Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 14. Oktober 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang.—No. 243

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Von Sturzwelle verschlungen.

Fünf Zwischendeckspassagiere vom Dampfer Campania in die See gespült. — Keine Rettungsversuche. — Namen der meisten Opfer unbekannt.

New York, 14. Okt. Fünf Zwischendeckspassagiere des Dampfers „Campania", welcher heute Morgen hier landete, wurden am Mittwoch Nachmittag von einer gewaltigen Sturzwelle in die See gerissen und sind ertrunken. Anscheinend haben die Offiziere keine Versuche gemacht, sie zu retten, denn es wird in dem Bericht des Kapitäns nichts davon erwähnt. Ueber dreißig andere Zwischendecks-Passagiere erlitten Verletzungen, zum Theil sehr schwere. Zehn befanden sich heute noch im Schiffs-Hospital und werden vorläufig dort behandelt werden.

Die Ertrunkenen sind: John Graham, ein Porzellanausbesserer aus Milwaukee, welcher mit seiner Frau auf der Rückreise von seiner schottischen Heimath war und acht Kinder hinterläßt; zwei irische Mädchen; ein junger Däne und ein Mann, dessen Nationalität noch heute nicht festgestellt worden ist. Die Namen der vier Einwanderer sind ebensowenig bekannt.

Der Dampfer befand sich am Mittwoch in voller Fahrt, die See ging ziemlich hoch, aber das Wetter war keineswegs unangenehm, und die verschiedenen Decks wimmelten daher von Passagieren. Auf dem Zwischendeck fanden allerhand Vergnügungen statt, und nichts deutete das kommende Unglück an. Plötzlich legte sich der Dampfer gewaltig zur Seite über, und in demselben Augenblick ergoß sich eine riesige Welle in der Schiffsmitte auf Deck, mit furchtbarer Gewalt über das Zwischendeck brausend.

Die Welle war so hoch, daß sie nicht allein die ganze Höhe dieses Decks einnahm, sondern auch das darüber liegende Kajütendeck mehrere Fuß tief unter Wasser setzte. Die dort befindlichen Passagiere vermochten sich am Gitter festzuhalten und so vor dem Tod in den Fluthen zu retten, die unglücklichen Zwischendeckler waren aber vollständig hilflos. Die Woge riß alles mit sich fort, Netze, schwere Gitter und andere Schutzvorrichtungen bewährten sich nur zum Theil; mit voller Wucht traf die Woge eine Thür in der Wandverkleidung, riß sie auf, und durch die Oeffnung wurden in der nächsten Sekunde die fünf Verunglückten in's Meer gerissen.

Einige Kinder, welche ahnungslos auf dem Deck spielten, wurden von einer Matrone und einem Deckstewart mit Mühe vor einem gleichen Schicksal gerettet. Die übrigen Passagiere wurden nach allen Seiten hingeschleudert, viele gegen die Wände, wobei sie schwer verletzt wurden. Eine junge Frau erlitt einen Bruch beider Beine, andere trugen Arm- oder Beinbrüche davon. Der Schiffsarzt nahm sich sofort der Verletzten an, und auch die Offiziere trafen auf dem Zwischendeck ein; aber erst nach geraumer Zeit haben sie angeblich vernommen, daß fünf Passagiere über Bord geschwemmt seien. Weitere Auskunft ist nicht zu erlangen.

Frau John Graham wurden von den Kajütenpassagieren heute $1200 überreicht.

John C. Hart von Ithaca, N. Y., einer der Zwischendeckspassagiere, erzählte heute, seine Schwester sei auch von der Welle nach der Thüröffnung hingerissen worden, er habe sie aber noch am Kleid packen können, als sie gerade an der Oeffnung war. Die Verletzten wurden heute Nachmittag nach dem St. Vinzents-Hospital gebracht.

Die Schulen in New York.

Ein Jahreshaushalt von 25 Millionen. — Betrübende Mittheilungen.

New York, 14. Okt. Der Schulrath hat seinen nächsten Jahreshaushalt auf über $25,000,000 veranschlagt. Als die Zuschrift vor dem Abschätzungsrath zur Erörterung kam, sagte Stadtkämmerer Grout, daß seiner Ansicht nach nur dann anscheinend Verbesserungen in der Schulverwaltung erzielt werden könnten, wenn man dem Schulrath alle Forderungen bewillige und sich auf sein Glück verlasse, daß neben dem nutzlosen Krimskrams auch gute Unterrichtsfächer Nutzen davon hätten.

Lawrence A. Davis von der Nordseite-Getreidebörse theilte der Behörde mit, daß die Geschäftsführer großer Bazaare ihm geschrieben hätten, daß unter den Abiturienten der Volksschulen, welche sich bei ihnen um Anstellung gemeldet, viele weder eine gute Handschrift besäßen, noch rechnen könnten, daß sie auch im Buchstabiren und anderen ganz gewöhnlichen Wissenschaften rückständig seien, und die Naturstudien, von denen man sich so viel versprochen hätte, seien ganz nutzlos gewesen. Der Zeuge beschrieb diese Studien als einfach lächerlich. Die Schuld trifft Supt. Maxwell, welcher bei jeder Gelegenheit den deutschen Unterricht zu untergraben versucht.

Leset die „Sonntagpost".

Im Dienst verunglückt.

Vier Vermesser der Grand Trunk-Bahn ertrunken. — Keine Hoffnung auf Rettung.

Winnipeg, Man., 14. Okt. Eines von vier Kanoes, auf denen neunzehn Vermesser der Grand Trunk-Bahn den Winnipeg bei Kenera hinabfuhren, kenterte, und die sieben Insassen wurden von der Strömung fortgerissen. Vier ertranken, obwohl ihre des Schwimmens kundigen Kameraden sich die größte Mühe gaben, sie zu retten. Anton Lorenzen ist einer der Ertrunkenen.

Fredericktown, Pa., 14. Okt. Die gestern in der Clyde-Zeche infolge einer Explosion von Gasen abgeschnittenen sechs Kohlengräber sind 1500 Fuß unter der Erde; man hat heute alle Hoffnung aufgegeben, sie zu retten, versucht aber, nach Absperren des brennenden Theils der Grube zu ihnen zu gelangen.

Dayton, O., 14. Okt. Bert Lyon von Mt. Sterling, Ind., wurde heute bei einem Kloakeneinsturz getödtet und H. S. Watkins schwer verletzt.

Trust der Wholesale-Grocers?

Eine Versammlung soll nach Chicago einberufen werden.

New York, 14. Okt. Nach längeren Besprechungen von Vertretern der größten Wholesale-Grocerfirmen im Lande während dieser Woche hat man sich, wie das Journal of Commerce heute meldet, auf die Gründung eines nationalen Verbandes geeinigt, dem alle Geschäfte dieser Art beitreten sollen. Wahrscheinlich wird in Kürze eine Versammlung behufs Organisirung dieses Verbandes nach Chicago einberufen werden. F. H. Madden, welcher als Bevollmächtigter der Chicagoer Börse nach hier kam, hat die Mitwirkung der dortigen Zwischenhändler versprochen. Bei der Zusammenkunft in Chicago dürfte auch zu der erwarteten nationalen Gesetzgebung gegen Nahrungsmittelverfälschung Stellung genommen werden.

Verbrechen.

Minneapolis, 14. Okt. David Riley erschoß nach heftigem Streit seinen Schwager Bernard Trovety und beging dann Selbstmord. Die beiden Schwäger wohnten nebeneinander an der Girard Ave. Sie hinterlassen große Familien.

Pittsburg, 14. Okt. Im Keller eines leerstehenden Hauses in der Nähe von Zimmermanns Kirchhof in Garrickborough wurde spät gestern Abend der 68jährige Chas. McMullen bewußtlos und in sterbendem Zustande aufgefunden. Er starb heute früh im Südseite-Hospital, ohne vorher zu sich gekommen zu sein. Fünf Kerle, welche in seiner Gesellschaft waren, sind verhaftet und des Raubmordes und der Beihilfe angeklagt worden.

Richmond, Ind., 14. Oktober. John Knapp wurde heute wegen Ermordung des Marschalls Leonhard Geisler in Hagerstown zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurtheilt.

Minneapolis, 14. Oktober. Frank Lindberg wurde heute wegen Raubes zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt. Kurz darauf entriß er einem anderen Gefangenen das Rasirmesser und durchschnitt sich die Kehle. Er starb nach einigen Minuten.

Die Kindesräuberin.

St. Louis, 14. Okt. Frl. Goldie Yell, die in der Familie von Geo. Reagan in Alton, Ill., angestellte Wärterin, welche beschuldigt ist, am letzten Montag mit dem kleinen Geo. Howard Reagan durchgebrannt zu sein, wurde heute hier im Hause der Frau Frank Lindhorst gefunden und erklärte, daß sie das Kind nicht geraubt habe, da es ihr eigenes sei. Frau Lindhorst bestätigte das und sagte, sie sei bei der Geburt des Kleinen am 30. Juli 1903 anwesend gewesen. Goldie Yell sei ihr damals unter dem Namen Frau Leo Rowe bekannt gewesen. Die Familie Reagan beansprucht das Kind als das eigene.

Jolieter Mogeleien.

Joliet, Ill., 14. Okt. Die Großgeschworenen haben heute Anklagen wegen Wahlbetrügereien und eines Preiskampf-Schwindels erhoben. An Letzterem waren sechs Burschen betheiligt. Sie versuchten, F. L. Ball von Abilene, Kas., $8,000 abzunehmen. Die Wahlbetrugsanklagen bezichtigen den städtischen Hilfsschreiber Mooney, W. H. Evans, Oscar Moxon und drei Andere, nach der letzten Stadtwahl im Gewölbe der Stadtkanzlei die Zettel in den Stimmkästen so verändert zu haben, daß dem früheren Bürgermeister Crolius 160 für seinen Gegner Barr abgegebene Stimmen zugezählt wurden.

Politischer Schachzug.

Cincinnati, 14. Okt. Countyanwalt Ireton, ein Geschöpf des republikanischen „Bosses" Cox, hat heute die „Union Central Life Insurance Co.", deren Präsident John M. Pattison demokratischer Gouverneurs-Kandidat ist, auf $2,358,481 angebliche Steuerrückstände auf ihre Liegenschaften im County verklagt.

Cholera auf Philippinen.

Washington, 14. Oktober. Seit dem 23. August sind auf den Philippinen 713 Personen an der Cholera erkrankt und 553 gestorben. Jetzt, kabelt Gouv. Wright heute, ist die Seuche erloschen. Unter den Todten sind 6 Amerikaner, 4 Chinesen und 19 Europäer.

Professor in Schwulitäten.

Soll Gouv. Bachelder von Vermont auf einer Postkarte beleidigt haben.

South Bend, Ind., 14. Okt. Prof. Robert L. Greene, Leiter der pharmazeutischen Abtheilung der Universität Notre Dame, ist heute unter der Anklage der Verletzung der Postgesetze verhaftet worden. Zur Zeit, als die Giftmörderin Frau Rodgers in Vermont gehängt werden sollte, soll er dem Gouverneur jenes Staates, Bachelder, eine Postkarte gesandt und ihn darauf einen berufsmäßigen Menschenschlächter genannt haben, weil er das Weib nicht begnadigen wollte.

Kongreßmann ins Gefängniß.

Williamson von Oregon wegen Landdiebstahls verurtheilt.

Portland, Ore., 14. Okt. Kongreßmitglied John Newton Williamson wurde heute wegen Verschwörung zum Betrug der Bundesregierung um öffentliches Land zu zehn Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Sanitätskongreß.

Washington, 14. Okt. Der zweite Sanitätskongreß der amerikanischen Republiken gelangte heute hier zum Abschluß. Die Beschlüsse der Pariser Konvention vom 3. Dezember 1903 wurden als bindend angenommen. Kubanische Aerzte bestritten die Richtigkeit der Lehre von Mitarbeitern des Pasteur-Instituts in Paris, daß Moskitos den Gelbfieberkeim nur als Gegengift vererbten, da sonst das Fieber längst erloschen sei. Der nächste Kongreß findet 1907 in der Stadt Mexiko statt. Die Delegaten halten die gegenwärtige Gelbfieber-Epidemie in New Orleans für die letzte, da die Wissenschaft jetzt wisse, wie sie der Seuche erfolgreich entgegentreten könne.

Der letzte Federstrich.

Washington, 14. Okt. Der Zar und der Mikado haben heute den Friedensvertrag unterzeichnet und somit den Krieg offiziell beendigt.

Tokio, 14. Okt. Der Friedensvertrag wird am Montag oder Dienstag mit dem Austausch der Protokolle in Kraft treten.

St. Petersburg, 14. Okt. Der Zar hat heute Morgen in Peterhof den Friedensvertrag unterzeichnet. Der Vertrag ist auf Pergament geschrieben; der französische Wortlaut ist parallel mit dem englischen.

Die Venezuela-Frage.

Washington, 14. Okt. In einer Unterredung zwischen dem französischen Botschafter und Sekretär Root versprach jener, daß die französische Regierung noch einen Versuch machen werde, von Präsident Castro in Venezuela auf diplomatischem Wege Genugthuung zu erlangen, und Herrn Root nochmals aufzusuchen, ehe ein Ultimatum an die venezolanische Regierung gerichtet wird. Französische Kriegsschiffe sind auf der Fahrt nach Venezuela.

Schluß der Ausstellung.

Portland, Ore., 14. Okt. Heute Abend schließt die Lewis & Clark-Ausstellung ihre Thore, und am Montag beginnt der Abbruch der Gebäude. Von einer Schlußfeier, außer Feuerwerk und Konzert, ist Abstand genommen worden. Die Gesammtzahl der Besucher wird über 2,500,000 sein.

Das Gebäude des Staates Missouri und sein Inhalt sind gestern Abend bereits abgebrannt. Drei Kerle hatten das Feuer angelegt, entkamen aber. Der Feuerschaden wird auf $50,000 veranschlagt.

Ungesunder Geschäftszustand.

Cleveland, O., 14.. Generalanwalt Ellis hat heute im Kreisgericht ein Verfahren eingeleitet, um der Indemnity Savings and Loan Co. den Geschäftsbetrieb zu verbieten, weil sie in schlechten Zustande sei. Am 31. Dezember 1904 wurde der letzte Bericht der Gesellschaft veröffentlicht. Danach besaß sie damals $1,486,482 in Beständen, $682,614 in Einlagen; das Aktienkapital ist $760,196. Präsident der Gesellschaft ist H. R. Sandborn.

Höhere Stahlpreise.

Pittsburg, 14. Okt. Infolge der riesigen Nachfrage nach Stahlplatten und der großen Bestellungen von Stahlwagen Seitens der Bahngesellschaften soll am Dienstag der Preis für solche Platten, welcher erst unlängst auf $32 gesteigert wurde, abermals um $2 erhöht werden. Am Dienstag halten die Stahltrust-Interessenten hier und in New York zu dem Zweck Berathungen ab.

Das gelbe Fieber.

New Orleans, 14. Okt. Zwischen gestern Abend 6 Uhr und heute Mittag erkrankten hier acht und starb eine Person am gelben Fieber. Gesammtzahl der Erkrankungen 3294, der Todesfälle 424.

Studebaker jr. gestorben.

South Bend, Ind., 14. Okt. W. F. Studebaker, der einzige Sohn des verstorbenen Peter E. Studebaker, ist, 49 Jahre alt, heute in New York gestorben. Die Leiche wird eingeäschert werden.

Grassaat-Brand.

Mt. Sterling, Ky., 14. Okt. Die hiesige Grassamen-Handlung und die Negerschule sind heute abgebrannt. Schaden $90,000. Funken aus einer Lokomotive verursachten das Feuer.

Steckbrieflich verfolgt.

Pittsburg, 14. Okt. Die Polizei hat heute einen Steckbrief hinter Aug. Jonas erlassen, welcher vor vierzehn Tagen aus Kitanning, Pa., verschwand, wo er französische Spiegel herstellte. Angeblich hat er in seinem Bankerott-Verfahren falsche Aussagen gemacht und $60,000 mitgenommen, die einer Glashütten-Gesellschaft gehörten, an der er betheiligt war.

Ausland.

Bombenwurf in Warschau.

Fünffacher Mord. Der Thäter entkommen.

Warschau, 14. Oktober. Heute wurde nach der Villa eines englischen Fabrikanten eine Bombe geworfen, bei deren Explosion der Koch und der Gärtner des Engländers den Tod fanden. Der Thäter floh, erschoß drei ihn verfolgende Polizisten und entkam.

Elektriker arbeiten wieder.

Berlin, 14. Okt. Der Ausstand der Elektrizitätsarbeiter ist zu Ende. Die Ausständigen haben durch Abstimmung heute beschlossen, das ursprüngliche Anerbieten der Vereinigten Gesellschaften einer fünfprozentigen Lohnerhöhung anzunehmen. Es ist dies eine vollständige Niederlage der Arbeiter.

Der Beschluß der Eisenindustriellen, ihre 20,000 Leute auszusperren, falls die Elektriker die Arbeit nicht wieder aufnähmen, hat letztere zur Annahme der ihnen angebotenen Lohnbedingungen veranlaßt.

Von Togo und Bryan.

Tokio, 14. Oktober. Admiral Togo landete heute und begab sich sofort nach dem großen Ise-Tempel zum Gebet. Er wird in der Bai bleiben bis zu der großen englisch-japanischen Flottenparade. Zu Ehren des britischen Admirals Noel gab Prinz Arisugawa gestern eine Gartengesellschaft.

Die Presse wartet mit Spannung auf den Besuch von Wm. Jennings Bryan, dessen Laufbahn sie ihren Lesern mitgetheilt hat.

Aufstand in brit. Kolonie.

Hamburg, 14. Okt. Die Eingeborenen in Britisch-Ostafrika sind nach hier eingetroffenen zuverlässigen Nachrichten im Aufstand. Die Nandis wollen die Uganda-Bahn zerstören. Zwischen britischen Truppen und den Eingeborenen haben bereits erbitterte Kämpfe stattgefunden.

Vertrustet.

Stockholm, 14. Oktober. Die International Harvester Co. hat die Bulkanwerke bei Noorkoeping erworben und will eine schwedische Gesellschaft zur Herstellung von Ackerbaumaschinen gründen.

Kriegsrecht aufgehoben.

Odessa, 14. Oktober. Durch Ukas ist hier heute das Kriegsrecht aufgehoben worden.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.

Lokalbericht.

Zwei Vermißte.

William Keller und Martin Davis werden gesucht.

Die Polizei sucht einen gewissen William Keller, der hier in Chicago wohnen soll. Eine Karte mit Keller's Namen und dem Ersuchen, ihn im Falle von Unfall oder Tod zu benachrichtigen, ist bei dem auf der Philippineninsel Cebu am Sumpffieber gestorbenen Leutnant Cecil Hendrix gefunden worden.

Fräulein Minnie Davis in East Chicago, Ind., hat die Polizei ersucht, nach ihrem Vater, Martin Davis, zu forschen. Die Eltern der Dame haben früher in Elgin gewohnt und sind kürzlich nach Chicago gezogen, doch hat sie ihre Adresse nicht in Erfahrung bringen können.

Machte ein Ende.

Muthmaßlich aus Gram darüber, daß seine Frau ihn vor zwei Monaten verlassen hat, jagte sich gestern Abend der 54jährige George Wolff, Nr. 767 N. Irving Ave., zwei Kugeln in den Kopf. Der Lebensmüde wurde in einer Ambulanz nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft. Dort starb er zwei Stunden später, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Das hat er nun davon.

Henry Gilker, Nr. 104 Austin Ave., wurde gestern Nachmittag verhaftet, als er in selbstmörderischer Absicht von der Van Buren Str.-Brücke in den Fluß springen wollte. Heute wurde er dem Richter Prindiville vorgeführt, der ihn um $10 strafte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend und Sonntag; morgen Nachmittag kühler. Lebhafter Südwind, der morgen nach Norden umschlägt.

Illinois: Regenschauer heute Abend und Sonntag; heute Abend wärmer im südlichen Theil, morgen Nachmittag kälter. Lebhafter Südwind, der morgen nach Norden umschlägt.

Indiana: Regenschauer heute Abend und Sonntag; heute Abend wärmer, morgen Nachmittag oder Abend kühler. Lebhafter Südwind.

Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend und Sonntag; heute Abend wärmer im südlichen, morgen kühler im nördlichen und westlichen Theil. Lebhafter Südwind.

Wisconsin: Regenschauer heute Abend und Sonntag; morgen kühler, im westlichen Theil schon heute Abend. Lebhafter Südwind, der morgen nach Norden umschlägt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 62 Grad; Nachts 12 Uhr 60 Grad; Morgens 6 Uhr 55 Grad; Mittags 12 Uhr 63 Grad.

Noch unaufgeklärt.

Der Inquest über den Tod von L. Heinz verschoben.

Als Räuber gebrandmarkt.

Frau M. Johnsons Abenteuer.— Es lohnte sich. — Verduftet. — Untersuchung geboten. — Schwer geprüft. — Nicht der Richtige. — Armes Würmchen.

Obgleich die Aussagen seiner Braut kaum einen Zweifel daran lassen, daß Louis Heinz, dessen Leiche vorgestern, wie berichtet, aus dem See gezogen wurde, Selbstmord begangen hat, so wurde der Inquest über seinen Tod doch auf Donnerstag verschoben, da der Koronersarzt Dr. H. G. W. Rhinehardt, der die Leiche öffnete, nicht untrügliche Beweise dafür fand, daß der Tod durch Ertrinken verursacht wurde. Im Magen fand sich angeblich nur wenig, in der Lunge fast gar kein Wasser.

Die Polizei weist nun aber darauf hin, daß Heinz dennoch Selbstmord begangen haben könne. Es sei ja möglich, daß der Lebensmüde sich einen mit einem Stein oder Kuppelungsbolzen beschwerten Strick um den Hals legte und ins Wasser sprang, und daß der Strick sich im selben Augenblicke zuzog und den Hals so fest zuschnürte, daß nur wenig Wasser in die Speise- oder Luftröhre dringen konnte.

Ganz ausgeschlossen sei es trotzdem nicht, daß Heinz, vielleicht von einem Nebenbuhler, erdrosselt und in den See geworfen wurde. Gegen diese Annahme, die an und für sich sehr unwahrscheinlich sei, spreche aber der Umstand, daß an der Leiche nicht die geringsten Verletzungen, die auf einen Kampf schließen ließen, wahrnehmbar sind.

Wahrscheinlich übergeschnappt.

Frl. Martha Kuhn, die Braut des Verstorbenen — die Hochzeit war auf den 28. Okt. anberaumt — machte gestern Nachmittag in der Bezirkswache an Harrison Str. folgende Angaben zur Sache: „Ich habe Louis vor etwa neun Monaten kennen gelernt. Am 6. Oktober sprach er bei uns vor und äußerte den Wunsch, mich unter vier Augen auf dem Hof zu sprechen. Er schien sehr nervös zu sein. Ich trat mit ihm auf den Hof hinaus und nahm neben ihm auf einer Bank Platz. Mehrere Minuten waren verflossen. Er versuchte mehrmals zu sprechen, doch schien ihm die Stimme zu versagen. Plötzlich stieß er hervor: „Liebe Martha!" Dann zog er einen Revolver und legte auf mich an. Seine Hand zitterte. Obgleich ich nicht in der Schußlinie war, so hatte ich doch große Furcht. Ich eilte in das Haus und schrie um Hilfe. Mein Vater eilte auf den Hof. Louis war verschwunden. Seither habe ich ihn nicht mehr gesehen."

Ein gewisser Louis Wittenberg, dem Heinz, auf dem Heimwege begriffen, begegnete, gab an, daß Heinz sich recht sonderbar benommen habe. Ihm gegenüber hätte er geäußert, daß seine Braut ihn nicht gut behandle und daß er „mit ihr abrechnen werde".

Bardeleben, bei dem Heinz wohnte, schilderte dann, wie merkwürdig der Verstorbene sich am Donnerstag, dem 6. Oktober, und am Freitag, dem 7. Oktober, benommen habe. Als er am Freitag die Wohnung verließ, habe er geäußert, daß er sich tödten werde.

Brutaler Raubgeselle.

Frau M. Johnson, Nr. 3055 Calumet Ave., wurde gestern Abend, als sie sich, mit ihrem kleinen Kinde auf dem Arme, auf dem Heimweg befand, an der 27. Str. und Indiana Ave. hinterrücks von einem Farbigen überfallen. Sie sträubte und wehrte sich nach Kräften. Darüber erbittert, versetzte der Angreifer ihr mehrere Faustschläge ins Gesicht und entriß ihr die Handtasche.

Ein gewisser H. C. Blose nahm die Verfolgung des flüchtigen Banditen auf, fing ihn ein und übergab ihn der Polizei. Der Häftling entpuppte sich in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. als der farbige Postclerk W. T. Moß, Nr. 212 28. Str. Er stellte in Abrede, Frau Johnson überfallen und beraubt zu haben.

Erklommen die Dachtraufe.

Einbrecher, welche die Dachtraufe erklommen hatten, drangen gestern Nachmittag in Abwesenheit der Bewohner in die Wohnung von Geo. Schaub, Nr. 111 Howe Str., stahlen Schmuck und Kleider im Gesammtwerthe von $350 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Bisher wußten sie sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Zur Flucht genöthigt.

Frau M. E. Cooke, die Gattin eines Börsianers, befand sich gestern Nachmittag allein in ihrer Wohnung, Nr. 5818 Prairie Ave., als Jemand vom Korridor aus die Wohnungsthür zu sprengen versuchte. Sie bewaffnete sich mit einem Revolver, öffnete plötzlich die Thür und sah sich zwei gutgekleideten Männern gegenüber, die Handkoffer trugen. „Macht, daß Ihr hinauskommt, oder ich schieße!" rief sie den Burschen zu. Die Diebe ließen sich das nicht zweimal sagen, machten Kehrt, stürmten zum Hause hinaus, sprangen in eine ihrer harrende Droschke und fuhren davon.

Die Polizei ist überzeugt, daß die Ausreißer dieselben Halunken waren, die kurz zuvor einen Einbruch in die Wohnung der Frau H. C. Mann, Nr. 1066 59. Str., verübt und Schmuck und Tafelsilber im Gesammtwerth von $300 gestohlen hatten.

Machten gute Beute.

Während die Bewohner speisten, drangen Einbrecher in die Wohnung von W. S. Reed, Nr. 4954 Ellis Ave., stahlen Schmuck im Werthe von $2500 und mehrere Kleinigkeiten, die Frau Reed kürzlich in Europa erstanden hatte, und bewerkstelligten ihre Flucht. Den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives gelang es bisher nicht, auch nur eine Spur von den Dieben zu finden.

Entführte sein Kind.

Vor zwei Wochen verließ der Verkäufer Viktor La Forme seine Frau und beiden Kinder. Gestern kehrte er unerwartet zurück, mißhandelte angeblich seine Frau, bis sie halb betäubt zusammenbrach, nahm dann seinen 4jährigen Sohn Albert auf den Arm und flüchtete. Die Polizei ist der Ansicht, daß er sich nach Kentucky, wo seine Verwandten wohnen, wenden wird. Sie wird sich bemühen, ihn einzufangen, ehe er über die Grenze des Staates gelangt ist.

Der Unterschlagung bezichtigt.

John L. Little, ein Händler in Schulbedarfsartikeln, dessen Geschäftszimmer sich im Ersten National-Bankgebäude befindet, ersuchte gestern die Polizei, auf seinen Reisenden Wm. Robinson zu fahnden, der im Windsor-Clifton-Hotel wohnte, aber seit dem 10. Oktober verschwunden ist. Robinson hat angeblich $500, die er für seinen Arbeitgeber eingezogen hat, nicht abgeliefert.

Ringt mit dem Tode.

Der 54jährige Richard Rockett, Nr. 371 Wabash Ave., ringt im Nothfall-Hospital mit dem Tode. Er hat einen Schädelbruch erlitten. D. J. Murphy, Nr. 2702 Emerald Ave., und J. W. Thompson, Nr. 48 Eldridge Place, befinden sich in Untersuchungshaft. Sie behaupten, daß sie, Arm in Arm mit Rockett, der betrunken gewesen sei, die Dearborn Straße entlang schritten, als Rockett plötzlich stolperte und fiel. Sie seien auf ihn gepurzelt. Bei dieser Gelegenheit habe er den Schädelbruch erlitten.

Kein Hüsung.

Die 76jährige Frau Isabella Prickey, eine Soldatenwittwe, und ihr 44jähriger Sohn, ein Krüppel, wurden gestern, nur nothdürftig bekleidet, von einem Polizisten auf der Straße aufgelesen und nach der Bezirkswache an Harrison Straße geleitet, wo sie ein vorläufiges Unterkommen fanden und mit Kleidern versehen wurden. Die Frau gab an, daß ihr Sohn bis vor Jahresfrist in Diensten einer Expreßgesellschaft stand; infolge eines Unfalles sei er zum Krüppel geworden. Seitdem habe sie ihren und ihres Sohnes Unterhalt mit ihrer monatlichen Pension in Höhe von $8 zu bestreiten versucht. Sie hätten im Hause Nr. 94 Ann Str. gewohnt. Als sie die Miethe nicht zahlen konnten, habe man sie auf die Straße gesetzt. Wenn sie nur die Möglichkeit hätten, nach Louisville, Ky., zu gelangen, dann hätte ihre Noth ein Ende. In der Nähe von Louisville wohne nämlich ihre Schwägerin Jennie Prickey. Diese habe ihr versprochen, ihr eine Hütte zu überlassen und sie vor Hunger zu schützen; die Reisekosten aber müßten sie selbst bestreiten.

Beamte der G. A. R. sind benachrichtigt worden. General C. A. Partridge, der Befehlshaber der Illinoiser Division, will für die Beförderung der Aermsten nach Louisville Sorge tragen.

Trübe Erfahrung.

M. E. Northland, Saginaw, Mich., kam gestern nach Chicago, um sich eine Braut zu holen. Eine ihm von einem Heirathsvermittlungsagenten übersandte Photographie einer heirathslustigen Jungfrau hatte so starken Eindruck auf ihn gemacht, daß er das Original kennen zu lernen wünsche. Als er gestern den Heirathsvermittler aufsuchte, gab ihm dieser die Adresse der Schönen, erklärte ihm aber, daß er sie nicht am Abend zu Hause antreffe. Das Mädchen wohne nördlich von Washington Park. Auf dem Wege nach ihrer Wohnung begriffen, wurde Northland an 51. Straße, nahe Vincennes Ave., von zwei Banditen überfallen und um seine Uhr und seine Ersparnisse im Betrage von $750 beraubt. Er meldete sein Abenteuer der Polizei. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sind der Ansicht, daß die Räuber von seinem Kommen Kenntniß hatten und ihm auflauerten.

Polizeirichter verbläut.

In Highland Park lebten schon seit geraumer Zeit der dortige Polizeirichter A. E. Dorsey mit einer Flurnachbarin, Frau Birdie Cinrade, in Fehde. Gestern Nachmittag fiel Jack Dungan, ein Bruder der Frau, über den verkrüppelten Polizeirichter her und prügelte ihn windelweich. Im Laufe des Tages wurden Duggan und sein Bruder Mike verhaftet.

In Freiheit gesetzt.

Harry Adams und Edward Jackson, die, wie berichtet, in Verbindung mit dem Tode des Fabrikanten Patrick McGarry verhaftet worden waren, mußten gestern Abend in Freiheit gesetzt werden. Zeugen hatten nämlich erklärt, daß beide keine Aehnlichkeit mit McGarrys Angreifer hätten.

Ausgesetzt.

Von einer ärmlich gekleideten Frau, die ihre Flucht bewerkstelligt hat, wurde gestern Abend ein in eine Decke gehülltes, etwa neun Wochen altes Mädchen auf der vorderen Veranda des von Frau Emma Barker bewohnten Hauses, Nr. 349 Elm Str., ausgesetzt. Das Kind fand Aufnahme im St. Vinzent-Findelhause.

Hängt am Kinde.

Aus Liebe zu seinem zweijährigen Kinde folgte Joseph Schin von New York seiner Frau nach Ungarn und zurück nach Chicago. Hier wurden gestern die Frau und John Pasek, der behauptet, ihr Gatte zu sein, verhaftet. Schin erklärte, daß er auf die gerichtliche Verfolgung der Flüchtlinge verzichten wolle, wenn seine Frau ihm das Kind lasse. Die Frau versicherte, sich weder vom Kinde trennen noch zu ihrem rechtmäßigen Gatten zurückkehren zu wollen.

Durchbrenner verhaftet.

Seit fünf Tagen wurde die 16jährige Emma Landale, Nr. 810 Hamilton Court, vermißt und überall von den um ihr Schicksal besorgten Eltern gesucht. Gestern Abend wurden das Mädchen und der Barbiergehilfe Tim Turner, der hier drei Wochen im Hause Nr. 451 Wells Str. beschäftigt gewesen war, in Marion, Ill., verhaftet. Das Mädchen hatte ihren Eltern weis gemacht, die Sonntagsschule besuchen zu wollen. Anstatt sich aber nach der Kirche zu begeben, eilte sie nach einem zuvor verabredeten Stelldichein und brannte dann mit Turner durch.

Hinter Schloß und Riegel.

Sydney L. Frazer, ein hiesiger Makler, der im Juni mit seiner jungen Frau flüchtig wurde, nachdem er angeblich ihm von Hans und Anton Johnson anvertraute Gelder im Gesammtbetrage von $5000 unterschlagen hatte, ist gestern auf Veranlassung seines früheren stillen Theilhabers Thomas Medill in St. Louis verhaftet worden. Medill bezichtigt ihn, ihn um über $26,000 geprellt zu haben. Der Häftling erklärte sich bereit, ohne Weiteres nach Chicago zurückzukehren und sich prozessiren zu lassen.

Unnöthige Aufregung.

Sie wurde durch ein unbedeutendes Feuer verursacht.

Im dritten Stockwerk des vierstöckigen Gebäudes Nr. 112—118 5. Ave. entstand heute gegen Mittag Feuer, welches ohne Mühe gelöscht wurde, aber erst, nachdem es beträchtliche Aufregung unter den im Gebäude beschäftigten Mädchen und den Gästen der im ersten Stock gelegenen Kingschen Speisewirthschaft verursacht hatte.

Im dritten Stock befindet sich die Schneiderwerkstätte von Smith & Swesnik, in der etwa ein Dutzend Mädchen beschäftigt ist. Diese und die übrigen Angestellten suchten in wilder Flucht ihr Heil. Sie entkamen unversehrt.

Unter den Entkommenen befanden sich:

Emily Yarka, Nr. 454 N. Marshfield Ave.

Anna Taborek, Nr. 1336 Troy Str.

Minnie Taborek, Nr. 1336 Troy Str.

Annie Dubski, Nr. 1331 Troy Str.

Bessie Purl, Nr. 303 N. Center Ave.

Helen Tyler, Nr. 121 Seminary Ave.

Therse Tortorella, Nr. 271 Morgan Str.

Josephine Tortorella, Nr. 271 Morgan Str.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $200 Schaden verursacht hatte. Die Entstehungsursache konnte nicht ermittelt werden. Der Brand hatte eine fast einstündige Verkehrsstockung auf der in Mitleidenschaft gezogenen Straßenbahnlinie im Gefolge.

Jäh dahingerafft.

An Madison und State Str. wurde heute Frl. Anna Baumeister, Lowell, Ind., von einem heftigen Unwohlsein befallen. Wenige Minuten später starb sie im Sprechzimmer des Dr. Gordon C. Burdick im „Chicago Savings Bank"-Gebäude. Man muthmaßt, daß die 23jährige Dame einem Herzleiden erlegen ist. Die Leiche wurde nach Jordans Bestattungsgeschäft geschafft.

Abgestürzt.

Als heute die 60jährige Frau Sophie Graff die Fenster ihrer im zweiten Stock des Hauses Nr. 637 N. Marshfield Ave. gelegenen Wohnung putzte, verlor sie das Gleichgewicht, stürzte ab und erlitt Verletzungen, denen sie bald nach ihrer Einlieferung im St. Marie von Nazareth-Hospital erlag. Sie hatte einen Schädelbruch und auch innerliche Verletzungen davongetragen.

Billige Raten

— nach —

acht Staaten

— via —

Rock Island

17. Okt., 7. u. 21. Nov., 5. und 19. Dezbr.

Missouri, Indianer Territorium, Arkansas, Texas, Kansas, Neu-Mexiko, Oklahoma, Colorado

Ungefähr dreiviertel des einfachen Fahrpreises für die Rundfahrt.

Günstige Zweiglinien-Verbindungen, Aufenthalt und andere Berechtigungen.

Genaue Angaben in illustrirtem Büchlein auf Verlangen. Schreibt oder sprecht heute vor.

ROCK ISLAND TICKET OFFICE: 91 Adams Str.

Höhen und Tiefen.

Roman von O. Bach.

(20. Fortsetzung.)

„Nicht wahr, Ihr Fräulein Tochter lebt augenblicklich in Schlesien? Kehrt sie bald heim, oder kann sie sich von dem hübschen Strich Landes, das auch ich kenne, noch nicht trennen?“ hatte sie erregt gefragt, um gleich, nachdem Frau Konsul ihre Fragen beantwortet, schnell an Ilse vorbeizuschlüpfen.

Es war das erste Mal, daß Vera ein gewisses Interesse für die Ferne verrieth. Als sie das Bild Valeries gesehen, hatte sie es stutzend betrachtet, ohne aber, wie z. B. Gertrud Zollner, den Wunsch zu äußern, die junge Dame persönlich kennen zu lernen.

Ziemlich spät an jenem Tage war die Russin heimgekehrt. Sie fand Gertrud Zollner noch munter.

„Sei nicht böse, Gertrud, wenn ich mir eine Zigarre anstecke,“ sagte sie hastig, indem sie es sich bequem machte. „Ich weiß, Du findest es unschön, wenn junge Damen rauchen, aber ich muß es thun, wenn meine Nerven überreizt sind wie heute. Komm, setze Dich her“ — sie holte aus ihrem Eckschrank eine Flasche alten Madeira — „meine Lebensgeister sind erschöpft. Hier, lies.“ Sie reichte ihr den Brief, den sie heute empfangen und mit fliegendem Athem gelesen hatte.

„Von Roßberg!“ rief Gertrud erstaunt. „Du stehst noch mit ihm in Verbindung, Vera? Und das erfahre ich erst jetzt?“

Ueber das blasse Gesicht der Russin flog ein etwas ungeduldiger Ausdruck.

„Als ob man immer den Muth hätte, von den Dingen zu sprechen, die uns am meisten bewegen,“ meinte sie nach einer kurzen Pause. „Zwischen Menschen, die in so innigem seelischem Zusammenhang stehen, wie Elinor v. Roßberg und ich, kann es keine dauernde Trennung geben. Ob wir Tausende Meilen getrennt, ob wir neben einander leben, ob wir uns täglich schreiben oder nur in ganz vereinzelten Fällen, bleibt sich ganz gleich. Du glaubst ja nicht an jene Macht, die uns verbindet. Du zweifelst daran, obwohl Du Dich ihr selbst unterworfen gefühlt. Ich aber kenne und habe sie fürchten gelernt. Daß Graf Roßberg wieder in seiner Heimath ist, hat mich erst dieser Brief gelehrt. Aber daß ihm irgend etwas Wichtiges begegnet ist, das habe ich gefühlt — hier,“ sie zeigte auf ihr Herz, „und das täuscht mich ihm gegenüber nie.“

„So liebst Du ihn noch, trotz Allem?“

Mit einer stürmischen Bewegung warf das junge Mädchen die Locken, die ihr in die Stirn gefallen, zurück.

„Nenne es doch nicht Liebe, was mich zu ihm zieht!“ entgegnete sie heftig. „Ich bin seinem Einflusse unterworfen, sobald er es will; ich kann mich ihm nicht entziehen, obwohl ich oft namenlos darunter leide. Die Wissenschaft hat kein Mittel dagegen, darum wendet sie es neuerdings an, um damit zu heilen. Ich will meine ganze Kraft einsetzen, um das Geheimniß zu ergründen, um mich und Andere davor zu schützen. Aber noch stehe ich blind davor — noch heute, wie damals, bin ich machtlos dagegen. Soll man es Zufall nennen, der mich gerade hierher geführt? Zufall, daß er in diesem Mädchen die Erlösung zu finden hofft?“

Gertrud hatte mit sichtbarer Erregung den Brief gelesen, der in ziemlich gedrängter Schrift lautete: „Vera, Du mußt es schon wissen, daß ich wieder auf der Scholle Erde lebe, die mich geboren, aber wenig freundliche Erinnerungen für mich birgt. Mein Schloß kommt mir noch öder vor, als sonst. Aus allen Fugen und Ritzen gähnt mich die Einsamkeit an. Du mußt ja gefühlt haben, wie ich Dich herbeigesehnt, damit Du mit Deinem Geiste, Deiner Kraft — die ich so gern mit der meinen vereint — die Dämonen verjagst, die mich hier von Neuem fassen wollen, um mich in den bodenlosen Abgrund geistiger Nacht zu ziehen! Todt — Alles todt! O, sie ist nicht todt! Die wunderthätige Kraft, die mir der Himmel oder vielleicht die Hölle verliehen, hat sie nicht sterben lassen. Sie lebt — Vera! Ich habe sie mit meinen eigenen Augen gesehen, ihre Nähe gefühlt! Es sind wenige Wochen her, da stand sie mir in ihrem ganzen Liebreiz gegenüber, nur eine flüchtige Sekunde. Ihre süßen Augen sahen mich an und erkannten mich, wie ich sie erkannt. Ich lasse sie nicht, ich muß sie finden! Sie muß mich entsühnen, mir in Liebe angehören, wie sie mir einst in jener kurzen seligen Zeit angehört hat. Weißt Du noch, Vera, wie schön sie war mit dem Myrthenkranz und dem Brautschleier, das holde Gesicht überthaut von Thränen, die blauen Augen in heißer Liebe auf mich geheftet? Und dennoch konnte ich zweifeln an ihr und ihrer Reinheit? Vera, ich habe sie wiedergesehen — ihr Lächeln — ihren Blick — mein Weib, das ich verloren wähnte — welches mir Gott, der sich meiner erbarmt, wiedergeben will.

„Komm her, Vera. Hilf mir das Glück von Neuem erringen. Du, ihre Freundin, die ihren letzten Seufzer gehört, sollst sie mit Dir versöhnen. Du sollst ihr sagen, was ich gelitten in den furchtbaren Jahren! Komm, Vera! Mein ruheloser Geist gönnt auch Dir keine Ruhe. Komm zu Deinem unglücklichen jetzt wieder glücklichen Freunde Elinor.“

„Armer, unseliger Mann!“ rang es sich von den Lippen Gertruds. „Sein Geist umnachtet — einem Hirngespinste hingegeben — verloren für die Welt, für das Glück, das er sich selbst verscherzt.“

Vera schüttelte heftig den Kopf.

„Nenne es nicht Wahnsinn, Gertrud! Nenne es einen Wahn, den ich so gern benutzen möchte, um die Wunden vernarben zu sehen, welche das Schicksal ihm geschlagen. Er vermochte damals die Thatsache nicht zu ertragen — die Schuld, die er auf sich geladen, lastete zu wuchtig auf seiner Seele. Eine furchtbare Gehirnentzündung brachte ihn an den Rand des Grabes. Als er, mit durch meine Pflege, gerettet worden, schien er theilweise die schreckliche Katastrophe vergessen zu haben; aber eine qualvolle Sehnsucht nach ihr hatte sich seiner bemächtigt! Er sucht Hilfe und Trost im Spiritismus! Du lächelst! Auch ich habe es belächelt, aber jenen gedankt, die es verstanden, ihn über sein Elend hinwegzutäuschen. Ja, ich selbst interessire mich lebhaft für das gewaltige Räthsel des Hypnotismus, dem Roßbergs junges Weib zum Opfer gefallen, dem ich mich selbst durch seine suggestive Kraft unterworfen fühle.“

Gertrud schüttelte nachdenklich den Kopf.

„Wie verträgt sich dieser Gedanke mit Deinem klaren Verstande, der Alles sezieren möchte, der jedem Mystizismus abhold ist. Bei Roßberg ist es etwas Anderes. Sein Nervensystem ist durch den Zwang, dem er sich schon in früher Jugend unterworfen gefühlt, erschüttert. Er muß mit anderem Maße gemessen werden, als eine geistig starke Natur wie die Deine.“

„Und ich sage mit dem unglücklichen Dänenprinzen: Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde, von denen sich unsere Schulweisheit nichts träumen läßt,“ warf Valerie ein. „Was ist Sympathie? Was jener Magnetismus, den die Poeten Liebe nennen, wir Aerzte Assimilationstrieb, der das Weib unwiderstehlich zum Manne, den Mann unwiderstehlich zum Weibe zieht? Ich weiß, daß Du Vieles ableugnest, was mir als unumstößliche Wahrheit erscheint. Jetzt handelt es sich um Anderes, Gertrud! Du hast Elinor Roßberg kurz vor jener Katastrophe kennen gelernt. Elisabeth Wanischow hast Du nur flüchtig gesehen. Sie war das entzückendste Geschöpf, das ich je gekannt.“

Vera eilte auf ihren Schreibtisch zu, aus dem sie ein mit schwarzem Seidenbande zusammengehaltenes Buch nahm, welches sie mit tiefernsten Augen ansah.

„Als Elisabeth gestorben,“ fuhr sie fort, „war ich bei Roßberg, der dem Wahnsinn nahe war. Als ich auf seinen Wunsch die Papiere ordnete, fand ich dies Tagebuch. Gertrud, Du wirst sie und ihr Verhältniß zu ihm kennen lernen, wenn Du diese kurzen Aufzeichnungen liest. Und nun gute Nacht!“

„Wirst Du seinem Rufe folgen, Vera?“

„Ich muß!“ klang es gepreßt von deren Lippen. „Schon morgen reise ich zu ihm. Du lächelst. Du glaubst nun einmal, daß ich ihn liebe, und dennoch hat mein Empfinden nichts mit dem Gefühle gemein, welches Elisabeth an ihn gefesselt. Frei von jeder Leidenschaft — frei von jeder Selbstsucht — kann man das Liebe nennen?“

„Ich sehe Dich noch? Nein? Nun, dann reise mit Gott, Vera. Vielleicht hat der Unglückliche in diesem Mädchen einen Ersatz gefunden; vielleicht wird er körperlich und geistig gesunden durch den Besitz eines ebenso schönen, hoffen wir, ebenso edlen Mädchens, wie es die Verstorbene war.“

Vera schlang hastig ihre Arme um Gertrud und drückte einen Kuß auf ihre Lippen. Mit einem leisen „Lebewohl“ verließ Gertrud dann, der Freundin zunickend, schnell das Zimmer, das Tagebuch Elisabeth Wanischows, Gräfin Roßberg, fest in den Händen haltend.

Am nächsten Morgen in aller Frühe war Vera Mentuzow abgereist, ohne der Frau Konsul, welche noch an demselben Abend davon benachrichtigt worden war, das „Wohin“ mitzutheilen.

XII. Kapitel.

Elisabeths Tagebuch:

Zürich, im April 18.. Wie glücklich bin ich, daß ich das Ziel meiner Wünsche nun theilweise erreicht habe. Zürich gefällt mir. Alle kommen mir freundlich entgegen, und meine Landsleute, Studenten und Studentinnen, suchen meine Nähe. Vor allen gefällt mir Vera Mentuzow am besten, die in meinem Alter steht und einem ebenso ehrgeizigen Ziele entgegenstrebt wie ich.

Den 15. Mai. Der schöne, schöne Mai! Wie hier Alles keimt, sproßt und blüht, und wie harmlos schön verkehren wir mit unseren männlichen Kollegen, die mit uns in die Berge wandern, und von denen man so manches lernt, was unserem weiblichen Gesichtspunkt entrückt war. Vera ist viel klüger als ich; die jungen Herren haben Respekt vor ihren Kenntnissen, und dabei ist sie ein kreuzfideles Menschenkind, das sich gern ein wenig burschikos gibt und zu allerhand Thorheiten aufgelegt ist. Das steckt an.

Den 18. Mai. Michael Bronikow ist in Zürich angelangt. Der Boden Rußlands ist ihm, wie er erzählt, etwas heiß geworden. Wir kennen uns doch eine halbe Ewigkeit, und doch kam er mir so fremd vor, als er hier inmitten meiner studirenden Landsleute erschien. Er ist ein Edelmann und reich, und hat es wohl nicht nöthig, einen Lebensberuf zu suchen. Ich finde es häßlich, wenn ein Mann sich nicht nützlich beschäftigt. Als er mich und Vera Mentuzow besuchte, lachte er uns in's Gesicht, weil wir einem ernsthaften Berufe zusteuern. „Ueberlaßt doch den häßlichen Weibern das Studiren,“ meinte er frivol. „Ihr seid Beide jung und hübsch und habt es nicht nöthig, Euch den Kopf zu zerbrechen. Deine Eltern, Elisabeth Wanischow, sind todt; große Reichthümer haben sie Dir wohl nicht hinterlassen, aber sieh Dich im Spiegel an, dann wirst Du einsehen, daß Du für etwas Besseres geschaffen bist, als einem Brotstudium nachzujagen. So recht was Tüchtiges leistet ihr Frauen ja doch nicht,“ setzte er hinzu.

„Doch mehr als Du, Michael Bronikow,“ fiel Vera schellend ein. „Ein Faulenzer warst Du Zeit Deines Lebens und wirst wohl nie etwas Anderes werden.“

„Vielleicht doch — zum Beispiel Dein Mann. Vera kleiner Trotzkopf!“ lachte er gutmüthig auf, worauf Vera empört die Achseln zuckte und ihn einen Dummkopf nannte.

Aber empfindlich ist Michael nicht. Tagtäglich ist er mit uns zusammen, und eigentlich gewinnt er im näheren Umgange. Wenn er mich nur nicht stets so sonderbar anschauen wollte. Sonst ist er eigentlich sehr gut zu mir und Vera.

Den 12. Juni. Wie lange habe ich nicht in dies Buch geschrieben! Ich war mir nicht klar über mein Denken und Empfinden, bin es auch jetzt noch nicht ganz. Aber Dir will ich ja Alles anvertrauen, mein liebes Büchlein. Bronikow hat uns mit einem deutschen Edelmanne bekannt gemacht. Ein Graf von Roßberg. Eine interessante, vornehme Erscheinung. Etwas Weltschmerz spricht sich in seinem Wesen aus. Er soll enorm reich sein, was allerdings gar keinen Werth in meinen Augen hat. Vera scheint es ihm angethan zu haben, auch sie fühlt sich zu ihm hingezogen. Noch nie habe ich ihre Augen so aufleuchten sehen als bei den Worten Roßbergs: „Ich glaube, mein gnädiges Fräulein, wir werden bald gute Freunde werden.“ Sie sind eigentlich für die kurze Bekanntschaft schon recht innig befreundet. Ich necke Vera damit, sie schüttelt den hübschen Kopf und lacht. Ich glaube, ich könnte mich selbst für diesen Mann interessiren, obwohl er mir in einzelnen Momenten unbegreiflich, ja unheimlich, erscheint.

Den 15. Juni. Wie seltsam ist mir um's Herz! So glücklich und dennoch von einem Angstgefühl erfüllt, das durch nichts gerechtfertigt erscheint. Er liebt mich — nicht Vera. Er hat es mir heute gestanden! Und o, mein Herz jubelte ihm entgegen. Alles, was ich bisher gedacht und gefühlt, versank in nichts, als ich Hand in Hand mit ihm auf dem Berge stand und die verglühende Sonne ihren letzten Schein auf sein männlich schönes, durchgeistigtes Antlitz warf, als er leise um meine Liebe flehte, mich bat, ihm anzugehören. Ich stehe am Scheidewege. Ich liebe den von mir erwählten Beruf; noch bis vor wenigen Tagen hielt ich eine Wandlung für ausgeschlossen — und nun? „Die Liebe ist das Element der Frau,“ heißt es. Ich glaube, das ist ein wahres Wort. Ihm angehören, nur in ihm, mit ihm leben! Ich liebe ihn mit allen Fasern meiner Seele!

(Fortsetzung folgt.)

— Die Rarität. — Für das so seltene Metall ist eigentlich der Name „Radium“ gar nicht am Platze! — Nun, wie würden Sie es denn nennen? — Rarium!

„An und ab, wie ein Rock.“

Cluett Rockhemden

Für Morgens, Nachmittags oder Abends, sie sind immer korrekt. Die f'cy Muster sind nach einem Original-Entwurf gemacht.

Echtfarbige Gewebe

$1.50 und aufwärts.

Cluett, Peabody & Co.
Größte Fabrikanten von Hemden und Kragen in der Welt.

Lokalbericht.

Heftig geworden.

In der Verkehrs-Kommission gab es gestern Krach.

Ein Mißverständniß die Ursache.

Mitglieder der Mehrheit des Ausschusses stellen Anträge auf Abänderung der City Railway-Vorlage. — Die Herren von der Minderheit spielen nicht mehr mit.

In der städtischen Verkehrs-Kommission kam es gestern Nachmittag zu einer heftigen Reiberei zwischen den Ald. Finn und Foreman, und zwar infolge eines Mißverständnisses. Durch die Aufklärung dieses Mißverständnisses wurde der Friede wieder hergestellt. Die acht Mitglieder der Mehrheit des Ausschusses hatten — zusammen 23 — Zusätze zur Vorlage der City Railway Co. eingebracht, und Ald. Finn hatte darauf aufmerksam gemacht, daß, nach dem Papier und der Schrift zu urtheilen, die meisten dieser Anträge auf ein und derselben Maschine geschrieben, also muthmaßlich auch wohl von ein und derselben Stenographin niedergeschrieben worden seien. Auf alle Fälle, meinte der Herr Foreman, sei die Arbeit von einer guten Stenographin gethan worden, und zwar von einer, die nicht in städtischen Diensten stehe. „Dann steht sie wohl in denen der Gesellschaft?“ spöttelte Finn. Darauf antwortete Foreman mit der wüthenden Erklärung: „Das ist eine Lüge, und Sie wissen es!“ — Finn verbat sich diese Bemerkung ganz entschieden, sagte, daß Foreman nicht wagen solle, sie zu wiederholen, und stellte fest, daß er selber überhaupt nichts in Bezug auf die Stenographin behauptet, sondern nur eine Frage an den Alderman gerichtet hätte. Foreman erklärte dann, er hätte den Alderman mißverstanden gehabt und zöge die von ihm gethane beleidigende Aeußerung gern zurück.

Die beantragten Abänderungen.

Nachstehend folgt eine Uebersicht der Abänderungen, welche in der Vorlage der City Railway Co. durch die gestern im Komite gestellten Zusatzanträge bezweckt werden sollen:

Ald. Bennett — Abänderung des Paragraphen 30 dahin, daß die Stadt sich das Recht vorbehält, hinsichtlich der Geleise-Ausbesserungen besondere Bestimmungen zu treffen; festzusetzen, was für Schienen gebraucht werden sollen; Vorkehrungen und Einrichtungen anzuordnen, welche im Interesse der Sicherheit und Bequemlichkeit des Publikums geboten erscheinen mögen; die Ausführung solcher Bestimmungen und die Ausübung der städtischen Kontrole über den Straßenbahndienst im Allgemeinen dem Verkehrsbureau zu übertragen, falls ein solches geschaffen werden sollte.

Ald. Foreman — Einschaltung in den Paragraphen 2, daß die von der Gesellschaft in Aussicht gestellten Verbesserungen innerhalb einer genau festzusetzenden Frist durchgeführt werden müssen.

Ald. Maypole — Abänderung des Paragraphen 5, so daß der Stadt ausdrücklich das Recht zugestanden sein würde, die Leitungspfosten der Gesellschaft unentgeltlich mitzubenutzen; Abänderung des Paragraphen 9, so daß die Gesellschaft gehalten sein würde, ihre Schienen in Zeitabständen von längstens zehn Jahren zu erneuern.

Ald. Raymer — Abänderung des Paragraphen 20, so daß der Preis, welchen die Gesellschaft der Stadt für die Fortschaffung von Müll und Abfällen berechnen darf, schiedsgerichtlich festgesetzt werden soll, falls sich die beiden Parteien nicht direkt darüber zu einigen vermögen.

Ald. Young — Zu Paragraph 6: Die Gesellschaft hat die Erlaubniß der Stadt einzuholen, ehe sie anderen Privatgesellschaften das Recht zur Mitbenutzung ihrer Leitungspfosten einräumen darf; Paragr. 11: Die Stadt behält sich das Recht vor, jahraus, jahrein darauf zu sehen, daß die Wagen der Gesellschaft gehörig geheizt und ventilirt werden; Paragr. 12: Zeit, in welcher die Gesellschaft Packete befördern darf, ist auf die Stunden zwischen 8 Uhr Abends und 5 Uhr Morgens zu beschränken; Paragr. 20: Von dem Prozentsatz ihrer Roheinnahmen, den die Gesellschaft als Abgabe an die Stadt zu entrichten haben würde, soll nicht der Betrag der Steuern abgezogen werden dürfen, die sie auf ihre Gerechtsame und auf ihr Aktienkapital zu zahlen haben mag; Stadt behält sich das Recht vor, statt auf einer Abgabe zu bestehen, eine entsprechende Ermäßigung der Fahrpreise anzuordnen.

Ald. Carey — Paragr. 17. — Unter „Stadtgrenzen“ sollen jeweils nicht die gegenwärtigen, sondern die zur gegebenen Zeit geltenden Grenzen der Stadtgemarkung verstanden werden.

Ald. Maypole, Carey und Raymer — Ebenso wie in der Western Ave. ist auch in der Kedzie Ave. eine von Nord nach Süd durchführende Straßenbahnlinie einzurichten.

Berathung verschoben.

Die Berathung über diese Zusatzanträge wird am Dienstag erfolgen. Die Mitglieder der Minderheit des Ausschusses haben keine Abänderungs-Vorschläge gemacht und beabsichtigen auch nichts derartiges, geben vielmehr zu verstehen, daß sie sich von dem Ausschusse zurückziehen würden, da sie mit Verhandlungen, die auf ein neues Uebereinkommen mit den Straßenbahn-Gesellschaften abzielen, nichts zu thun haben wollen. Mayor Dunne wohnte der Ausschuß-Sitzung bei, hat aber ebenfalls nur den stummen Zuschauer gespielt. — Er sagte nachher, daß er am nächsten Montag die Mitglieder des Stadtrathes zu einer Erklärung zwingen werde, ob sie für Erneuerung der privaten Gerechtsame sind, oder für die Verstadtlichung der Straßenbahnen. — In Bezug auf die jetzt von der Union Traction Co. eingereichte Straßenbahnvorlage hat der Mayor sich noch nicht zu einer Meinungsäußerung verstanden. Er habe die Vorlage noch nicht genau studirt, sagte er.

Für Friedensschluß.

Der Verbesserungs-Verein der Südwestseite hielt gestern in seinem Vereinslokal, 2165 W. 38. Str., eine gut besuchte Versammlung ab. Es wurde beschlossen, für die Vorlage der City Railway Co. einzutreten, sofern durch diese der Südwestseite in der Western Ave. und in der Kedzie Ave. Durchverkehr gesichert wird. Gegenwärtig gibt es in der Western Ave., zwischen 26. und 38. Str., keine Straßenbahn. Kann diesem Uebelstand durch besagte Vorlage abgeholfen werden, so sollen die Aldermen der betheiligten (5. und 29.) Wards aufgefordert werden, für die Maßnahme einzutreten. Ein Komite, bestehend aus den Herren J. J. Condon, Arthur Snow und Wm. Goodfriend, wurde beauftragt, die Ald. J. J. McCormick, Martin, Wendling und Carey von dieser Beschlußfassung zu verständigen. Der Verbesserungs-Verein der Südwestseite zählt über hundert Grundbesitzer von Brighton Park und Umgegend zu Mitgliedern.

Die Juden als Landbauer.

Dr. Hirsch zieht gegen die Zionisten zu Felde.

Im Temple Israel sprach gestern Abend Dr. Emil G. Hirsch über „Die Stellung des Landmannes in der Zivilisation.“ Besondere Aufmerksamkeit widmete er dabei der Stellung der Juden zum Landbau und der Zionisten Bewegung, die sehr schlecht weg kam. Die Vorväter der heutigen Juden, führte der Redner aus, sind Ackerbauer gewesen, wie die Bibel erzählt, nicht Handelsleute. Die Christen haben dem Juden die Pflugschar aus der Hand gerissen und ihm dafür den Geldsack hineingedrückt. Fünfzehn Jahrhunderte lang hat der Jude in überfüllten Städten leben müssen unter Verhältnissen, die einer weniger glaubensstarken Rasse den Untergang bereitet haben würden. Er wurde gezwungen, sich geistig und körperlich zu verändern, argwöhnisch zu werden und ausschließlich darauf bedacht, Geld zu erwerben, mit dem er sich das Recht zu leben erkaufen konnte.

Alle Juden, fuhr der Redner fort, sollten ihre einwandernden Glaubensgenossen von den überfüllten Städten auf das Land leiten und ihnen behilflich sein, Farmen im Westen und Süden zu erwerben. Vor der Zionistenbewegung aber sollte man sich hüten, sie sei zum größten Theile trügerisch und ein Werkzeug in den Händen von Politikanten, die es lediglich auf den Stimmenfang unter den Juden abgesehen hätten.

Der Fall Hoch.

Der Generalanwalt macht eine Eingabe beim Staatsobergericht.

Generalanwalt Stead hat beim Staatsobergericht in Springfield eine 265 Druckseiten umfassende, auf den Fall Johann Hoch bezügliche Eingabe gemacht, über welche am nächsten Montag verhandelt werden soll. Das Dokument enthält 24 Argumentationspunkte, von denen der wichtigste der ist, daß die Thatsache eines Verbrechens nicht direkt bewiesen zu werden braucht, sondern daß es genügt, sie durch Umstandsbeweise nachzuweisen, die stark genug sind, um volle Gewißheit zu schaffen. Die Eingabe erörtert des Längeren den Lebenslauf Hochs und erklärt, daß Hoch aus dem Mord ein Geschäft gemacht habe. Ferner wird angeführt, daß eine ungiltige Ehe einen der beiden Theile nicht ungeeignet macht zu Zeugenaussagen gegen den anderen, und daß die Regel, nach welcher Geständnisse ausgeschlossen werden, zu weit getrieben wird, so daß Vernunft und Gerechtigkeit häufig hintangesetzt werden.

Inga Hanson's Klage.

Sie wird im Kriminalgerichtsgebäude verhandelt werden.

Die gestern, wie berichtet, von Richter Walker verschobene Verhandlung der Klage von Inga Hanson gegen John Anderson, den Herausgeber eines skandinavischen Blattes, wird am Dienstag Morgen im Kriminalgerichtsgebäude stattfinden. Dadurch wird vermieden, daß die gelähmte, hilflose Frau, die im Hospital des County-Gefängnisses liegt, nach dem Gerichtszimmer im Monadnock-Gebäude befördert werden muß.

Pflegt Eure Füße!

Es gibt kaum einen Menschen, der nicht in irgend einer Weise an den Füßen leidet. Juckende Füße, brennende Füße, Schweißfüße, schmerzende Füße; von allen Seiten hört man Leute in allen Lebenslagen darüber klagen. Tausende, die Eczemaline für ihre Füße gebraucht haben, bezeugen, daß es nichts anderes gibt, was dieselben Resultate erzielt. Eczemaline wird leicht absorbirt, beseitigt Kongestion und die Ursache übermäßigen Schweißes. Eczemaline vernichtet alle widerlichen Gerüche an den Füßen. Einmal gebraucht, werdet Ihr nie mehr ohne dasselbe sein.

Verlangt Eczemaline von Eurem Apotheker. Nehmt nichts anderes.

Eczemaline heilt Eczema und alle Keimkrankheiten der Haut.

Bei allen besseren Apotheken. 50c per Jar.

Hergestellt von der Eczemaline Co., Knoxville, Tenn. Wenn Euer Apotheker es nicht hat, sendet 50c nach unserer Chicago Office, 87 South Clark Str., und wir senden Euch einen volle Größe Jar portofrei.

Priester und Schwestern geheilt von

Schwindsucht

Leset ihre Briefe von wunderbaren Heilungen durch die einzige garantirte Kur für Schwindsucht

LUNG-GERMINE

Franziskaner-Kloster, Humphrey, Nebr.
Lung-Germine Company, Jackson, Mich.

Werthe Herren: Mit Vergnügen theile ich Ihnen mit, daß ich mit Ihrer Medizin die besten Resultate erzielte. Vor ungefähr zwei Jahren bestellte ich die erste Flasche von Lung-Germine von Ihnen für einen unserer Pater, welcher die Schwindsucht in vorgeschrittenem Stadium hatte. Er gebrauchte die Medizin eine Zeit lang und wurde geheilt. Da ich von der Heilkraft von L.-G. für Lungenleiden überzeugt war, empfahl ich es einer Dame meiner Gemeinde, welche von Aerzten als schwindsüchtig erklärt worden war, hier sowohl wie auch in Columbus, Nebr., und alle gaben sie auf. Nach kurzer Zeit war sie bedeutend besser, sie nahm an Gewicht und Kraft zu und kann ihre Hausarbeiten verrichten. Sie sagt, die Medizin rettete ihr Leben. Dieselben wunderbaren Resultate erzielte eine andere Dame und auch ein junger Mann von hier, der alle Arten Medizinen und viele Aerzte versucht hatte, ohne Hilfe zu erlangen. Nachdem sie etliche Flaschen von Lung-Germine gebraucht hatten, waren sie wieder wohl auf und konnten sogar schwere Arbeit verrichten. Wie ich bisher gethan habe, werde ich immer thun. Ihre vorzügliche Medizin Allen, die an Lungenkrankheiten leiden, empfehlen.

Ihr aufrichtiger
Rev. Florentine Kurzer, O. F. M.

Werthe Herren: Bitte schicken Sie uns vier Flaschen Lung-Germine sobald als möglich. Bitte schicken Sie uns auch etliche Pamphlete, denn wir haben unsere alle an Leute vertheilt, die an Schwindsucht litten. Mit herzlichen Grüßen verbleiben wir

Sisters of St. Mary.

Eine Woche später erhielten wir Folgendes: Wir legen Geld für noch eine Flasche Lung-Germine bei. Die anderen vier Flaschen kamen wohlbehalten letzten Montag an. Wir lernten Lung-Germine durch einen unserer Patienten kennen. Er sagt, es bewirkte Wunder an ihm. Er sagte, daß mehrere Aerzte verschiedentlich seinen Speichel untersuchten, und sie fanden, daß er mit Keimen voll war. Er hörte mit allen anderen Behandlungen auf und begann Lung-Germine zu nehmen. Nachdem er mehrere Flaschen davon genommen hatte, wurden keine Keime mehr in seinem Speichel gefunden. Der Mann ist gesund und glücklich wie er nur sein kann. Mit besten Wünschen verbleiben wir,

Sisters of St. Mary,
Wapakoneta, Ohio.

Lung-Germine Co., Jackson, Mich.

Werthe Herren: Einliegend finden Sie Geld für Lung-Germine. Wir gebrauchten Ihr Lung-Germine seit ungefähr einem Jahre. Rev. William Ruß bestellte es damals für uns. Wir betrachten es als das beste Mittel für Lungenleiden. Achtungsvoll

Sisters of the Precious Blood.

Könnt Ihr jetzt noch zweifeln, daß endlich ein Mittel gegen die Verheerungen dieser gefürchteten Krankheit gefunden worden ist? Daß eine Heilung, die nahezu wunderbar scheint, im Bereich aller ist, deren Leben durch die tödtlichste und schrecklichste aller Krankheiten, der Schwindsucht, verdunkelt wurde.

Lung-Germine ist das Rezept eines alten deutschen Gelehrten, welcher es auf dem Sterbelager seinen Nachkommen in diesem Lande vermachte. Das Geheimniß wird noch immer streng bewahrt, so daß nur der älteste Sohn der Familie es kennt, und er, mit seinen eigenen Händen mischt und bereitet jede Unze, welche gemacht wird, um Jene zu heilen, welche die Hand des Schicksals leitet, darum zu schreiben.

Wenn Ihr Schwindsucht, Bronchitis, Asthma oder Katarrh habt, oder irgendwelche der folgenden Symptome (Husten, Brustschmerzen, Gewichtabnahme, Seitenschmerzen, Neigung zu Erkältungen, Appetitverlust, Niedergeschlagenheit, ein Gefühl der Schwäche, Brennen in der Kehle, Blutspeien, Nachtschweiße, Herzklopfen, heiße Wallungen oder Frösteln.

Die Zeit für Zögern ist vorbei.

Der Punkt der Gefahr ist erreicht. Jeder Tag, den Ihr durch Zögern verliert, bringt Euch dem Ende der Reise näher, von welcher noch kein Mensch zurückgekehrt ist. Wenn Ihr nicht gleich Hilfe sucht, so mögt Ihr bald sogar außer dem Bereich der großen Kraft von Lung-Germine sein, um Euch zu retten.

Schreibt uns heute wegen freier Probe-Flasche

und Buch über Behandlung von Schwindsucht und verwandter Krankheiten, Bronchitis, Asthma und Katarrh. Ebenfalls Kopien von Briefen von Leuten in jedem Staate in dieser großen Union. Leset ihre herzlichen Worte der Dankbarkeit und Danksagung, und erfahret, wie schließlich aus dem Dunkel der Zeiten das Licht der Linderung für die Leidenden und eine Heilung der verzweifelten Fälle für diese schrecklichste aller Krankheiten, Schwindsucht, entstanden ist.

Wir ersuchen die Geistlichkeit, sich uns anzuvertrauen.

Wir machen eine spezielle Offerte solchen, die zu arm sind, dieses große Heilmittel zu kaufen, und wir ersuchen die Geistlichkeit, uns solche Fälle zu unterbreiten, die sie dieser Unterstützung für werth erachten, so daß wir Diejenigen, die nicht zu lange gewartet haben, heilen können, vollständig kostenfrei, und dadurch die Nachricht dieses großen Segens der Menschheit zu verbreiten, gleichzeitig Gesundheit und Glück in die armen und bescheidenen Hütten bringend, die jetzt von dem Schatten des Todes verdunkelt werden.

Schreibt heute nach freier Probe und voller näherer Angabe, und bedenkt, wir geben jeden Dollar, den Ihr für Lung-Germine ausgebt, zurück, wenn Ihr nicht vollständig geheilt werdet.

Wenn Ihr oder eines Eurer Lieben an Schwindsucht irgend welcher Art leidet, ist es recht, einfach zu zweifeln oder auf Leute zu hören, die nichts riskiren und einfach lächeln über unsere Behauptung:

Schwindsucht kann geheilt werden.

Schreibt heute. Euer Leben mag in Gefahr sein; wir übernehmen alles Risiko. Adresse: The Lung Germine Co., 1041 E. Main Str., Jackson, Mich.

7,14,21,28ok

Heinemann's

989—991 MILWAUKEE AVE., nahe Paulina Str.

Ganzes Lager von

Möbeln, Rugs und Oefen

durch Rauch und Wasser beschädigt, wird verkauft zu

50c am Dollar.

Die Versicherungsgesellschaft bezahlt den Unterschied.

Der Verkauf beginnt Montag, den 16. Oktober, um 9 Uhr Vormittags.

Die Unschuld.

Von Ernst Hochschild.

Farblos, grau und nüchtern wie das ganze Gerichtsgebäude ist auch der dunkle Saal, in dem der alte Amtsgerichtsrath über Akten und Parteien thront. Wie ein kleiner König sitzt er auf hohem Sessel, zieht in rascher Folge ein Aktenstück nach dem anderen hervor und ruft die Parteien auf. Neben ihm sitzt in unnahbarer Hoheit der Herr Referendar, auf der anderen Seite führt der vertrocknete Gerichtsschreiber die emsige Feder. Während oben der würdevolle Ernst der Sachlichkeit herrscht, wüthet vor den Schranken des Gerichts der Kampf. Wer gerade redet, thut es im Brustton der Ueberzeugung, und die Gegenseite schnappt dabei vor Entrüstung nach Luft; am schlimmsten sind natürlich die Frauen, die nur mühsam Verbalinjurien zurückhalten können. Nicht nur die Politik, auch die Parteivertretung verdirbt den Charakter. Zwei Geschäftsagenten, die noch eben in Freundschaft eine gemeinsame Prise genommen haben, gebärden sich auf einmal als Todfeinde und bestreiten alles mit vielem Ausdruck und großer Heftigkeit. Abseits steht eine Gruppe nichtbeschäftigter Anwälte und bespricht die neuesten russischen Ereignisse; vergeblich bittet der Blick des Richters um Ruhe. Ihre kleinen Schreiber, die die Akten schleppen, blutjunge Burschen, die von keines Gedankens Blässe angekränkelt sind, treiben unterdeß auf den Seitenbänken knabenhaften Unfug. In der Mitte des Saales sitzen Zeugen, Parteien und ihr Anhang. Meist kleine Handwerker, Bauern, Arbeiter und alte Frauen. Das Ganze ist in zähem Fluß und verschiebt sich nur langsam und kaum merkbar.

Auf einmal entsteht eine leise Bewegung dort, wo die Anwälte stehen; auch der Referendar gibt sich einen Ruck und schaut interessirter in den Saal. Die Thür hat sich langsam geöffnet, und hineingetreten ist in den Sitzungssaal ein niedliches Mädchen im Alter von etwa 17 Jahren; fast noch ein Backfisch. Das aschblonde Haar fällt in breitem Zopfe hinten zurück und rahmt ein liebes, naives Gesicht ein; sie ist nett und einfach angezogen, nur eine dicke weiße Boa, die sie mit vielem Geschick trägt, erscheint ein wenig kokett. Leise auftretend, geht sie in den Saal, und die großen blauen Augen suchen schüchtern einen Sitz, auf dem sie artig und bescheiden Platz nimmt. Nun leuchtet aus dem Dunkel des Saales inmitten der stumpfen Farben ein hellerer Punkt; es ist, als ob sich ein Stückchen Poesie in diese Stätte nüchternster Morgenstimmung verirrt hätte.

Die Sitzung nimmt ihren Fortgang. Es werden alte Forderungen eingeklagt, Räumungen verlangt, Eide zu- und zurückgeschoben, die Gegner machen ihre Ausflüchte. Auch eine Alimentenklage kommt an die Reihe. Es ist die alte Geschichte, die ewig neu bleibt, eine Geschichte, die so schön anhebt und so schrill endet. Ein Jüngling liebt ein Mädchen und kämpft um ihre Gunst. Nachdem er ihre Sprödigkeit bezwungen, und sie ihm alles, zuletzt sich selbst hingegeben hat, wendet er sich ab. Nicht etwa, weil seine Begierde befriedigt ist, sondern weil es ihm an das Portemonnaie geht.

Vor dem Gericht nimmt dann die Liebe ein tristes Ende. Sie verlangt Geld für das Kind, und er, der früher so schön schmeicheln und versprechen konnte, versucht alles vorzubringen, was die frühere Geliebte verdächtigen kann, damit der Beweis gelingt: „Ich war nicht ihr Einziger!“

Es ist wahrlich kein Unterhaltungsstoff für junge Mädchen, was hier an Schmutz erörtert wird, und der Backfisch sitzt da in sichtlicher Verlegenheit. Die unschuldige Erscheinung erregt Mitleid, weil sie schutzlos diesem häßlichen Streit ausgesetzt ist und in Anwesenheit von fremden Männern Dinge hören muß, die ihr die Schamröthe in's Angesicht getrieben haben.

Einige besonders freche Schreibgehilfen haben sich schon lange hinter sie gesetzt, um diese seltene Gelegenheit zum Flirten auszunutzen. Nun sprechen sie mit sachverständiger Miene zu ihr von dem Wesen der Alimentenklage. Die Kleine senkt in höchster Verwirrung das blonde Haupt. Man möchte diese Bengel ohrfeigen, daß sie in ihrer Rohheit das Reinste beschmutzen.....

Plötzlich ruft der Richter die Kindesmutter auf, die nach Angabe ihres Anwalts anwesend sein soll. Alles schaut, wer sie wohl sein könnte.

Und von Gluth übergossen, steht die siebzehnjährige „Unschuld“ auf und schreitet mit verlegenem Lächeln zur Tribüne....

— Klägliches Ende. — „Warum ist Euer Junggesellenklub aufgelöst worden?“ — „Weil alle so verschuldet waren, daß sie heirathen mußten.“

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Schmutzige Wäsche.

Ende des Romans „Aus einer kleinen Garnison.“—Heyl in Thränen.

Wooster, O., 14. Okt. Der schmutzige Scheidungsprozeß des Hauptmanns Taggart von der Bundesarmee gegen seine Frau ist hier von Richter Eason zu Gunsten des Mannes entschieden worden, dem von Zeugen nur ein Vergehen, mit einer „schmutzigen Filipinerin“, zum Vorwurf gemacht worden sei. Der Richter nannte verschiedene Offiziere, welche die harmlose engelsreine Frau Taggart auf Abwege gebracht hätten; es seien das Offiziere, wie sie nie zuvor aus West Point hervorgegangen seien, sagte er. Leutnant Fortesque, General Miner, „Billy“ Taggart und vor Allem Hauptmann Poore wurden scharf getadelt. Ehebruch mit Poore und Billy Taggart erklärte der Richter für erwiesen, und als Grund des schmutzigen Skandals nannte er zu intimen Anschluß an nicht zur Familie gehörige Personen. Die beiden Kinder des Paares werden in Wooster bleiben, unter Obhut des Vaters, doch darf die Mutter sie besuchen. Unter den im Gerichtssaal Anwesenden war auch John Manville von Chicago, der Vater der Frau Taggart.

Milwaukee, 14. Okt. Jakob Heyl, welcher von seinem Schwager Emil Schandein und dessen Schwestern der Beeinflußung seiner Schwiegermutter Lisette Schandein in der Abfassung ihres Testamentes zu seinen Gunsten bezichtigt wird, schilderte auf dem Zeugenstande unter Thränen, daß seine erste Gattin auf ihrem Sterbebette ihn mit ihrem Vater zu versöhnen versuchte, dieser aber seine Hand zurückzog, als die Sterbende sie in die des Gatten legen wollte. Die Sterbende sei darauf in die Kissen zurückgesunken und verschieden. Zwei Tage später kam, laut Aussage des Zeugen, Schandein an der Bahre der Todten auf ihn zu und umarmte und küßte ihn. Die Entfremdung zwischen Schandein und Heyl entstand dadurch, daß Schandeins Schwester, Frau Emma Meyer, Heyl des unsittlichen Angriffs auf ihr10 jähriges Töchterchen bezichtigt hatte. Die alte Frau Schandein lebte nach Angaben des Zeugen in der Besorgniß, daß die anderen Theilhaber an der Pabst'schen Brauerei ihr die Dividenden vorzuenthalten versuchten, um sie „an die Wand zu drücken“. Auch Frau Heyl wurde vernommen, ihre Aussagen waren aber ohne Belang. Am Montag wird die unerquickliche Verhandlung fortgesetzt.

Alice's Besuch.

Columbus, O., 14. Okt. Vom Presbyter-Missionär Pastor Rath traf heute hier aus Tacloban, Philippinen-Inseln, ein Schreiben ein, wonach die eingeborenen Filipinos von dem Besuch des Frl. Alice Roosevelt sehr enttäuscht waren, weil sie nicht als „diamantengeschmückte Prinzessin“ kam, wie sie erwartet hatten. Pastor Rath meint aber, das einfache Auftreten der jungen Dame haben einen guten Eindruck auf die gebildeten Klassen gemacht.

Ausland.

Der „lange Möller“ geht.

Die Kohlenbarone setzen seinen Sturz durch. — Untersuchung der Verwaltung von Kamerun. — Alte englische Hetzlüge aufgewärmt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 14. Okt. Der Rücktritt des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe, Theodor Möller, steht unmittelbar bevor. Frühere diesbezügliche Mittheilungen werden somit bestätigt. Der Minister soll dem Kaiser sein Portefeuille zur Verfügung gestellt haben mit der Erklärung, daß sein eventueller Nachfolger die „Hibernia“- und Kohlensyndikats-Frage zweifellos besser lösen könne. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß der „lange Möller“ der Großindustrie ein Dorn im Auge ist, seitdem er die Kontrolle über die „Hibernia“-Grube durch Massenankauf der Aktien zu erlangen strebte, um einen Keil in das Kohlensyndikat zu treiben. Inzwischen haben sich die Dinge dahin entwickelt, daß der Staat demnächst in das Kohlensyndikat und gleichzeitig in das Grubenfelderkonsortium Eintritt erhält, aber um ein dauerndes besseres Verhältniß zwischen den Faktoren herzustellen, erscheint Möllers Scheiden erwünscht, wie er selbst eingeräumt haben soll. Als Nachfolger gilt der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Delbrück. Der Kaiser konferirte in letzter Zeit häufig mit ihm, sowohl in Rominten wie in Danzig.

Die Verhältnisse im deutschen Schutzgebiet Kamerun scheinen die Regierung, welche mit den Aufständen in Deutsch-Südwestafrika und Deutsch-Ostafrika schon alle Hände voll zu thun hat, neuerdings auch ernstlicher beschäftigen zu sollen. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet, daß sämmtliche Häuptlinge Kameruns eine Beschwerde an den Reichskanzler und den Reichstag gerichtet haben, in welcher die Verwaltung des Gouverneurs J. v. Puttkamer heftig angegriffen wird. Als vor vielen Monaten die Hiobspost aus Kamerun eintraf, daß im Süden und Norden des Schutzgebietes die Eingeborenen, welche von den Verlegenheiten der Regierung in Deutsch-Südwestafrika Kenntniß erhalten hätten, rebellisch geworden seien, erfolgte ein amtliches Dementi. Aber wiederholt sind seitdem Warnungen laut geworden, daß es unter den Eingeborenen gähre, und die jetzige direkte Beschwerde der Häuptlinge dürfte die Regierung zur Untersuchung veranlassen, um drohendem Unheil vorzubeugen.

Das vielfach verbreitete Gerücht, daß die „Hamburg-Amerika-Linie“-Gebietserwerbungen und die Anlage einer Kohlenstation auf der Insel St. Thomas in Dänisch-Westindien beabsichtige und daß Kaiser Wilhelm hinter dem Plan stehe, wird als englische Lüge gebrandmarkt.

In der „Militärischen Gesellschaft“ wird in Gegenwart des Kaisers und höherer Offiziere des Generalstabs und des Admiralstabs die Seeschlacht von Tsuschima, welche im russisch-japanischen Kriege die entscheidende Wendung herbeiführte, diskutirt werden. Korvetten-Kapitän Starke, welcher dem Admiralstab der Marine angehört, wird als Referent fungiren.

Um Aufklärung ersucht.

Die Aufregung in Deutschland ist groß. — Ruf nach einer größeren Flotte.

Köln, 14. Okt. Die „Kölnische Ztg.“ veröffentlicht einen augenscheinlich von der deutschen Regierung ausgegebenen Artikel, über die Enthüllungen des „Figaro.“ Der Artikel fordert von der englischen Regierung dringend eine Erklärung ihrer Rolle bei dem Versuch, einen Krieg gegen Deutschland vom Zaune zu brechen.

„Es widerstreitet unseren Gefühlen außerordentlich,“ heißt es in dem Artikel, „britische Staatsmänner, wie Premier Balfour und den Minister des Auswärtigen, Lord Lansdowne, eines solchen Spieles für fähig zu halten, wenn aber derartige Enthüllungen wiederholt werden und ohne Widerspruch bleiben, können wir nicht umhin, in der Angelegenheit mehr und mehr steptisch zu werden. Es entsteht nun die Frage, wie es möglich war, daß französische Staatsmänner, die unzweifelhaft als Männer ernst genommen werden müssen, glauben konnten, daß das Anerbieten einer britischen Allianz bestehe, wenn nicht eine Grundlage für eine so außerordentlich ernste Sache existirte“

Die bisherigen Erklärungen der Pariser Regierung werden des Weiteren als unzureichend erklärt. Der Artikel schließt dann wie folgt:

„Während die Aufklärung dieser Angelegenheit in erster Linie Sache Frankreichs und Großbritanniens ist, nimmt Deutschland naturgemäß ein sehr großes Interesse an derselben. Obgleich die späteren Ereignisse die Gefahr beseitigten, ist es nur natürlich, daß Deutschland den weiteren Entwickelungen des Vorfalles mit großer Aufmerksamkeit folgen wird, denn wir können Vieles davon lernen.“

Die Enthüllungen haben in ganz Deutschland großes Aufsehen gemacht und finden allgemeinen Glauben. Der 600,000 Mitglieder zählende Flottenverein hat bereits eine schärfere Bewegung zum schnelleren Ausbau der Kriegsflotte eingeleitet. Das Mißtrauen gegen Großbritannien durchdringt jetzt alle Schichten der Bevölkerung, und die halbamtlichen Ableugnungen in London finden keinen Glauben. Nur die Sozialisten und Freisinnigen wagen noch, gegen eine Verstärkung der Kriegsflotte zu reden; allgemein ist das Gefühl, daß Deutschland zur Abwehr so viele Kriegsschiffe bauen muß, wie es die Mittel des Landes ermöglichen, und das Regierungsprogramm, statt kleiner große Kreuzer zu bauen, dürfte im Reichstag kaum auf Widerstand stoßen. Ob dieses Programm Angesichts der jüngsten Enthüllungen ausgedehnt werden wird, ist noch nicht bekannt.

Der Vorhang fällt.

Sir Henry Irving, der bedeutende englische Schauspieler, plötzlich gestorben.

London, 14. Okt. Sir Henry Irving, der bedeutendste Schauspieler der englischen Bühne, ist gestern Abend um 11½ Uhr in Bradford, Yorkshire, kurz nach dem Schluß seiner Abschiedsvorstellung, zu welcher er sein altes Bravourstück „The Bells“ gewählt hatte, ganz plötzlich verschieden, und das ganzeLand trauert heute um den Todten. Am Mittwoch hatte ihm die Stadt Bradford ein Festessen gegeben, und anscheinend war er damals schon von Todesahnungen erfüllt, denn er sprach, daß seine Zeit bald abgelaufen sei, er wolle daher ein Wort für städtische Theater nach deutschem Muster einlegen. Gestern Abend war er aber anscheinend in bester Stimmung. Bald nach seiner Rückkehr in's Hotel erlitt er einen Ohnmachtsanfall und kurz darauf trat Herzlähmung ein. Der Verstorbene war 1838 in Keinton, Somersetshire, als Sohn armer Leute geboren. Diese zogen nach London, er wurde bei einer Tante erzogen, bis er zehn Jahre alt war. Dann kam er zu seinen Eltern, besuchte die Londoner Schulen und trat mit 14 Jahren bei einem Ostindienhändler in die Lehre. Der kaufmännische Beruf gefiel ihm aber nicht, und fünf Jahre später veranlaßte ihn ein Schauspieler, der seine Begabung erkannt hatte, gegen den Wunsch der Eltern, zur Bühne überzugehen. Am 19. September 1856 trat Irving in „Richelieu“ in Sunderland zuerst auf, 1860 und 61 spielte er in Glasgow und Manchester, zum ersten Male mit Edwin Booth zusammen. Dion Boucicault brachte den talentvollen Jüngling am St. James-Theater in London unter, und dort errang Irving die ersten größeren Erfolge, aber erst 1871 brach sein glänzendes Talent in der Rolle des Mathias in „The Bells“ sich Bahn, und seither war sein Leben eine fortgesetzte Reihe von Triumphen. Namentlich in Shakespeare'schen Stücken war er großartig.

Die Ver. Staaten hat er seit dem Herbst 1883 wiederholt bereist, zuletzt im Jahre 1904. Vor zehn Jahren wurde er geadelt.

Hunger-Revolte.

Sevilla, Spanien, 14. Okt. Ueber tausend Landarbeiter drangen heute, vom Hunger getrieben, in den 48 Meilen von hier gelegenen Marktflecken Eciza, plünderten die Bäcker- und Fleischerladen, zertrümmerten den Markt und entfernten sich, ehe das telegraphisch herbeigerufene Militär zur Stelle war.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 183 Zahlungseinstellungen diese Woche, 196 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Auf die Germania-Sparbank in New Orleans erfolgte gestern ein Ansturm infolge falscher Verlustberichte, doch bestand die Bank denselben.

— Der Werth einer Fernsprech-Gerechtsame auf 25 Jahre in der Stadt New York ist von einem Fachmann der städtischen Behörden auf $7,750,000 berechnet worden.

— W. E. Brown, der frühere Präsident der verkrachten Ersten Nationalbank in Storm Lake, Ia., ist heute wegen Betrugs zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— Weil La Crosse, Wis., selbst eine öffentliche Bibliothek habe, hat Andrew Carnegie das dem Vorort Nord-La Crosse versprochene Geschenk von $10,000 für Bibliothekszwecke zurückgezogen.

— In Burlington, Vt., verheirathete sich heute Ralph Pulitzer, ein Sohn des Herausgebers der „N. Y. World“, mit Frl. Frederika Webb. Die Hochzeitsgeschente hatten einen Werth von $800,000.

— Der frühere Schatzmeister von Indiana, Albert Gall, ist heute früh in Indianapolis an einem Herzleiden gestorben. Er kam als Kind nach Indiana, war 1852 bis 1858 Konsul in Antwerpen und wurde 64 Jahre alt.

— Auf der lutherischen Generalsynode in Milwaukee wurde H. W. Staake von Philadelphia, seit dreißig Jahren Generalpräses, als solcher wiedergewählt. Die deutschen Sekretäre sind: Pastor Berkemeier, Mt. Vernon, N. Y., und J. Nicum, Rochester, N. Y.

— Infolge eines Fahnensignals scheuten bei Fort Riley, Kas., gestern eine Anzahl Artilleriepferde und sprangen mit ihrem Beritt über einen steilen Abhang. In dem entsetzlichen Gewühl wurde der Kanonier Albert Laste getödtet, und mehrere andere erlitten tödtliche Verletzungen.

— Martin Knapp, Vorsitzer der Zwischenstaatlichen Handeskommission, deutete in einem Vortrage in der Universität Cornell an, daß in der Verwaltung der großen Eisenbahnsysteme ähnliche Zustände vorherrschen, wie in der der großen Versicherungs-Gesellschaften, und von denen der letzteren sei erst das Wenigste bekannt.

— Bürgermeister McAleer von Los Angeles, Kal., verfügte die Entfernung von Geleisen der Süd-Pazifikbahn, welche ungesetzlicher Weise gelegt seien. Sofort ist unter dem Einfluß der Bahngesellschaft eine Bewegung zur Abberufung des Bürgermeisters entstanden, was durch Stimmenmehrheit der Bürger geschehen könnte.

— Bundessenator Foraker will dem vom Vorsitzer, Elkins von West-Virginien, auf den 15. November einberufenen zuständigen Ausschuß des Bundessenates eine Vorlage zur Regelung der Eisenbahnraten vorlegen; die Macht der zwischenstaatlichen Handels-Kommission soll aber nicht erhöht werden. Zollrevision ist lächerlich, fügt Elkins hinzu.

— An der Park Ave. und 33. Str. in New York krachte heute früh der führerlos gewordene Kraftwagen von Chas. Gebhaus von Bronx durch ein Eisengitter und stürzte in den Tunnel der Untergrundbahn. Gebhaus, Frau J. Wilde, die Eheleute Splitdorf, Frl. Vie Brumer und Frl. Nessie Doyd wurden schwer verletzt, die beiden letztgenannten tödtlich.

— Der Chicagoer Weizenspekulant Joseph Leiter erklärte in New York auf dem Zeugenstande, er verweigere die Bezahlung eines Wechsels seines Maklers Zeller über $52,021 für Kommissionsgebühren nur deshalb, weil der Kläger falsche Rechnung aufgestellt habe. In Wirklichkeit sei dieser ihm Geld schuldig.

— Die angeblich von Bankpräsident und Schulsuperintendent Dougherty in Peoria, Ill., unterschlagenen Schulfonds werden jetzt auf $750,000 veranschlagt. Nelson G. Burnham, einer der Direktoren der verkrachten Peoria National Bank, ist vor Gram gestorben, ebenso wie Mittwoch C. C. Lines, ein anderer Direktor jenerBank. Montag werden die Bundes-Großgeschworenen die Bankuntersuchung aufnehmen.

„Gold Gold“

„Gut,“ sagt er, „aber Komfort ist besser!

Nahrung, die zusagt, ist besser als eine Goldmine, sagte ein dankbarer Mann.

Ehe ich Grape Nuts zu gebrauchen begann, hatte ich jahrelang schlimmer an Magen-Katarrh zu leiden, als je irgend ein Mensch.

Ich vermochte nur die leichtesten Speisen zu essen, und auch die verursachten mir große Schmerzen.

Ich ging den Katalog präparirter Speisen durch, fand aber alle (mit Ausnahme von Grape Nuts) mehr od. weniger unverdaulich, fand, daß sie Gas im Magen erzeugen (das wiederum Kopfschmerzen und verschiedene andere Beschwerden und Schmerzen hervorruft) und auch sonst für mich ungenießbar sind.

Grape Nuts Food war, wir ich fand, leicht verdaulich und assimilirbar, und es hat mir meine Kraft und Stärke wiedergegeben und mich zu einem gesunden Manne gemacht. Dank dem Grape Nuts ist der Magen-Katarrh mit allen Gefolgsübeln völlig verschwunden, und Grape Nuts ist jetzt beinahe meine einzige Nahrung. Ich will keine andere.“ Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Zehntägiger Versuch erklärt die Geschichte.

Es hat seinen Grund.

— Bankklerk August Fell in Milwaukee erschoß sich wegen eines Herzleidens.

— Abgebrannt: Eureka-Brauerei, San Franzisko; Fahrdampfer McClelland, St. Louis; Geschäftsgebäude, Farmersville, Tex.; Verlust $100,000.

— Ein Unbekannter übergab gestern dem Stadtschatzmeister von Jersey City, N. J., $2,000 „Gewissensgeld“ und eilte sofort mit der Quittung davon.

— Trotz Aufforderung ihres Bürgermeisterkandidaten Ivins haben die republikanischen Führer in der Stadt New York sich gestern Abend entschieden geweigert, die Kandidatur des Distriktsanwaltes Jerome zu unterstützen.

— In Kansas City, Mo., sitzt der Schneider Jakob Weinstein. Er heirathete angeblich drei Frauen, je eine in London, in New York und in Chicago. Die letzte ließ ihn verhaften. Jetzt lebt er mit der ersten, die er für todt gehalten haben will, zusammen.

— In Philadelphia begann heute die Zeugenvernehmung in dem Prozeß des früheren Direktors der öffentlichen Sicherheit, A. L. English, und anderer Maschinenpolitiker, welche beim Bau des Blatternhospitals gemogelt haben sollen.

— In der Schlußsitzung des Nationalverbandes der Bankiers wurde ein Vorschlag besprochen, durch jährliche Beiträge von $150 Seitens jeder Nationalbank einen Fonds zum Schutz von Einlegern gegen Verluste bei Bankzusammenbrüchen zu schaffen. Der Plan findet Anklang.

— Die gestrigen Baseballspiele fanden zwischen den Koryphäen der National und der American League statt. Das Ergebniß war: Cubs, 3: White Sox, 2. — New York (N. L.), 1; Philadelphia (A. L.), 0. — St. Louis (A. L.), 2; St. Louis (N. L.) 1. — Boston (A. L.), 6; Boston (N. L.), 2.

— Die Kassirerin der Larkin Soap Co. in New York, Mary Golding, gestand gestern, als eine Mitarbeiterin in Verdacht gerieth, sie selbst habe in den letzten vier Jahren $2000 unterschlagen, um ihre Eltern und eine verkrüppelte Schwester in Buffalo ernähren zu können.

— In New York wurde der Wirth Filicia Pitirat, angeblicher Führer der Mafia-Mordbande, verhaftet, welche in Chicago, New York und anderen Städten sieben Sizilianer aus politischer Rache ermordet haben soll, zuletzt den Fleischer Costa in Brooklyn.

— Frl. Ada Sorg, Tochter des deutsch-amerikanischen Tabakmillionärs und früheren Nationalabgeordneten Paul Sorg in Middletown, O., wird am 1. November den Hauptmann Drouillard vom Bundesheere heirathen. Die Dame ist die reichste Erbin in Ohio.

— Dr. Wm. H. Dieffenbach, Vertreter der Ver. Staaten auf dem ärztlichen Kongreß im Haag, behauptete gestern in einem Vortrage in New York, er habe fünf von sechs Krebskranken geheilt, indem er eine Celluloidstange mit Radiumüberzug an die kranke Stelle geleitet habe.

— Auf Long Island fand heute das Wettfahren mit Kraftwagen um den Vanderbilt-Pokal statt. Hemery siegte mit einem französischen Wagen; er legte die 283 Meilen lange Strecke in 276 Minuten zurück. Vier kleinere Unfälle trugen sich zu. Der Andrang von Zuschauern war ein großer.

— Rübenzucker-Industrielle in Marine City, Mich., haben in Washington eine Herabsetzung des Zolles auf Zuckerrüben von 25 auf 10 Prozent des Werthes gefordert, da die Industriellen in Michigan sonst den Betrieb einstellen müßten. Die Zuckerrübe, sagen sie, sei nicht als Gemüse, sondern als Rohstoff zu betrachten und demgemäß zu verzollen.

— In der Anklageschrift werden Hilfsstatistiker Holmes vom Ackerbaudepartement und sein New Yorker Mitarbeiter Morris Haas bezichtigt, für vorzeitige Enthüllung der amtlichen Berichte über den Baumwollestand von Börsenspekulanten $25,017 und $28,000 erhalten zu haben. Die Spekulanten selbst heimsten angeblich $200,000 ein.

— Thos. H. Bowles von Atlanta, Ga., welcher angeblich vor zwei Jahren $500,000 bis $1,000,000 Schweigegeld erhielt und dann seinen Kampf gegen die ihm als Versicherungsagent bekannten Methoden der Mutual Life Ins. Co. von New York einstellte, ist nach der Stadt New York zurückgekehrt und dürfte als Zeuge vernommen werden. Er deutet an, daß die Beamten der Gesellschaft auf dem Zeugenstande nur die halbe Wahrheit sagen.

Ausland.

— Die Regierung von Kosta Rika läßt eine Zählung der Chinesen vornehmen, um die eingeschmuggelten Zopfträger ausweisen zu können.

— König Oskar von Schweden, welcher am 10. August Kronprinz Gustav zum Regenten ernannt hatte, hat heute die Regierung wieder übernommen.

—Trotz Verbots fand in Florenz gestern Abend eine gegen den Militärdienst gerichtete Versammlung statt. Es gab blutige Köpfe, und zwanzig Theilnehmer wurden verhaftet.

— Der Anarchist Domino Rossi, welcher in Florenz unlängst die Soldaten aufforderte, ihre Offiziere zu erschießen, wenn diese ihnen befehlen, auf das Volk zu schießen, ist heute summarisch zu 42 Monaten Zuchthaus verurtheilt worden.

— Mehrere Wagenladungen Munition für den „Bund“ in Warschau wurden in Lomza, Russisch-Polen, polizeilich beschlagnahmt. Der berühmte Schriftsteller Maxim Gorki will die russische Regierung zwingen, ihn zu prozessiren, und prophezeit die Revolution zu einer Zeit, wenn sie am wenigsten erwartet werde.

Lokalbericht.

Bis auf Weiteres.

Die städtischen Bureaux waren heute Nachmittag offen.

Aber der Halbfeiertag kommt.

Milchinspektor unter zahlreichen Anklagen. —Eine Wahl, die keine ist. — Polizisten, welche des Betrugs verdächtig sind, außer Verfolgung gesetzt.

Ungeachtet des neuen Staatsgesetzes, welches verfügt, daß in den öffentlichen Aemtern hier im Staate der Samstag Nachmittag den Angestellten jahraus jahrein freigegeben werden soll, wurden die städtischen Bureaux heute nicht geschlossen. Mayor Dunne selber war zwar nicht im Dienst, sondern wohnte dem Fußballspiele zwischen Riegen der Northwestern Universität und des Beloit College bei, aber vor seinem Fortgehen hatte er angeordnet, daß der Weisung des Stadtrathes Folge gegeben werden solle, nach welcher das vorbesagte Gesetz vorläufig nicht beachtet werden soll. Staats-Senator McClackin, welcher das Gesetz beantragt hat, setzte zwar dieser Tage dem stadträthlichen Finanz-Ausschusse auseinander, er hätte mit seiner Maßnahme auch den städtischen Angestellten den Samstag-Halbfeiertag sichern wollen, und es würde „dem Geiste der Gesetzgebung“ zuwiderhandeln heißen, wenn man seinen Absichten nicht entspreche, aber er hat mit seinen Ausführungen auf die Stadtväter wenig Eindruck gemacht. Zu ihrem Halbfeiertag kommen werden aber die städtischen Angestellten voraussichtlich doch. Korporationsanwalt Lewis hat nämlich das Gutachten abgegeben, der Mayor könnte die Befolgung des Gesetzes aus eigner Kraft anordnen. Er, Lewis, hat die Befolgung des Gesetzes in seinem Departement bereits zur Regel gemacht, aber freilich die Bedingung daran geknüpft, daß die Angestellten des Bureau fortan Morgens eine Stunde früher zum Dienst kommen und auf diese Weise einholen müssen, was sie am Samstag Nachmittag versäumen.

Kämmerer McGann und Oberbaukommissär Patterson befürworten den halbfreien Samstag ebenfalls. Sie sind der Ansicht, daß unter den gegebenen Verhältnissen die Angestellten am Samstag Nachmittag doch nichts Rechtes leisten und auch während der Woche nur mißmuthig arbeiten würden, so lange sie unter dem Eindrucke sind, daß ihnen vorenthalten wird, was das Gesetz ihnen als Recht zugesteht.

Angeblich ein Karnickel.

Gesundheits-Kommissär Dr. Whalen hat den Milchinspektor Soesman vom Dienst suspendirt und bei der Zivildienst-Kommission eine ganze Reihe von Anklagen gegen ihn erhoben. Soesman soll im Auftrage der Milchhändler-Vereinigung in der Presse einen Angriff auf das Gesundheitsamt gerichtet und den besagten Verein aufgestachelt haben, beim Stadtrath um Abschwächung der Bestimmungen einzukommen, welche die Milchinspektion regeln. Ferner soll Soesman vonMitangestellten kleine Summen Geldes kollektirt haben, unter dem Vorgeben, er werde diese Beträge zur Bestreitung seiner Ausgaben verwenden bei einem Versuche, den Stadtrath zur Erhöhung des Gehaltes der Milchinspektoren zu bewegen. Schließlich wird Soesman noch angeschuldigt, wieder und wieder versucht zu haben, Angestellte des Gesundheitsamtes unter einander zu verhetzen.

Außer Verfolgung gesetzt.

Vor dem Polizeirichter Caverly hatten heute die Polizisten Daniel Mulcahey, Michael Touhy und Michael Burke, sowie der Polizei-Invalide Cox anzutreten unter der Anklage, gefälschte Eintrittskarten für die Theater-Vorstellungen verkauft zu haben, welche im Auditorium zum Besten des Unterstützungsfonds der Polizisten stattfinden. Gegen die drei Erstgenannten will man in dieser Sache wegen Mangels an Beweisen nicht weiter vorgehen. Die Verhandlung in Sachen des Cox wurde bis zum 24. verschoben.

Eine Wahl, die keine ist.

In dem Vorstädtchen Brookfield ist heute Wahl. Es hätte ein vakanter Sitz im Gemeinderath neu besetzt werden sollen. Die Stimmplätze waren auch geöffnet, gestimmt aber konnte nicht werden, denn der Gemeindeschreiber Crandall hat keine Stimmzettel drucken lassen. Die Wähler haben nun eine Beschwerde über Crandall unterzeichnet, welche dem Countygericht vorgelegt werden wird.

Nimmt an.

In der heute abgehaltenen Versammlung der „Teachers' Federation“ wurde die Verbands-Präsidentin Treadwell von allen Seiten zu ihrer vom Schulrath besorgten Ernennung zur Vorsteherin der Warren-Schule beglückwünscht. Frl. Treadwell erklärte, daß sie diese Beförderung annehmen würde, obgleich es ihr leid thue, dieserhalb die Präsidentschaft der „Federation“ niederlegen zu müssen.

Neue Steuer.

Der zuständige Stadtraths-Ausschuß beschloß heute, der Gesammtkörperschaft die Einführung einer neuen Steuer zu empfehlen. Wird diese Empfehlung gutgeheißen, so wird jeder Geschäftsmann, der vor seinem Laden über dem Bürgersteig ein Sonnenbach anbringt, dafür der Stadt eine jährliche Vergütung von $25 zu entrichten haben. Die Anbringung solcher Dächer soll nur gestattet sein, nachdem der Betreffende einen Kontrakt mit der Stadt abgeschlossen hat.

Zum zweiten Male.

Die Mordanklage gegen den Mohren Frank Austin in Verhandlung.

Vor Richter Tuley wurde heute im Kriminalgericht die Auswahl von Geschworenen beendet für die Verhandlung der auf Mord lautenden Anklage gegen den Mohren Frank Austin. Diese Anklage ist bereits ein Mal verhandelt worden, doch haben sich damals die Geschworenen nicht zu einigen vermocht.

Austin war während des Fuhrleutestreiks als Streikbrecher angestellt, und zwar bei der Firma A. M. Rothschild & Co. Am 10. Juni wurde in der Gegend von 48. und State Str. sein Fuhrwerk von einer Horde junger Burschen umringt, die ihn beschimpften und bedrohten. Austin griff zum Revolver, feuerte und traf einen gewissen Rasmus Rolston, der ganz unbetheiligt in ziemlicher Entfernung gestanden hatte. Rolston blieb todt auf dem Platze.

Antrag abgewiesen.

Richter Tuthill wies heute den Antrag des Vertheidigers Longenecker auf Niederschlagung der gegen Friedensrichter Hartman, Michael J. Mahoney, Harry S. Nye und Charles Mitchell vorliegenden, auf Erpressung lautenden Anklage ab. Es handelt sich hier um Machenschaften, durch welche der katholische Geistliche Lawrence Erhard, vormals Pfarrer der Epiphanias-Kirche, veranlaßt worden ist, $2000 herauszurücken, um sich vor einer öffentlichen Bloßstellung zu schützen. Die Vertheidigung hatte zur Begründung ihres Antrages auf Niederschlagung des Verfahrens den technischen Punkt geltend gemacht, es wäre in der Anklageschrift nicht genau angegeben, welche Redewendungen die Angeklagten gebraucht haben sollen, um von Erhard Geld zu erpressen. Der Richter hat diesen Einwand für belanglos erklärt.

Schuldig befunden.

Louis Young und Edward Keefe wurden heute im Kriminalgericht schuldig befunden, den Edward Greer aus Minneapolis um $1500 betrogen zu haben. Die Schächer, mit denen noch ein gewisser Fred Gondorf verbunden war, hatten dem Greer weis gemacht, daß sie das Ergebniß eines in St. Louis stattfindenden Pferderennens mit Gewißheit voraussagen könnten, ihn veranlaßt, ihnen den vorstehend angegebenen Betrag zur Verwendung als Einsatz für eine Rennwette einzuhändigen, und dann versucht, mit ihrer Beute das Weite zu gewinnen. Gelungen ist das nur dem Gondorf.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. ans

China erwacht.

Ein kaiserlich chinesisches Edikt bestimmt, wie bereits gemeldet, daß eine Anzahl Großwürdenträger des Reiches der Mitte eine Studienreise ins Ausland machen soll, um dort Verwaltungseinrichtungen und Wirthschaftssysteme zu studiren. Das Edikt selbst lautet:

Mit Rücksicht auf die schwere Lage, in der wir uns gegenwärtig befinden, haben wir wiederholt Befehl gegeben, die nothwendigsten Reformen durchzuführen, um einen Fortschritt auf allen Gebieten zu bewerkstelligen. Obgleich verschiedentlich in den letzten paarJahren Versuche zu Reformen gemacht worden sind, ist man zu keinem wesentlichen Ergebniß gelangt. Die Schuld liegt lediglich an den Beamten, die die Reformen durchführen sollen, aber nicht wissen, was zu thun ist. Unter diesen Umständen ist es schwer, unserem Lande zu besseren Zeiten zu verhelfen und es aus der Noth zu retten, die ihm droht. Wir haben deshalb beschlossen, den Prinzen Tsai-Tseh, den Vizepräsidenten des Finanzministeriums Tai-Hung-tze, den probeweise angestellten Großsekretär Hsü-Shih-ch'ang und den Gouverneur von Hunan, Tuan-Fang, mit einer Reihe von Beamten ins Ausland zu entsenden; sie sollen Japan und das Abendland besuchen, um die Verwaltungseinrichtungen und die Wirthschaftssysteme jener Länder zu studiren; die passenden Einrichtungen sollen dann in China eingeführt werden. Sind die oben angeführten Schritte gethan, so sollen in der Folgezeit nach einander Gruppen von Männern ins Ausland geschickt werden, wo sie mit aller Sorgfalt fremde Einrichtungen studiren sollen, um sie auch in unserem Reiche einzuführen. Wir hoffen, daß jeder sein Bestes thut und sich des Vertrauens würdig zeigt, das wir in ihn gesetzt haben. Was die Unkosten der Mission anbetrifft, sowie die Schaffung von Fonds zu deren Bestreitung, so befehlen wir den Ministern des Weipupu und Finanzministeriums das Nähere zu veranlassen.

Die Ochsen des Reservisten.

Aus Grenoble v. 24. August wird berichtet: „Eine heitere Episode trug sich dieser Tage in einer „kleinen Garnison“ der gesegneten Dauphine im Loubet-Städtchen Montelimar zu. Die Reservisten des 52. Linienregiments sollten zur dreiwöchentlichen Dienstleistung eingezogen werden. Einer unter ihnen, namens Bouchet, ein Landwirth aus der weiteren Umgebung der Stadt, hatte um Aufschub seiner Uebungszeit gebeten, der ihm jedoch nicht gewährt worden war. Was thut er? Am Tage der Einstellung zieht der bieder: Landmann in die Kaserne des 52. Linienregiments ein, begleitet von seiner Frau, zwei Kindern, eins noch an der Brust der Mutter, und einem Paar schöner Ochsen. Man versteht, daß der Kommandeur sich sträubte, diese gemischte Gesellschaft aufzunehmen. Nach den Gründen dieser seltsamen Demonstration befragt, antwortet der Bauer: „Ich habe kein anderes Einkommen als das Erträgniß meiner täglichenArbeit. Konnte ich da meine Famile allein in den Bergen lassen, entfernt von jeder menschlichen Wohnung? Meine Frau, die das jüngste da nähren muß, konnte die Ochsen nicht besorgen. Die Ochsen brauchten mich, daher entschloß ich mich, meinen ganzen Hausstand in die Kaserne mitzubringen!“

Diese verständlichenErklärungen des Reservisten, der mit seiner Famile die hübsche Strecke von 45 Kilometern zu Fuß zurückgelegt hatte, hatten den Erfolg, daß er sich mit Weib,Kindern und Ochsen in der Kaserne erholen und erfrischen durfte. Das endgültige Ergebniß seiner Pilgerfahrt war aber nur ein Urlaub von 24 Stunden, der ihm gewährt wurde, damit er seine Familie und seine Ochsen in der Nähe unterbringen könne. Das Wunderbarste an dieser Geschichte aber, das einem preußischen Unteroffizier und seinen höheren Rangfolgern einen kalten Schauder über den Rücken jagen wird, bleibt doch, daß sie wirklich wahr ist, und zwar geschehen am 23. August des Jahres 1905.

Unverdaulichkeit

Magenleiden ist eigentlich keine Krankheit, sondern ein Symptom. Es ist ein Symptom, daß gewisse Nerven leidend sind. Nicht die gewöhnlichen Nerven, welche Ihr zum Gehen und Sprechen und Handeln gebraucht — sondern die automatischen Magennerven, über welche Euer Wille keine Kontrolle hat.

Ich habe hier nicht Raum, um zu erklären, wie diese zarten, winzigen Nerven den Magen kontrolliren und in Thätigkeit versetzen. Wie Sorgen diese erschüttern und Unverdaulichkeit hervorrufen. Wie Mißhandlungen sie erschöpfen und Dyspepsie hervorrufen. Wie Vernachlässigung Nieren-, Herz- und andere Leiden herbeiführen mag durch Sympathie. Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie diese Nerven erreicht und gestärkt und gekräftigt und gesund gemacht werden können durch ein Mittel, an welches ich Jahre verwandte, um es zu vervollkommnen — jetzt bekannt bei allen Aerzten und Apothekern als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative), (Tablets oder flüssig). Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie dieses Mittel durch Beseitigung der Ursache, Unverdaulichkeit, Aufstoßen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Nervösität, Dyspepsie heilt. Alle diese Sachen werden ausführlich in dem Buche erklärt, welches ich Euch frei zuschicke, wenn Ihr schreibt. Versäumt nicht, es Euch kommen zu lassen. Es erzählt Euch, wie der Solar Plexus die Verdauung beherrscht und hunderte anderer Sachen, die ein Jeder wissen sollte — denn wir Alle leiden zu dieser oder einer anderen Zeit an Unverdaulichkeit. Mit dem Buch schicke ich Euch frei mein „Health Token“ — ein Paßwort zur guten Gesundheit.

Um das freie Buch und das „Health Token“ müßt Ihr Dr. Shoop, Box 1609, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.

Buch 1 über Dyspepsie.
Buch 2 über das Herz.
Buch 3 über die Nieren.
Buch 4 für Frauen.
Buch 5 für Männer.
Buch 6 über Rheumatismus.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Hergestellt in flüssiger oder Tabletform. Verkauft in vierzigtausend Apotheken. Milde Fälle werden oft durch ein Packet geheilt.

Oppertiana.

Ein Verwandter des kürzlich verstorbenen Pariser Orientalisten Julius Oppert theilt dem Hamburgischen Korrespondenten einige heitere Züge zu dem Bilde des Gelehrten mit, die für die Zerstreutheit mancher großer oder kleinerer Forscher typisch sind und darum im nachfolgenden wiedergegeben seien. Einstmals ging Oppert im Park von Compiegne, wo er sich als Gast Kaiser Napoleons III. aufhielt, spazieren, nachdem er soeben eine Einladung zum Hofdiner erhalten hatte. Sehr genau in seinen Toilette-Requisiten, die er zu numeriren pflegte, ging er, nach seiner Gewohnheit laut vor sich hinredend, mit sich zu Rathe, ob er Zylinder Nr. 1 oder Nr. 2 aufzusetzen hätte. Plötzlich legte sich ihm von hinten eine Hand auf die Schulter und jemand sagte:

„Nehmen Sie Nr. 1, Herr Professor!“

Als Oppert sich umwandte, stand Napoleon III. vor ihm. Wer übrigens Opperts ältere Garnituren kannte, würde ihm sowieso diesen Rath gegeben haben.

Bei einem seiner Besuche in Hamburg, als er schon der berühmte Orientalist war, ging er eines Tages mit seinem Vater, dem Wechselmakler Oppert, in Harvestehude spazieren. Als er eine vorübergehende Dame grüßte, fragte ihn sein Vater, ob er die Dame kenne, und erhielt die klassische Antwort:

„Bewahre, aber sie hat doch zuerst an den Hut gefaßt.“

Eines Tages kam Oppert, nachdem er durch einige Straßen der Neustadt gegangen war, zu seinen Eltern und machte die nachdenkliche Bemerkung, wie sonderbar es doch sei, daß es hier so viele Kellergeschäfte mit der Firma „Holz und Torf“ gäbe.

Von seinem Humor zeugt der folgende Zug. Ein ihn in Paris besuchender Neffe gab dem Wunsche Ausdruck, einmal einer Soiree im Elysée in seiner Gesellschaft beizuwohnen. Oppert sagte ihm darauf, das lasse sich leicht machen; er wolle ihm einen seiner Orden zum Anlegen geben, was genüge, um ihn ohne Hinderniß durchzubringen. Und wie gesagt, so geschah es auch! Bei Tischgesellschaften muß Oppert übrigens manchmal einen eigenthümlichen Eindruck erweckt haben. Kam es doch häufig vor, daß aus seinen Taschen Schnupftücher zutage gefördert wurden, die eigentlich ihrem Berufe nach Tafelservietten waren und bei irgend einem Essen „in Gedanken“ (dies allerdings im wirklichen Sinne) eingesteckt worden waren.

— Mißverständniß. — Jochen: „Was das für grobe Menschen in der Stadt sind, geh' ich da neulich, als ich Zahnweh hatt', in d' Apothek'n nei und verlang' a Zugpflaster, und was moanst, was der Apotheker zu mir sagte: Ob i oans hinter d' Ohren will!“

— Training. — Frau A.: Merkwürdig, immer wenn ich Sie besuchen komme, dann sehe ich, daß Ihr Mann auf dem Eisschrank sitzt. Was hat denn das nur eigentlich zu bedeuten, Frau Müller?“ — Frau Müller (lachend): „Ach, das will ich Ihnen gern erklären; mein Mann trainirt sich für seine große Nordpolfahrt.“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Aus der Schule geplaudert.

Durch geschwätzige Ex-Minister ist schon so viel Unheil angerichtet worden, daß in mehreren Ländern die Frage erörtert worden ist, ob ein gewesener Staatsmann nicht als Hochverräther bestraft werden sollte, wenn er Geheimnisse preisgibt, in die er kraft seiner früheren amtlichen Stellung eingeweiht ist. Was die geheimen Archive mindestens fünfzig Jahre der Oeffentlichkeit verbergen müssen, sollte nicht von dem ersten besten verabschiedeten Minister aus Rachsucht, Bosheit oder Schadenfreude in die Welt hinausgeschrien werden dürfen. Sicherlich ist das die Meinung des britischen Kabinets, das durch die „Indiskretionen“ des Herrn Delcassé in so arge Verlegenheit gebracht worden ist.

Herr Delcassé, der so lange für unentbehrlich galt, hat es augenscheinlich nicht verwinden können, daß die französische Republik noch immer weiter besteht, obwohl ihre auswärtige Politik nicht mehr von ihm gelenkt wird. Darum hat er einem Pariser Blatte unter dem bekannten Siegel der Verschwiegenheit anvertraut, warum er eigentlich aus dem Ministerium herausgedrängt worden ist. Nach seiner Darstellung wollte er es wegen der Marokkogeschichte auf einen Krieg mit Deutschland ankommen lassen, weil die britische Regierung ihm mündlich versprochen hatte, daß sie Frankreich mit der ganzen britischen Flotte unterstützen und 100,000 Mann in Schleswig-Holstein landen würde. Seine Kollegen aber, und insbesondere der Premierminister Rouvier, hätten seinen patriotischen Eifer nicht zu würdigen verstanden und ihn zur Abdankung genöthigt. Somit sollen Balfour und Lansdowne die Republik zur Kriegserklärung geradezu ermuntert haben, was nicht allein für Deutschland, sondern auch für das britische Volk eine große Ueberraschung ist. Gelingt es diesen beiden Staatsmännern nicht, die Angaben des Herrn Delcassé zu widerlegen, so werden sie ohne Zweifel ihr Amt niederlegen müssen, weil sie ohne Auftrag und selbst ohne Vorwissen des Parlamentes Großbritannien in einen Krieg zu verwickeln suchten. Die Hetzerei würde ihnen wohl verziehen werden, aber daß sie einer fremden Macht auch die thätige Mitwirkung Großbritanniens zusagten, verstößt denn doch zu sehr gegen die britischen Ueberlieferungen. Das stolze Albion läßt bekanntlich seine Kastanien stets von Anderen aus der heißen Asche herausholen und verbrennt sich nie die eigenen Finger.

Dieser Politik wäre es freilich auch treu geblieben, wenn die französische Regierung ebenso leichtgläubig gewesen wäre, wie Herr Delcassé und sich im Vertrauen auf die „mündlichen Versprechungen“ der englischen Minister in den Krieg hätte treiben lassen. Denn wo hätte denn Großbritannien die hunderttausend Mann hernehmen sollen, die in Schleswig-Holstein landen sollten? Auch wäre es in Wirklichkeit nicht so leicht, wie auf dem Papiere, die ganze deutsche Kriegsflotte zu vernichten, den Kaiser-Wilhelm-Kanal zu erobern und von der See her in deutsches Gebiet einzudringen. Das Parlament, das doch schließlich um seine Zustimmung und die erforderlichen Geld- und Truppenbewilligungen hätte gefragt werden müssen, wäre schwerlich für ein so gefährliches Abenteuer zu haben gewesen. Dagegen hätte die stets schlagfertige deutsche Armee Frankreich sozusagen im Handumdrehen überrannt. Die französische Regierung war klug genug, das einzusehen und den britischen Lockungen nicht zu trauen. Um Marokkos willen wollte sie denn doch nicht Frankreich zugrunde richten.

Hat nun auch der „Zwischenfall“ nur mit der Entlassung Delcassés geendet, zu der sich Frankreich beglückwünschen kann, so wird er doch nicht ohne Folgen bleiben. Der geschwätzige Ex-Minister hat der ganzen Welt den unschätzbaren Dienst erwiesen, die britische Niedertracht bloszustellen und mit den Fingern auf den eigentlichen Friedensstörer zu weisen. Er hat ihr gezeigt, wer für die ewigen Umtriebe gegen Deutschland verantwortlich ist, und zu welchem Zwecke die Lüge verbreitet wird, daß es nach der „Hegemonie“ auf dem europäischen Festlande trachtet. Der deutschen Staatskunst wird es fortan eine Kleinigkeit sein, das britische Ränkespiel zu hintertreiben, und am letzten Ende wird nicht Deutschland „isolirt“ sein, sondern das tückische, hinterlistige und feige Großbritannien.

Modewechsel und Erkenntniß.

Da Abwechselung der Reiz des Lebens ist, braucht man sich über den häufigen und schnellen Wechsel der Mode in der Kleidung und Ausputz der Menschen, der Ausstattung ihrer Wohnungen und der Bauart ihrer Häuser, in ihren Spielen und sonstigem Zeitvertreib gewiß nicht zu wundern. Im Gegentheil: das ist Alles nur natürlich und nützlich. Es ist gut für die Industrie und wirkt anregend und befruchtend auf die Sinne und den Geist. So ist es doch ganz unbestreitbar richtig, daß die weiblichen Kleider- und Aufputz-Moden die Frau dem Manne in immer neuem Lichte zeigen, ja sie ihm oft als so gut wie neu oder etwas ganz Neues erscheinen lassen. Das Schlank-aetherische ist gewiß fein und schön; aber wenn es einmal eine Zeit lang Mode war und man sich daran satt gesehen hat, wird es doch eine angenehme Ueberraschung sein, wenn die Sylphide eines schönen Tages als üppig vollbusige und breithüftige Juno erscheint. Dem an die strengen geraden Linien gewöhnten Blick werden die schönen Rundungen gut thun, und der Geist wird seine Rechnung finden in dem Versuch, so ungefähr abzuschätzen, wie viel von der herrlichen Fülle da wohl „weggeschnürt“ gewesen, wie viel den kunstvollen Draht- und Roßhaarschöpfungen und wie viel endlich von der früheren Schlankheit und der jetzigen molligen Fülle der Erscheinung der durch Schnitt und Stoffart und Arrangement usw. erzielten optischen Täuschung zu danken war und ist.

Wenn sich die Mode dann wieder und immer wieder ändert, einmal — um bei dem Beispiel zu bleiben — für die obere Hälfte Fülle, für die untere Schlankheit, dann umgekehrt für diese Ueppigkeit und für jene Zartheit und wohl auch einmal stückweise ungekünstelte Natur vorschreibt, so mag der aufmerksame Beobachter sich schließlich doch ein ziemlich richtiges Bild von dem, was eigentlich dahinter steckt, machen können. So trägt die Mode, obgleich oder weil sie stets übertreibt und die Wahrheit verhüllt, schließlich doch zur Erkenntniß bei. Gerade die Uebertreibung und der dadurch bedingte Wechsel der Mode bringt schließlich die Wahrheit an den Tag.

* * *

Dafür noch einen Beweis. Es ist noch nicht lange her, kaum acht bis zehn Jahre, da hätte man meinen können, das ganze Heil und die Zukunft des Landes hingen von der Zuckerrübe ab. In allen Zeitungen und Zeitschriften war sie ständiger Gast. Auf Farmerzusammenkünften und in unzähligen Leitartikeln wurde ihr Ruhm und ihre Reichthum erzeugende Macht in allen Tonarten gepriesen. Sie war zwar nicht eben erst erfunden worden, sondern man hatte sie schon lange gekannt, es war auch schon lange bekannt, daß sich auf ihr in anderen Ländern große Industrien aufgebaut hatten, aber man war eben erst auf den Gedanken gekommen, daß man das ja hier auch thun und daß die Rübe hierzulande wahrscheinlich ebenso gut wachsen werde wie sonstwo. Der Boden wurde untersucht; man fand, daß er sich vielerorts wirklich vorzüglich zum Rübenbau eigne, und nun ging es wie eine ungeheure Welle über das Land: Die Zuckerrübe muß angebaut und die Rübenzuckerindustrie muß entwickelt werden, dann ist den Farmern ein für alle Mal geholfen und dem Lande werden Millionen gespart. Es war in den Jahren nach dem großen Silberkrach. Die Arbeitslosigkeit spukte noch im Lande, und Weizen und Mais waren billig; ihr Anbau, hieß es, lohnte den Farmer nicht. Da sollte die Zuckerrübe helfen. Denn deren Kultur beanspruchte viel Arbeit, dafür stellte sie dem Farmer aber auch einen guten Gewinn in Aussicht. Er würde nicht auf den Absatz an die Foreigners angewiesen sein und von diesen die Preise bestimmen lassen müssen; die Ver. Staaten importirten alljährlich für viele Millionen Dollar Rübenzucker, und der würde hierzulande erzeugt werden können; nur müßten zur Verarbeitung der Rüben die nöthigen kostspieligen Fabriken gebaut werden, und um dazu zu ermuthigen und den Farmern gute Preise für die Rüben zu sichern, müßte entweder der Zuckerzoll erhöht oder es müßten Prämien gezahlt werden, diese neueste Säuglingsindustrie groß zu ziehen. Die Zuckerrübe war in Mode gekommen und das bedeutete die Uebertreibung; diese bedingte ihren baldigen Sturz, den „Wechsel“, der jetzt in Augenschein tritt.

Aus der von den Rübenzuckerfabrikanten geforderten Erhöhung des Zuckerzolls wurde nichts, aber in verschiedenen zuckerrübentollen Staaten wurden Gesetze angenommen, welche auf eine Reihe von Jahren hinaus Prämien in Aussicht stellten, und der Bau von Zuckerrübenfabriken nahm einen schönen Aufschwung. Es wurden zu viele gebaut, wie sich jetzt herausstellt. Während der jüngsten Jahre hat man von der großen amerikanischen Zuckerrübe wenig oder gar nichts gehört. Sie ist als Gesprächs-, Zeitungs- und Zeitschriften-Thema völlig aus der Mode gekommen; heute hört man aber wieder einmal von ihr, und jetzt zeigt sie sich in ganz anderem Lichte, als damals — jetzt verlangt man für sie Zollermäßigung, wo man früher Zollerhöhung forderte, und man scheut sich nicht, zu erklären, daß die Prämien (bounties), die sie zum Segen des ganzen Landes und der Farmer im besonderen, großziehen sollten, ihr schadeten und sie dem Ruin nahe brachten. Wie ändern sich doch die Zeiten und die „Moden“ und wie förderlich ist das unserer Erkenntniß, wenn wir's betrachten und Vergleiche ziehen.

* * *

Behufs Rettung der Rübenzuckerindustrie unseres Nachbarstaats Michigan wird eine Zollermäßigung gefordert; allerdings nicht eine Ermäßigung des Zuckerzolls — gegen dessen Höhe hat man nichts einzuwenden — sondern eine Ermäßigung des Zolls auf Zuckerrüben von 25 Prozent auf 10 Prozent vom Werthe, denn unter dem Prämiengesetz wurden so viele Rübenzuckerfabriken in Michigan gebaut, daß im Staat nicht Rüben genug zu haben sind, sie im Gang zu halten und man zu dem Zwecke auf die Einfuhr auf Kanada angewiesen ist. Drei Fabriken wurden schon aufgegeben und vielen der verbleibenden ist das gleiche Schicksal gewiß, wenn nicht Abhilfe geschaffen wird. Dies könnte geschehen, wenn man die kanadischen Zuckerrüben hinfort als „Rohstoff“ für eine Industrie ansehen und nicht als „Gemüse“ behandeln wollte, denn „Rohstoffe für Industrien“ haben nur 10 Prozent, „Gemüse“ muß hingegen 25 Proz. vom Werthe Zoll bezahlen.

Noch vor sechs Jahren war die Zuckerrübe die Retterin der amerikanischen Farmer aus Hypothekenschuld und Ruin und die glückspendende Arbeitgeberin, ihr zuliebe wurde das Volk besteuert und wurden große Fabriken gebaut — heute ist sie „Rohstoff für eine Industrie,“ und der segensreiche Zollschutz, zu dem alles „Amerikanische“ berechtigt ist, soll ihr, der man einst Tempel baute, genommen werden — einer Fabrikindustrie zuliebe!

Wie ganz anders sieht die Zuckerrübe so aus und wie interessant ist es, diesen Wechsel zu beobachten — einen größeren hat ja die Mode noch nirgends geschaffen in so kurzer Zeit. —

Den Stiel umgedreht.

Wie in Betreff der Eisenbahnfrage der nun fast achtzigjährige Samuel W. Allerton, einer der Begründer der Chicagoer Schlachthaus-Industrie, den Stiel herumdreht, ist des Anschauens werth. In einer Zuschrift an ein englisches Morgenblatt ergreift er Partei für die Angeklagten in dem sog. Fleischtrust-Prozesse, die er als Opfer einer klärlich ungerechten und parteiischen Verfolgung hinstellt. Er hebt hervor, wie die Regierung gerade diese angebliche Vereinigung der Großschlächter mit allen Schikanen bekämpft, während andere offenbare Trusts und Monopole völlig unbehelligt bleiben. „Wir sehen“ — sagt er — „wie die großen Stahlgesellschaften öffentlich zusammenkommen und beschließen, daß der Preis von Stahlschienen $28 betragen soll. Ist das keine Handelsbeschränkung?“ Dagegen geschieht nichts. Um jedoch den Großschlächtern beizukommen, habe man Chicago mit Spionen und Detektives gefüllt, Hunderte entlassener Angestellten als Zeugen gegen ihre ehemaligen Arbeitgeber geladen und Alles in Allem Mittel angewandt, welche jeder, der Recht und Gerechtigkeit und „fair play“ liebt, für unbillig befinden müsse. Er spricht von den Verdiensten, die sich die Begründer der Chicagoer Schlachthaus-Industrie um diese Stadt erworben haben, wie sie Chicago zu einem „Finanz-Zentrum“ gemacht und dadurch andere Industrien hierher gebracht hätten. Und er führt an, wie sie den Erzeugnissen ihrer Industrie einschließlich der Nebenprodukte einen Weltmarkt geschaffen, was sie hätten thun müssen, weil das amerikanische Volk nur das auserlesenste Fleisch essen will, nur die Rippen- und Lendenstücke, von denen doch selbst der stärkste Mastochse kaum zweihundert Pfund enthalte. Nur dieser großen Entwicklung der Industrie hätten es die Viehzüchter zu danken, daß sie für ihr Vieh lohnende Preise bekommen; wären sie auf die Kleinschlächter angewiesen, so würden sie ihr Rindvieh zu 2 Cents das Pfd. verkaufen müssen.

Das ist schon munter genug, ist aber nur die Vorrede zum Hauptstück, das von der Eisenbahnfrage handelt. „Sind“ — ruft er aus — „die Großschlächter dafür zu tadeln, daß die Regierung das Zwischenstaats-Handelsgesetz erlassen und dadurch alle die kleinen Händler aus dem Felde getrieben hat, denn seit Erlassung dieses Gesetzes kann in dem Geschäfte niemand mehr bestehen, wenn er nicht Kapital genug hat, seine eigenen Fracht-Cars zu haben. Durch Annahme dieses Gesetzes hat die Regierung es möglich gemacht, daß die Frachtbeförderung von einem großen Bahnendpunkt zum andern, von einigen wenigen Leuten beherrscht wird, und hat die Einkünfte der Eisenbahnen um nicht weniger als $200,000,000 jährlich vermehrt.“

Und weiter: „Wenn die Regierung die Frachtraten der Eisenbahnen bestimmt, so läuft das darauf hinaus, das Eisenbahngeschäft des Landes zu einem unbedingten Monopol zu machen, denn sie verbietet damit allen Wettbewerb zwischen den Bahnen, und wird dadurch für die Produzenten des Westens hohe Frachtsätze schaffen. Die Regierung darf keine Unterschiede machen. Ihre Frachtsätze müssen für alle Bahnen gleichmäßig sein. Kann mir irgend jemand sagen, warum die Regierung die Eisenbahnen über jede andere Industrie beschützen sollte?“

* * *

Mit dieser Frage schließt Herr Allerton seine Ergießung und es ist darauf beim besten Willen keine Antwort zu finden. Aber eine Gegenfrage läßt sich stellen: Wenn das Alles wirklich so ist wie er sagt und die verlangte Ratengesetzgebung den Bahnen solche außerordentliche Vortheile verheißt, wie kommt es, daß jede Eisenbahngesellschaft im Lande sich mit Händen und Füßen sträubt gegen solche Gesetzgebung? Wenn Herr Allerton das befriedigend zu erklären vermöchte, würde er ein wißbegieriges Publikum zu großem Danke verpflichten.

Herr Allerton behauptet, die Regierung dürfe, wenn sie die Raten bestimmt, keine Unterschiede machen. Auch steht er nicht allein mit der Behauptung. Man hat sie in letzter Zeit von den verschiedensten Seiten her gehört. Und wenn die Behauptung wahr ist, so bedeutet das, daß nicht einer Bahn niedrigere Raten vorgeschrieben werden dürfen als einer anderen Bahn, bedeutet also allseitige Gleichheit der Raten. Und bedeutet solche Gleichheit nicht blos, soweit die verschiedenen Bahnen in Betracht kommen, sondern bedeutet auch Gleichheit in der Behandlung aller verschiedenen Industrien und Oertlichkeiten im Lande. Es bedeutet am letzten Ende, daß sich alle Raten nach der Entfernung richten müssen. Daß also jeder Produzent, der weiter vom Markt entfernt ist als ein anderer, mehr Fracht bezahlen muß als der andere. Und wenn das der Fall ist, so würde dadurch der Wettbewerb in der That nicht bloß nicht gefördert, sondern würde in unzähligen Fällen erschwert oder geradezu unmöglich gemacht werden.

Es ist völlig richtig, wenn gesagt wird, daß solche Gleichheit nicht blos einzelnen Produzenten, sondern ganzen Gemeinwesen und ganzen Staaten verderblich werden müßte. Wenn der Farmer im Westen, der zweitausend Meilen entfernt wohnt von den östlichen Verschiffungshäfen, doppelt so viel Fracht zahlen müßte für sein Getreide als der Farmer in den Mittelstaaten für den die Entfernung nur eintausend Meilen beträgt, und zehnmal so viel zahlen müßte als der Farmer im Osten, für den sie nur zweihundert Meilen beträgt, so würde das eine ungeheure Schädigung der ganzen westlichen Landwirthschaft bedeuten. Der Westen hätte niemals den Aufschwung nehmen können, den er genommen hat, wenn den Eisenbahnen nicht gestattet gewesen wäre, die Frachtsätze für größere Entfernungen verhältnißmäßig niedriger anzusetzen als für kleinere Entfernungen. Man erinnert sich wie seinerzeit die Schweineschlächter von Buffalo protestirt haben gegen die verhältnißmäßig niedrigeren Frachtsätze, die den Chicagoer Schlächtern gewährt wurden; die Müller des Ostens Einspruch erhoben gegen die „Bevorzugung“ der Chicagoer, Milwaukee'r und Minneapolis'er Mühlen; und selbst die Chicagoer Handelskammer, beunruhigt durch die neue Schlachthausindustrie in Kansas City, St. Joseph, Omaha und andern westlichen Punkten, als Klägerin vor der zwischenstaatlichen Handelskommission erschien, weil die Raten von dort nach dem Osten verhältnißmäßig niedriger waren als die Raten von Chicago nach dem Osten. Nicht nur hätte Gleichheit der Raten — (Gleichheit per Meile) — das Aufkommen der jungen westlichen Industrien verhindert, sondern hätte zugleich die Frachtraten im Großen und Ganzen und damit die Preise aller Waaren vertheuert.

* * *

Der ganze Einwand wird jedoch hinfällig, so bald man sich erinnert, daß Gleichheit der Raten, wie das Gesetz sie bisher verlangt und wie sie weiter verlangt werden soll, nicht Gleichheit bedeutet unter allen Verhältnissen, sondern nur Gleichheit unter gleichen Verhältnissen. Nicht alle Unterscheidungen sind verboten und sollen verboten sein, sondern nur ungerechte und willkürliche Unterscheidungen. Die Beförderung auf große Strecken stellt sich verhältnißmäßig billiger als die Beförderung auf kurze Strecken, und es ist daher kein gerechter Grund vorhanden, warum nicht auch die Raten verhältnißmäßig billiger sein sollten. Ebenso wenig ist ersichtlich, warum eine mit Regelung der Raten betraute Bundesbehörde nicht ebenso die thatsächlichen Verhältnisse in Betracht ziehen sollte, wie sie in Betracht gezogen werden von den Eisenbahngesellschaften. Womit allerdings nicht gesagt ist, daß das Verlangen nach Gleichheit, wie es den gegensätzlichen Interessen verschiedener Landestheile entspringt und in den oben angeführten Beispielen sich darstellt, der Behörde nicht oft sehr harte Nüsse zu knacken geben würde.

Ein schwacher Magen

mindert die Nützlichkeit und zerstört die Freude am Leben.

Es ist ein schwacher Magen, ein Magen, welcher seine Funktionen nicht in richtiger Weise ausüben kann.

Etliche Symptome sind Beschwerden nach dem Essen, Uebelkeit zwischen den Mahlzeiten, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen und nervöses Kopfweh.

Hood's Sarsaparilla

Heilt den schwachen Magen, Unverdaulichkeit und Dyspepsie und die Heilung ist nachhaltig.

Nehmt nichts anderes.

Ein Moskowiter über die Duma.

Der „Köln. Ztg.“ wird vom 20. Sept. aus Petersburg geschrieben: Ein Geschäftsgang führte mich heute zu dem Leiter eines der größten Handelsunternehmen Rußlands. Es ist ein Vollblutrusse. Im Laufe des Gesprächs machte ich die Bemerkung, die Regierung habe sich durch die Begünstigung der handeltreibenden Klassen bei den Duma-Wahlen in der Duma ein gefügiges Werkzeug geschaffen, da von dieser Seite eine ernste Opposition nicht zu erwarten sei. „Da befinden Sie sich in einem gewaltigen Irrthum“, erwiderte Herr M. „Die Regierung kann lediglich dann auf eine Gefolgschaft der scheinbar gleichgültigen russischen Kaufleute rechnen, wenn sie mit der bisherigen antinationalen Wirthschaftspolitik bricht. Wir sind gegen die Regierung ebenso erbittert wie die Semstwo. Herr Witte hat die nationalen Gewerbe, den nationalen Handel zugunsten der ausländischen Spekulanten aufs schwerste geschädigt. Unser Zolltarif ist lediglich zugeschnitten auf die mit ausländischem Kapital errichtete Industrie, nicht auf unsere heimische, die zwar nicht so große Werthe schafft wie jene, dennoch aber viel größere Volkskreise ernährt. Allem Anschein nach soll diese Politik beibehalten werden. Die Regierung thut keinen Schritt, sich unserer Hilfe zu bedienen, ist aber fortgesetzt mit Franzosen, Deutschen, Amerikanern in Unterhandlung. Bei uns ist der Ausländer viel gesicherter als wir selbst. Sie haben Ihren Gesandten, Konsul, Ihre Pressevertreter, die bei der geringsten Gelegenheit für sie Lärm schlagen, und gerade die deutschen Konsuln sind immer zuerst auf dem Platz — uns hilft Niemand —, wir werden mit schönen Reden abgespeist. Das muß nun aufhören. Geht die Regierung auf unsere Wünsche nicht ein, dann werden all die Provinzhändler und Krämer gegen die Regierung gehen und sich der Partei anschließen, die ihnen die meiste Gewähr bietet für die Wahrung ihrer materiellen Interessen.“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Sophia Graf

am Samstag, den 14. Oktober, nach kurzem Leiden gestorben ist im Alter von 64 Jahren, 5 Monaten und 20 Tagen. Beerdigung findet statt am 16. Oktober 1905, vom Trauerhause ihrer Tochter, 48 Moffat Str., nach Waldheim, um 1:30 Uhr.

Friedericke Hardt, Tochter.
Carl, Wilhelm, Hermann, Heinrich Graf, Söhne.
Wilhelm Hardt, Schwiegersohn.
Minna, Emma, Hedwig, Maria, Schwiegertöchter.

Gott, welcher Schmerz trifft unser Herz,
Wie groß sind unsere Leiden,
Da seh'n wir die Geliebte hier
Aus unseren Armen scheiden.
Zu jeder Zeit war sie bereit
Uns Freude zu bereiten,
Doch nun ruh't sie vom Leiden aus
Und schlaft für alle Zeiten.
Vergiß, o Seele, es nicht wie zärtlich treu sie war!

Die betrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Marie Früh geb. Hauber

im Alter von 26 Jahren, 8 Monaten und 9 Tagen nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Oktober, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 932 So. Str., nach dem Oakwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Martin Früh, Gatte.
Eduard und Frieda Früh, Kinder.
George und Marie Hauber, Eltern, nebst Schwestern und Bruder.

Ruhe sanft nach schweren Leiden,
Die Du trugst geduldig hier,
Jetzt gehst Du hin zu Gotes Freuden,
Oh wie gönnen wir sie Dir.
Viel hast Du erdulden müssen,
Schmerz und Weh in dieser Welt,
Wir geben Dich in Gottes Hände,
Er macht mit Dir was ihm gefällt.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen meinen lieben Gatten, unseren guten Vater

Prof. Wilhelm Proehl, D. D.

nach kurzem Leiden am 10. Oktober, Abends 10 Uhr, zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 14. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, in Mendota, Ill., von der lutherischen Kirche aus statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Proehl geb. Hafer, nebst Kindern und Verwandten.

Zu Ehren ihres früheren Pastors, des am 10. Oktober in Dubuque, Ia., selig entschlafenen Herrn Prof. Wilhelm Proehl, D. D., findet am Sonntag, den 15. Oktober, Morgens 10 Uhr, in der evang.-luth. St. Stephanskirche, 25. Str. und Wentworth Ave., ein Gedächtniß-Gottesdienst statt.

Der Vorstand der Ev.-Luth. St. Stephans-Kirche.

ssa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Wilhelmina Steinke geb. Draeger

am Freitag, den 13. Oktober, im Alter von 64 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 512 N. Wood Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Steinke, Gatte.
Gustav, Rudolph und Hermann Steinke, Söhne.
Mrs. Adolphina Seefurth, Mrs. Minnie Dallmann, Mrs. Ida Seifert, Töchter, nebst Verwandten. ssmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

August Meden

im Alter von 65 Jahren, 1 Monat und 24 Tagen am 13. Oktober, 4:30 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag, den 16. Oktober, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 638 Sedgwick Str., mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helene Meden, Gattin.
Gustav und Carl, Söhne.
Marie Meden und Hanna Weinheimer, Töchter.
Marie Meden, Schwiegertochter.
Ernst Weinheimer, Schwiegersohn.
Carl Meden, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin

Therese Prengel geb. Bierstedt

gestern Morgen um halb neun Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um zwei Uhr, vom Trauerhause, 383 N. Ashland Ave. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Prengel, Gatte.
Carl und Wilhelm Bierstedt, Brüder.
Louise Fischer, Schwester.
R. Fischer, Schwager.
Robert Burmeister, Neffe.

Lübecker Zeitungen (Europa) bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Kaiser Wilhelm Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Conrad Heiman

plötzlich gestorben ist und am Dienstag, den 17. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 337 N. Marshfield Ave. aus, auf dem Waldheim Friedhof beerdigt wird. Die Beamten sind freundlichst ersucht, punkt 12½ Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

Dora Haase, Präsidentin.
Joseph Traub, Sekretär, 560 Haddon Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Conrad Heumann

im Alter von 62 Jahren am Freitag, den 13. Oktober, nach kurzem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. Oktober, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 337 N. Marshfield Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Heumann, Sohn.
Minnie, Tochter.
Ella u. Olga, Enkelinnen. ssmo
William Gensdigler, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin u. Mutter

Carolina Schiestel geb. Pontius

am Mittwoch, den 11. Oktober, Mittags 12 Uhr, im Alter von 60 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 15. Oktober, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 40. und Peterson Ave., nach der St. Peters Kirche, Niles Centre, dann nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Schiestel, Gatte.
Mrs. M. J. Enders, Mrs. John Muno und William Schiestel, Kinder, nebst Enkel und Schwiegersohn. ssa

Todes-Anzeige.

Freiheit Loge Nr. 22 der Ritter und Damen von Amerika.

Den Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester

Marie Hochstetter

Mittwoch, den 11. Oktober, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Oktober, vom Trauerhause, 11629 Eggleston Ave., nach Mount Hope.

F. Berlinske, Präsident.
Anna Nebbe, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere Mutter

Augusta Kunkel

im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, von 869 N. Halsted Str. nach St. Bonifazius. Um stille Theilnahme bitten:

John Kunkel, Gatte.
George, Joseph und Barbara, Kinder.

Gestorben: Meta Paulsen, am 13. Oktober, im Alter von 16 Jahren und 4 Monaten. Geliebte Tochter von William Paulsen und Alwina Paulsen geb. Elsner, und Schwester von William, Henry, Oscar und Erwin. Beerdigung Montag um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 126 Frankfort Str., nach dem Montrose Friedhof.

Gestorben: Caroline Waller geb. Nettbaum, am 11. Oktober 1905, 47 Jahre alt, geliebte Gattin von Fred Waller, Mutter von William, Walter, Alfred, Richard, Freddie und Sylvia. Beerdigung Sonntag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Lyons, Ill., nach der evangelischen Kirche und dann mit Kutschen nach Forest Home. Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Anna Wirtz

im Alter von 20 Jahren und 9 Monaten nach langem schweren Leiden am Freitag Morgen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Oktober, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 924 Wolfram Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Wirtz, Vater.
Frank Wirtz, Bruder.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katherina Westerich

im Alter von 80 Jahren 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag Morgen 10 Uhr vom Trauerhause, 19 Town Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

John Westerich, Gatte.
Mathias und Joseph Westerich, Söhne, nebst Verwandten.

Gestorben: Am 12. Oktober 1905, Magdalene Lang geb. Soyer, 71 Jahre, 9 Monate und 12 Tage alt. Geliebte Mutter von Friedericke Lutz, Friedrich, Wilhelm, Georg Ziegler und Louis Lang. Beerdigung am Sonntag, den 15. Oktober, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 381 W. Chicago Ave., nach dem Waldheim Friedhof. frsa

Gestorben: Karl Radtke, am 12. Oktober, Vater von August, Friedrich, Gustav und Maria Plaehn. Beerdigung Sonntag, den 15. Oktober, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3152 Wall Str., nach der Kirche of the Holy Croß, dann mit Kutschen nach Concordia. frsa

Gestorben: Ida Peters, im Alter von 74 Jahren. Beerdigung am Montag, den 16. Oktober, um halb 9 Uhr Morgens, vom Hause ihrer Tochter, Margaretha O'Neill, 501 Melrose Str., nach der St. Alphonsius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Für 25c portofrei: Importirt. deutscher Kaiser-Kalender für 1906. Reich illustrirt.
KOELLING & KLAPPENBACH.
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft. 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2118.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sp,bidosa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13ok,1moX

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9jyX*

Großes Konzert u. Ball
veranstaltet vom
Schleswig-Holsteiner Sängerbund - - - -
am Sonntag, den 22. Oktober 1905, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Straße. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets im Vorverkauf 25c. An der Kasse 35c. ok7,14,21

15. Stiftungsfest,
bestehend in Konzert und Ball, veranstaltet vom
Sozialistischen Sängerbund
Sonntag, den 15. Oktober '05. Anfang 3 Uhr Nachmittags, in Brands Halle, 162 N. Clark Str., Ecke Erie Str. Tickets im Vorverkauf 15c. An der Kasse 25c die Person. ok8,14

Großes
Herbst-Konzert und Ball
veranstaltet von der
Sozialen Liedertafel
Sonntag, den 15. Oktober 1905, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Tickets im Vorverkauf 25c für Herrn und Dame. An der Kasse 25c die Person. Anfang 7:30 Abends. ok8,14

Großer gemeinschaftl. Ball zur Feier des 38-jährigen Stiftungsfestes des Schleswig-Holsteiner Gegenseit. Unterst.-Vereins u. des 4. Stiftungsfestes des Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungs-Vereins, in Pulaski's Halle, 796—800 S. Ashland Ave., nahe 18. Str. Sonnabend, 4. Novemb. 1905. Anf. Abds 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c @ Person, an der Kasse 50c @ Person. Tickets sind bei allen Mitgliedern sowie an folgenden Plätzen zu haben: Detelf Eppermann, 147 W. 18. Str.; Wm. Hennings, 309 Clybourn Ave.; Fred. Schuemann, 1347—49 Milwaukee Ave. ok8,14,22,28

Tanz-Kränzchen
— des —
Nord Chicago Deutschen Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins,
am 15. Oktober 1905, Nachmittags 2 Uhr, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Tickets im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents. ok814

Großer Herbst-Ball
veranstaltet vom
'Isolde' Deutscher Frauenverein
Samstag, den 14. Oktober 1905.
Südseite Turnhalle, 3143—3147 State Straße. Tickets 50 Cents die Person. Supper 25 Cents. ok7,14

Achtes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, veranstaltet vom Schwäbischen Frauen-Verein, in der Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Straße, am Sonntag, den 15. Oktober 1905. Eintritt 25c @ Person. Anfang 3 Uhr Nachm. ok1,8,14

Eine Ueberraschung!
Ein Leberknödel-Essen!
veranstaltet Sonntag, den 15. Oktober, in der Vorwärts-Turnhalle, 1168 West 12. Str. Conrad Bittorf, Verwalter. — Kochelbräu, Korbel-Wein, Leberknödel und Sauerkraut Spezialitäten.

Herbst-Konzert
— des —
Gross Park Liederkranz
unter gefl. Mitwirkung des Rothmänner Liederkranz, Concordia u. Lake View Männerchors, am Sonntag, den 22. Okt., in der Lincoln Turnhalle, Diversey Ave., nahe Sheffield Ave. Anfang 7 Uhr. ok14,21

Gesangverein Harmonie.
Der genannte Verein veranstaltet sein diesjähriges Herbst-Konzert am Sonntag, den 12. November, in der Lincoln Turnhalle, Ecke Diversey Boulevard und Sheffield Ave. — Das Nähere später.

TURN-VEREIN LA SALLE.
Großes Weinleresfest und Ball, in seiner Halle, Ecke Willow und Orchard Str., Samstag und Sonntag, den 21. und 22. Oktober. Eintritt 10c pro Person.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 15. Oktober 1905.
5. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male!
Des Pastors Rieke!
Eine Komödie in drei Akten von Erich Schlaikjer.
Sitze 25c, 50c, 75c, $1 und $1.50, jetzt zu haben. dosason

Großes Konzert u. Ball
arrangirt vom
Harugari Sänger-Bund
am Samstag, den 28. Oktober 1905, in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str. Tickets im Vorverkauf 25 Cents @ Person. An der Kasse 50 Cents. Anfang 8 Uhr. ok14,22

Konzert und Ball
veranstaltet vom
Arion-Männerchor d. Südseite
in der Südseite Turnhalle, 3134 State Str. Sonntag, den 15. Oktober 1905, Anfang 3 Uhr 11 Min. Eintritt 25 Cents. Ausgezeichnetes Programm! Vorzügliche Solisten! Herrliche Chöre! Wolfskeels Parlor Orchester! sason

15. großes Stiftungsfest
— des —
Germania Frauen-Verein
verbunden mit Humoristischer Aufführung und Ball, veranstaltet am Sonntag, den 15. Oktober, in der Großen Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave. Anfang 4 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person. Bredfields Orchester. ok7,14

17. jährliches Herbst-Konzert
— des —
Westseite Sängerkranz
abgehalten in Hoerbers Halle, am Samstag, den 4. Novbr. — Anfang Abends 8 Uhr. — Tickets im Vorverkauf 25c — Damen in Herrenbegleitung frei. — Abends an der Kasse 25c die Person. 14,22ok,4nov

Schlesier Achtung! — Zu der am Mittwoch, den 18. Okt., Abds. 8½ Uhr, in Jungs Halle, 106 E. Randolph Str., stattfindenden Versammlung des Schles. Kranken-Unterstützungsvereins werden alle Schlesier Chicagos freundlichst eingeladen. Bis zum 1. Januar erfolgt die Aufnahme von Männern im Alter von 18 bis 30 Jahren kostenfrei. ok3,14,29,nov11,dz2,16

White City
63RD ST. AND SOUTH PARK AVE
Schluß-Karneval
heute
— und —
morgen.
Eure letzte Gelegenheit, die prachtvolle White City zu sehen mit ihrer brillanten elektrischen Beleuchtung, den Dutzenden von unübertrefflichen Attraktionen, dem großen freien Zirkus, Musikkapelle u. den riesigen Massen Besuchern.
Der ganze Platz wird positiv den ganzen Winter geschlossen sein, ungeachtet aller gegentheiligen Behauptungen.
10c — Eintritt — 10c

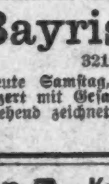
Erstes jährliches
Winzerfest
verbunden mit
Tanzmusik und musikalischen Vorträgen
abgehalten bei
JOE GEBELE,
Ecke 12. Straße und DesPlaines Ave., Harlem, Ill.,
— am —
Samstag, den 14., und
Sonntag, den 15. Oktober.
Für beste Erfrischungen und Speisen, wie Metzelsuppe, Wurst, Sauerkraut und Schwoabespätzle ist reichlich gesorgt.
Alle Freunde und Bekannte sind freundlichst eingeladen.
frsa Joe Gebele.

Volks-Garten,
198—200 East North Ave. H. Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend!
Großes reichhaltiges Programm für nächste Woche. Herr Ungar Sander, das Duettisten-Paar, die Lorenz. Komiker Emil. Frl. Norman und Frl. Nielson und die Duettisten Putz und Frau. Zum Schluß die lustige Posse: „Oh Schwiegermama“. — Anfang Samstag 7 Uhr. Sonntag 2 Uhr Nachm. — Eintritt frei.

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS, Eigenthümer.
8mai,bidosa*

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Bayrischer Hof,
321 Clybourn Ave.
Heute Samstag, morgen Sonntag: Großes Konzert mit Gesang. Zahlreichem Besuch entgegensehend zeichnet achtungsvoll
Josef Hermann.



Kretlows Tanzschule,
401—403 Webster Avenue.
Eröffnung der Schule Montag, den 2. Oktober 1905. Zirkulare werden geschickt, Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Nr. 401 Webster Ave., entgegengenommen. Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Phone Dearborn 3594. 16sp,fasomi,1m

„ISARIA“
155 Ost Randolph Str.
Simon J. Brandl.
Sonntags: Table d'Hote Dinner.
Bürgerlicher Mittagstisch.
16sep,fami,1mo

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jyli

Lokalbericht.

Kommt zu theuer.

Boulevard-Verbindung weit in die Ferne gerückt.

Widerhaariger Pächter.

Weitere Ausdehnung des Prohibitionsgebietes in der Stadt. — Nimmt mehr als die Hälfte des Flächenraumes ein. — Rückeroberung angestrebt. — Die Tunnels.

Die geplante Herstellung einer Verbindung zwischen den Boulevard-Anlagen der Süd- und der Nordseite dürfte vorderhand nicht zur Ausführung gelangen. Der Stadtrath hat bekanntlich der Behörde für örtliche Verbesserungen $25,000 angewiesen, damit sie Kostenvoranschläge machen und die Sonderausteuern ausschreiben lasse, welche erforderlich sein würden, um die Kosten der Anlage zu decken. Nun hat die besagte Behörde festgestellt, daß die Kosten sich auf $7,000,000 belaufen würden; der Anwalt der Behörde, Herr Redfield, ist ferner zu dem Schluß gelangt, daß über die Hälfte der Kosten nicht bestimmten Grundbesitzern in der Form von Sondersteuern würde aufgestellt werden können, sondern aus der allgemeinen Kasse zu bestreiten sein würde. Nun ist aber in der allgemeinen Kasse bekanntlich für derartige Zwecke kein Geld vorhanden. Die Behörde für örtliche Verbesserungen möchte deshalb über diesen Punkt eine Entscheidung des Staats-Obergerichtes einholen. Sollte diese im Sinne des Redfield'schen Gutachtens ausfallen, so würde man die Ausführung des Planes verschieben müssen bis zu einer Zeit, in welcher sich ein entsprechender Ueberschuß in der öffentlichen Kasse befindet, d. h. auf den Nimmermehrstag. Ald. R. R. McCormick, Vorsitzer der betr. Sonderkommission des Stadtrathes, ist der Ansicht, daß die Behörde für örtliche Verbesserungen, nachdem sie einmal $4,000 für Vorarbeiten ausgegeben hat, jetzt auch den Rest der ihr gemachten Bewilligung zu gleichem Zwecke verwenden müsse; andernfalls würde man von den Mitgliedern Rückerstattung der $4000 verlangen. Korporationsanwalt Lewis wird hierüber um ein Gutachten angegangen werden. — Nachstehende Liste zeigt, wie sich die Sondersteuer-Lasten, welche die geplante Anlage bedingt, auf den Grundbesitz vertheilen würden:

Grundbesitz zwischen dem Lincoln Park und dem Fluß	$1,765,000
Grundbesitz an Michigan Ave., südlich vom Fluß	1,387,500
Grundbesitz an Wabash Ave	350,000
Grundbesitz an State Str	250,000
Grundbesitz östlich von Michigan Ave. und südlich von 33. Str	325,000
Zusammen	$2,312,500

Wehrt sich.

Herr James A. Crowe, vormals — unter sehr günstigen Bedingungen — Pächter des Refektoriums im Humboldt Park und als solcher Inhaber einer hübschen Wohnung im Refektorium, hat von der gegenwärtigen Parkverwaltung nicht die Erneuerung seines Pachtvertrages zu erlangen vermocht. Es ist ihm schon vor längerer Zeit ein Räumungsbefehl zugegangen, aber er hat sich darum nicht gekümmert. Gestern ließ die Parkverwaltung nun von ihren Angestellten die Waarenvorräthe Crowes aus dem Refektorium entfernen und dem Manne ankündigen, daß auch sein Hausrath vor die Thür gesetzt werden würde, falls er nicht freiwillig auszöge. Crowe sucht nun beim Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl gegen die Parkbehörde nach. Er behauptet, kontraktlich sei er zu einer 60tägigen Kündigungsfrist berechtigt.

Die Trinkfrage.

Unter der Führung von Rektor Fitzsimmons von der Kathedrale zum Heiligen Namen und Pastor Stone von der St. James Episkopal-Kirche sprachen gestern beim stadträthlichen Ausschuß für Lizenswesen Bürger der 21. Ward vor, um zu befürworten, daß der Bezirk zwischen dem See, Chicago Ave., Dearborn Ave., Huron Str. State Str. und Ontario Str. als Prohibitionsgebiet abgegrenzt werden möge. Einen besonderen Anstoß zu diesem Bittgange hatte der Umstand gegeben, daß Herr Oskar E. Ott um eine Schanklizens für seinen Hotelbetrieb an der Ecke von Dearborn Ave. und Chicago Ave. nachgesucht hat. Vom Einnehmer-Amt ist ihm die Lizens vorläufig verweigert worden, und er hat nun zur Erreichung seines Zweckes im Superior-Gericht ein Mandamus-Verfahren angestrengt. Der Lizens-Ausschuß hat, mit 8 Stimmen gegen 1, das Gesuch der Herren Fitzsimmons usw. zu befürworten beschlossen. — Er wird ferner empfehlen, daß das Gebiet zwischen 12. und 16. Straße, Koman und 40. Ave. für einen Prohibitionsbezirk erklärt werden möge. Zu den Akten gelegt wurde ein Gesuch um eine ähnliche Erklärung in Bezug auf das Gebiet zwischen Loomis Str., Ashland Ave., 63. und 69. Str., da sich seit Einreichung desselben Niemand mehr dafür verwendet hat. — Nach einer Karte, welche der städtische Zeichner Kaeseberg für Stadteinnehmer Traeger herstellt, sind von den 196 Quadratmeilen des Flächeninhaltes der Stadtgemarkung in Bezug auf die Schankfrage nicht weniger als 102 entweder Prohibitions- oder Local Option-Gebiet. Auf 47 Quadratmeilen ist der Betrieb von Schanklokalen überhaupt nicht zulässig, auf 55 Quadratmeilen dürfen Wirthschaften nur betrieben werden, falls eine Mehrheit der Stimmgeber des betreffenden Bezirks sich damit einverstanden erklärt.

Vier von den zweifelhaften Vergnügungslokalen, die kürzlich auf Empfehlung der Polizei vom Mayor geschlossen worden sind, befinden sich wieder im Betrieb. Die Lizensen sind auf neue Namen ausgestellt, und zwar die für Freibergs Halle auf den von B. Stanberry, die für Wobacks alten Platz an der N. Clark Str. auf den des Zigarrenfabrikanten Peter Klein, die für John McGoverns früheres Lokal, .. N. Clark Str., auf den eines gewissen Wm. O'Toole, und die für den früher von H. A. Schmitt betriebenen Platz, Nr. 104 Wells Str., auf den von Leo Heftlein. Seitens der Polizei wird erklärt, man werde auf diese Plätze ein sehr wachsames Auge richten und sofortige Schließung beantragen, wenn es dort wieder so toll zugehen sollte wie früher.

Kommission organisirt.

Die von Ober-Baukommissär Patterson eingesetzte Fluß- und Hafen-Kommission hat sich gestern organisirt. Sie hat Herrn Hoyt King als Anwalt angestellt und Herrn Fred Greeley als Vermesser und wird nun genau feststellen lassen, welche Privatparteien widerrechtlich öffentliche Ländereien benutzen. Es sollen Schritte gethan werden, um den Betreffenden die Ländereien abzujagen, bezw. sie zur Zahlung von Pacht zu zwingen.

Herr Patterson und Vorsteher Fox von der Abtheilung für Straßen- und Gassenreinigung sind nach dem Osten gereist, um dort praktische Methoden zur Beseitigung des Mülls und der Abfälle zu studiren. Der Finanz-Ausschuß des Stadtrathes hat die Vergebung des Kontraktes für die Müll-Abfuhr um dreißig Tage verschoben.

Verbindung hergestellt.

Die erste Verbindung zwischen den unterirdischen Verkehrswegen der Tunnel-Gesellschaft und einem Güterbahnhofe ist jetzt bewerkstelligt und befindet sich seit gestern im Gebrauch. Diese Verbindung besteht in fünf, auf dem Rangirhof der Alton-Bahn angebrachten Einwurfsschachten für Kohle. Die genannte Bahn bringt täglich von 75 bis 100 Carladungen Kohle nach Chicago, und von jetzt an wird der Theil hiervon, welcher für Plätze in der unteren Stadt bestimmt ist, durch die Tunnelanlagen befördert werden. An der Einrichtung von Frachtaufzügen, welche die Tunnels der Gesellschaft mit deren großem Lagerspeicher in der Näh der Polk Str. verbinden sollen, wird noch gearbeitet.

Eine neue Bank.

Eine Staatsbank unter dem Namen Trust and Savings Bank of America wird von dem früheren Richter Abner Smith organisirt. Das Kapital wird $500,000 betragen, und ein Reservefonds, dessen Höhe noch nicht bestimmt ist, wird eingezahlt werden. Herr Smith wird vermuthlich Präsident der Bank werden, mit ihm sind Jerome V. Pierce von Fuller & Fuller, L. A. Becker von der National Lebensversicherungsgesellschaft von Illinois, Robert H. Howe und Andere an dem Unternehmen betheiligt. Die Hauptgeschäftsstelle wird im Ashland Block, wo früher die Hibernian Bank Association war, sich befinden, und in Apotheken und Expreßgesellschaften sollen Zweigstellen eingerichtet werden.

Der Werth der Holzkohle.

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Disinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselben Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel, das besser wirkt, je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädliche Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie disinfizirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der anderen Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; die sind zusammengesetzt aus der feinsten pulverisirten Weiden-Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen, angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßen Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den fortgesetzten Gebrauch kein Schaden erwächst, sondern im Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gasen im Magen und Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem, Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist; sie kosten nur fünfundzwanzig Cents per Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancher Hinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges enthalten ist, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets.

Chicagos Erbfeind.

Brand in einem Miethshause fordert zwei Menschenleben.

Leihstall eingeäschert.

Dreizehn Personen bei dieser Gelegenheit mehr oder minder schwer verletzt. — Ein Dutzend Pferde verbrannt. — Aus Feuersnoth gerettet. — Verdächtige Brände.

Im ersten Stock des dreistöckigen Miethsgebäudes Nr. 672 Jefferson Straße brach gestern Abend auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Joseph Kantrimas und seine neun Monate alte Tochter kamen in den Flammen um. Als das Feuer, welches etwa $3000 Schaden verursachte, gelöscht worden war, wurden die verkohlten Leichen der Beiden in einer unter der Treppe im ersten Stock gelegenen Kammer gefunden.

Christian Schimmel, Kapitän des Spritzenzuges Nr. 25, glaubte anfänglich Grund zu der Annahme zu haben, daß Kantrimas, vielleicht rasend vor Eifersucht, das Haus in Brand gesetzt und sich und sein Kind dem Flammentode geweiht habe.

Die sofort eingeleitete Untersuchung hat aber angeblich ergeben, daß diese Muthmaßung irrig war. Kapitän Schimmel ist jetzt felsenfest überzeugt, daß Kantrimas nicht das Haus anzündete und daß er sowohl, wie die Tochter, die Opfer eines unglücklichen Zufalls wurden.

Es scheint, als ob Kantrimas, der nur bemüht war, sich und sein Kind zu retten, im Augenblick, als er den Fuß der Treppe erreichte, einen leichten Schwindelanfall erlitt und, von Flammen umtobt und dickem Qualm umgeben, statt der Hausthür die Kammerthür öffnete, dort, von Rauch überwältigt, zusammenbrach und nebst der Tochter verbrannte.

Wodurch der Brand verursacht wurde, konnte aber, wie gesagt, bisher nicht festgestellt werden.

Im Gebäude wohnten folgende Familien:

1. Stock: F. Janos, der Hauswirth, seine Frau und fünf Kinder; Andrew Cernak, Frau und drei Kinder.

2. Stock: Joseph Siska und Frau; John Kozek, Frau und Kind.

3. Stock: Joseph Kantrimas, Frau und Kind; John Stobierski, Frau und zwei Kinder.

Wackerer Bursche.

John Janos, der Sohn des Wirthes, rettete mit eigener Lebensgefahr seine beiden Brüder, den siebenjährigen Joseph und den vierjährigen Stanley; dann schleppte er seine vom Rauche übermannte Mutter ins Freie.

John Kozek wurde durch das Heranrasseln der Feuerwehr aus dem Schlafe geschreckt. Als er sah, daß die Wohnung mit Rauch angefüllt war, sprang er auf und weckte seine Frau und Tochter. Alle Drei sprangen dann aus einem Seitenfenster auf das Dach eines angrenzendn Gebäudes. Von dort aus gelangten sie ohne Mühe auf die Straße.

Joseph Siska und Frau bewerkstelligten in ähnlicher Weise ihre Flucht.

Frau Kantrimas war die Hintertreppe hinuntergeeilt und unversehrt entkommen. Sie war vor Schmerz außer sich, als sie die verkohlten Leichen ihrer Lieben identifiziren mußte. Sie hatte vor etwa Jahresfrist geheirathet. Ihr Mann war 27 Jahre alt. Sie ist ein Jahr jünger.

Knappes Entkommen

In der Wohnung der Frau James Malloy hinter ihrem Laden im Hause Nr. 476 W. Chicago Ave. brach heute früh ein Feuer aus, das von Frau Louis Stahl und ihrer 16jährigen Tochter Carrie, die im selben Hause wohnen, entdeckt wurde. Mutter und Tochter weckten die übrigen Bewohner. Frau Malloy und ihre 19jährige Tochter waren schon vom Rauche überwältigt. Sie wurden aber von Louis Stahl und August Friedrich, der mit ihm im zweiten Stock wohnt, in's Freie geschleppt, wo sie sich bald erholten.

Das Gebäude wurde um etwa $200 beschädigt. Frau Malloy beziffert ihren Verlust auf etwa $3000. Die Wohnungen im zweiten Stock wurden nicht nennenswerth beschädigt.

Leihstall niedergebrannt.

Das an der Südostecke von LaSalle Ave. und Ohio Str. gelegene, fast ausschließlich von der La Salle Ave. Livery benutzte dreistöckige Backsteingebäude ging gestern Nachmittag in Flammen auf. Dreizehn Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen, und ein Dutzend Pferde verbrannte. Der Sachschaden dürfte etwa $65,000 betragen. Das Feuer wurde erst am Spätabend gelöscht. Es bedrohte die angrenzenden Gebäude. Tausende Personen hatten sich in der Nähe der Brandstätte eingefunden, um das schaurig-schöne Schauspiel in Augenschein zu nehmen. Als das Flammenwüthen seinen Höhepunkt erreicht hatte, stürzten das Dach und dritte Stockwerk ein und legten den östlichen Flügel in Trümmer. Sieben Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 98 wurden mit hinunter in die Tiefe gerissen und ausnahmslos verletzt. Ein Feuerwehrmann sprang aus dem zweiten Stock auf die Straße. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Zwei Angestellte, die schon schwere Brandwunden erlitten hatten, retteten ihr Leben, indem sie die im hinteren Theile des Gebäudes angebrachte Düngerrinne hinabglitten.

Die Verunglückten sind:

Joseph Mackey, Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 98, wohnhaft Nr. 555 Springfield Ave.; sprang aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße; er fand Aufnahme im Passavant-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er schwere Brandwunden und Brauschen erlitten hatte. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

John Davidson, Nr. 109 La Salle Ave., ein Angestellter, erlitt schwere Brandwunden; rettete nur sein Leben, indem er die Düngerrinne hinabglitt. Passavant-Hospital.

Robert Snyder, ein Angestellter, der in der Stallung wohnte, erlitt Brandwunden, glitt aber dann die Düngerrinne hinab.

Nicholas Riley, Wagenwäscher, wohnte in der Stallung; leichte Brandwunden.

John Williams, Angestellter, wohnte in der Stallung; leichte Brandwunden.

Michael Burns, Nr. 148 Townsend Str.; erlitt, während er behilflich war, Pferde und Wagen zu retten, leichte Brandwunden.

Michael Kennedy, Leutnant des Spritzenzuges Nr. 98, wohnhaft Nr. 2763 N. Hermitage Ave.; erlitt Brauschen, als das Dach und dritte Stockwerk einstürzte.

John Haley, Schlauchführer, Nr. 91 Sedgwick Str.; Brauschen.

William Murphy, Schlauchführer, Nr. 112 TownsendStr.; Verletzungen an den Händen und am Gesicht.

John Riley, Schlauchführer, Nr. 127 Townsend Str.; Verletzungen am linken Arm.

John Kline, Schlauchführer, Nr. 212 N. State Str.; Brauschen.

Wm. Wendel, Schlauchführer, wohnt im Spritzenhause; Brauschen.

Peter J. M'Kay, Nr. 102 N. Clark Str.; vom Rauch übermannt, während er sich an den Rettungsarbeiten betheiligte.

Zur Flucht genöthigt.

Im Gebäude befanden sich außer der Stallung und der Wagenremise die Geschäftsräume der Chicago Broom Manufacturing Co. und der Thierärzte J. J. McDonnell und E. Quitman.

An der östlichen Seite steht ein dreistöckiges Apartmentgebäude, dessen Bewohner zur schleunigen Flucht auf die Straße genöthigt wurden. Sämmtliche Wohnungen wurden durch Wasser und Rauch beschädigt.

In Lebensgefahr.

Das Feuer brach kurz nach vier Uhr im vorderen Theile des dritten Stocks aus und griff mit so unheimlicher Schnelligkeit um sich, daß die angrenzenden Gebäude, ja selbst die frühere St. Pauls-Kirche und die auf der anderen Seite der Straße gelegenen Kinzie-Schule bedroht schienen. Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ unverzüglich einen 2—11 Alarm, dem auch der Feuerwehrchef Campion Folge leistete. Letzterer übernahm das Kommando. Leutnant Michael Kennedy und mehrere seiner Mannen hatten eben das brennende Gebäude betreten, als dessen Dach und drittes Stockwerk einstürzte. Die Feuerwehrleute wurden mitgerissen und wären wahrscheinlich elend umgekommen, wenn ihnen nicht sofort mehrere Spritzenzüge zu Hilfe gekommen wären und sie aus den Trümmern herausgearbeitet und gerettet hätten.

Davidson und Snyder befanden sich, rings von Flammen umgeben, im hinteren Theile des dritten Stocks. Sie schienen dem Tode geweiht, als die Polizeisergeanten Wm. Rohan und Hermann Nehle von der Hauptwache, die zufällig des Weges kamen und ihre Nothlage bemerkten, sie durch Zeichen auf die Düngerrinne aufmerksam machten. Die Leute, die schon schwere Brandwunden erlitten hatten, befolgten den Rath, glitten auf der Rinne ten den Rath, glitten in der Rinne hinunter und retteten auf diese Weise

Das Gebäude gehört zum Northrup'schen Nachlaß. Es hatte einen Werth von $20,000 und war versichert. Der Leihstall stand unter der Leitung von Charles Cash; die Firma beziffert ihren Verlust auf $45,000.

Der rothe Hahn.

Auf der Westseite brach eine Anzahl muthmaßlich angelegter Brände aus, deren Bekämpfung die Feuerwehr in Athem hielt. Zwei Stallbrände werden dem angeblich an Brandstiftungsmanie leidenden Andreas Hanson, auf den die Polizei fahndet, zugeschrieben. Mehrmals wurde die Feuerwehr ohne Ursache alarmirt.

Zu große Aufregung.

Kurz nachdem sie der Löschung eines Brandes im Hauses Nr. 379 La Salle Straße beigewohnt hatte, brach gestern Abend um zehn Uhr die 40jährige Frau Molly Madden entseelt zusammen. Man muthmaßt, daß die durch den Brand verursachte Aufregung den Tod der herzleidenden Frau herbeiführte.

William Andrew Doyle, der beliebte Chicagoer Rechtsanwalt, ist zum Kreisrichter auf dem demokratischen Ticket nominirt für den unvollendeten Termin des Achtbaren Edward F. Dunne. Herr Doyle wurde auf einer Farm in Scott County, Ill., 1863 geboren. Nachdem er sein Studium im Christian Brothers' College in St. Louis, Mo., vollendet, kam er nach Chicago und promovirte von dem Union College of Law in 1887. Seine Offices befinden sich in dem Gebäude der Ersten National-Bank. Fast zwanzig Jahre hatte er seine Offices in 724—6 Chicago Opera House-Gebäude. Herr Doyle ist ein schönes Beispiel eines „selfmade" Mannes. Seine Erwählung am 7. November ist gesichert und wir wünschen ihm besten Erfolg. anz

Leicht überführt.

Dummfreche Straßenbahnräuber ohne Schwierigkeit wiedererkannt.

Im Gerichtshofe des Richters McEwen wurden heute Paul Blackburn und Clarence Weise von den Geschworenen eines Raubanfalls auf den Schaffner eines Wagens der Evanston-Linie schuldig befunden. Die Beiden waren am Abend des 26. Juni auf den mit Fahrgästen gefüllten Wagen gestiegen und hatten die Frechheit gehabt, auf der hintern Platiform dem Schaffner E. Meyerburg mit vorgehaltenem Revolver $30 abzunehmen, ihn in den Wagen zu drängen und dann die Thür von außen zu verschließen. Alles dies spielte sich vor den Augen der Fahrgäste und im hellen Scheine einer elektrischen Bogenlampe ab, so daß die Gesichter der Räuber deutlich zu erkennen waren. Dann gaben sie dem Motorführer das Glockenzeichen zum Anhalten, aber dieser, der gemerkt hatte, was vorging, that ihnen den Gefallen nicht, sondern sauste mit der größtmöglichen Geschwindigkeit dahin, so daß sie sich scheuten, abzuspringen, und die Leute auf dem Wagen sich ihre Züge genau einprägen konnten. Schließlich mußte der Wagen an einer Kreuzung langsamer fahren, und die Kerle verschwanden fluchend. Auf Grund der guten Beschreibung, die man von ihnen liefern konnte, fiel es der Polizei nicht schwer, sie dingfest zu machen, und ihre Wiedererkennung seitens der Zeugen beim Prozeß hatte ebenfalls keine Schwierigkeiten.

Charles Friend gestorben.

Tod eines angesehenen deutschen Geschäftsmannes.

Charles Friend, Hauptteilhaber der Fellhandlung Charles Friend & Co., 193 Michigan Ave., ist im Alter von 54 Jahren in seiner Wohnung, 5208 South Park Avenue, an der Bright'schen Nierenkrankheit gestorben. Die Leichenfeier findet morgen Vormittag um zehn Uhr in dem Tempel an 33. Str. und Indiana Ave. statt. Herr Friend war im Jahre 1851 in Storndorf in Deutschland geboren und kam im Jahre 1870 nach den Ver. Staaten. Im Jahre 1901 verheirathete er sich mit Fräulein Weiller; die Wittwe und ein dreijähriger Sohn überleben ihn. Vor etwa fünf Wochen war der Verstorbene von einer Europareise zurückgekehrt. Die Firma, deren Chef Herr Friend war, wurde 1865 von F. Friend gegründet, Charles Friend trat 1878 als Theilhaber ein.

Ein gutes Geschäft.

Die Versteigerung der besten Logen für die bevorstehende Pferdeausstellung hat einen Ertrag von $21,055 ergeben, $3,150 mehr als letztes Jahr. Der Verkauf fand im Auditorium statt und verlief unter lebhafter Betheiligung. Die noch unverkauften 21 Logen werden den gewöhnlichen Preis von je $150 einbringen, so daß die Gesammteinnahmen aus den Logen die bisher in der Geschichte dieser Ausstellungen nie dagewesene Höhe von $24,205 erreichen werden. Der höchste Preis für eine Loge, $750, wurde von J. Hobart Moore, dem Präsidenten der Ausstellung, gezahlt, der zweithöchste, $650, von Reginald Vanderbilt von Newport und der dritthöchste, $625, von Richter William H. Moore.

Der Bärenaffe.

Zum erstenmal ist ein lebendes Exemplar des Bärenaffen oder Bärenmaki nach Europa gelangt und dem Thierbestand der Londoner Zoologischen Gärten einverleibt worden. Entdeckt wurde er durch den Missionar Robb im Jahre 1859. Im gleichen Jahr stattete der Bärenmaki auch bereits seinen Antrittsbesuch bei den europäischen Gelehrten ab, aber nur in Spiritus. Das genügte aber für ihn, einen wissenschaftlichen Namen zu erhalten, der auf Arctocebus calabarensis lautet nach dem Wohnsitz des Missionars Robb in Alt-Calabar, in Westafrika an der Nordgrenze von Kamerun. Es war dem Entdecker jedoch nicht möglich, aus eigener Anschauung oder auch nur von den Eingeborenen etwas Genaueres über die Gewohnheiten dieses Thieres zu erfahren, außer daß es auf Bäumen haust und ein Nachtleben führt. Der Bärenmaki gehört zu den Halbaffen, insbesondere zur Familie der Lemuren. Das nach London gekommene Exemplar ist nur 25 Zentimeter lang und mit wolligem Haar von gelblich-brauner Farbe bedeckt. Die Schnauze ist viel größer als bei seinem nächsten und eigentlich einzigen Verwandten, dem in der gleichen Gegend heimischen Potto, der sich weit häufiger in der Gefangenschaft findet. Hände und Füße des Bärenmaki sind sehr eigenthümlich, indem die Finger in zwei einander gegenüberstehende Gruppen, ähnlich den Zehen am Fuß des Papageis, geschieden sind. Dadurch vermag sich das Thier vermuthlich besonders fest an schwanken Baumzweigen festzuhalten. Während des Tages verharrt der Bärenmaki stets in einer Ecke seines Käfigs aufgerollt wie eine Pelzkugel, wobei der Kopf vollständig unsichtbar ist. Mit der Dämmerung wacht er auf und beginnt sich langsam und vorsichtig zu bewegen und auf die Suche nach Insekten auszugehen, die den größten Theil seiner Nahrung bilden.

Eine vernünftige französische Stimme.

„England oder Deutschland!" So lautet die Alternative, vor die Frankreich sich in diesem Augenblick gestellt sieht. Und diese klare Alternative ist, dank der „perfiden" englischen Politik den Franzosen geradezu aufgehalst worden." So schreibt ein Franzose und fährt fort: „England hat die Marokko-Frage, nachdem es für sich selber Egypten eingesackt, den Franzosen gleichsam wie einen Knochen vorgeworfen, an dem sie sich die Zähne zerbeißen sollen. Vor allem kam es den Engländern darauf an, den „Graben" zwischen Deutschland und Frankreich zu verbreitern und jede mögliche Annäherung dieser beiden Mächte zu verhindern. Das haben die Engländer durch ihre Schmeicheleien den Franzosen gegenüber erreicht, denn die Engländer verstehen sich auf derlei Künste; sie kennen die Franzosen, die „eitel sind wie Pfaue". „Aber was hat England in Wahrheit zu bieten? Hat es eine Armee? Und wird es im gegebenen Falle 600,000 Soldaten ins Feld stellen? Indessen, England fühlt sich durch den deutschen Konkurrenten überall eingeengt; es fürchtet Deutschlands Handel und — Deutschlands Flotte, die in einigen Jahren eine der besten sein wird." Das sind die wahren Ursachen der zärtlichen Annäherungen Englands an Frankreich. Sie sind im übrigen für Frankreich ohne jeden Belang."

Wie aber steht es mit Deutschland? Soll sich Frankreich ihm nähern? „Unbedingt," so lautet die Antwort des französischen Politikers. Klug und vorsichtig, wie er nun einmal ist, bemerkt er sofort, daß für eine derartige Kühnheit, den Franzosen eine Wiederaussöhnung mit Deutschland anzurathen, die meisten nur höhnisches Achselzucken übrig haben werden, und am lautesten dürften diejenigen dagegen ankämpfen, „welche am wenigsten Lust haben werden, für die Wiedereroberung von Elsaß-Lothringen ins Feld zu rücken." Allein, es handelt sich weniger um Lärmen als um Urtheilen. Was ist denn geschehen? „Die Deutschen haben uns" — so resumirt der französische Politiker — „zwei Provinzen entrissen; sie haben unrecht gethan, das ist unbestritten; sie haben uns eine schwere Wunde zugefügt, das ist wiederum wahr. — Aber schließlich muß man sich doch sagen, daß wir sie hundert Jahre lang bekriegt, daß wir sie unter unsere Füße gedrückt und sie mißhandelt haben. Sie haben sich gerächt, und da wir nicht mehr die Stärkeren waren, so haben wir verloren. Man muß endlich seine gute Laune wieder annehmen, zumal wenn man keine Lust hat, das Spiel von neuem zu beginnen, und dieses Gefühl ist allgemein in Frankreich. Ueberdies sind wir in jenem Kampfe zwar geschlagen, aber nicht entehrt worden. Darüber sind nun dreißig Jahre und mehr ins Land gegangen, die Welt ist fortgeschritten, die Völker haben sich verändert, die Politik hat vollständig gewechselt. Wer in Frankreich hat Lust, sich in einen Krieg mit Deutschland zu stürzen? Kein Mensch. Nun denn; sollten wir zur großen Genugthuung Englands, wie ein Hund aus Porzellan, Deutschland angrinsen? Dummheit! Es ist Zeit, einem Zustande ein Ende zu machen, der in gleicher Weise Frankreich wie Deutschland schädigt."

Allerdings ertönt diese Stimme der reinen politischen Vernunft nicht aus Paris, überhaupt nicht aus dem alten, europäischen, sondern aus dem fernen, ostasiatischen Frankreich, nämlich aus dem französischen Indochina, aus Tonkin. Im „Avenir du Tonkin" vom 9. August findet sich diese bemerkenswerthe politische Auseinandersetzung. Sie mahnt, angesichts der neuen, durch Japans Siege in Ostasien geschaffenen politischen Situation zur Einigung der „weißen" Rasse. „Um zu triumphiren, muß sie einig sein, und diese Vereinigung läßt sich erzielen auf der Grundlage der Freundschaft zwischen den zwei größten Militärmächten des europäischen Kontinentes. Deutschland und Frankreich, noch mit Rußland im Bunde, werden die Geschicke der Welt in ihren Händen haben."

Echt gallisch ist nun wieder die Schlußwendung, daß sich auf die Weise das Reich Karls des Großen (l'Empire de Charlemagne) durch eine enge Vereinigung von Franken und Germanen wiederherstellen ließe, das mit den Slaven im Bunde die von den abtrünnigen Angelsachsen unterstützten „Gelben" in Respekt halten würde. „Gehen wir also, ohne Hintergedanken, Deutschland entgegen; ich bin sicher, daß es bereit ist, auch uns seine Hand zu reichen!"

Schön; vielleicht zu schön, um wirklich werden zu können. Allein, beachtenswerth bleibt diese französische Stimme aus Tonkin immerhin.

— Glücksumstand. — Ein Jude trifft auf der Straße einen antisemitischen Herrn und fragt, wieviel Uhr es sei. Der Herr zieht die Uhr und sagt, es ist „Eins" und verabfolgt dem Juden eine Ohrfeige und geht ruhig weiter. „Gotts wunder," sagte der Jude, „was hab' ich für Schwein gehabt, daß ich diesen Menschen nicht vor eine Stunde getroffen habe."

Ich beschwöre feierlich.

Dr. Patrick F. Maley von Chicago macht eine beschworene Aussage betreffs Pe-ru-na.

„Ich habe Gelegenheit, Peruna täglich in meiner Praxis zu gebrauchen, auch gebrauche ich es in meiner Familie."

Da Patrick F. Maley, M. D., von Chicago, weiß, welchen Zweifel die Leute in Bezug auf veröffentlichte Zeugnisse hegen, schickte er der Peruna Drug Mfg. Co. sein Bild und Zertifikat. Auf der Rückseite der Photographie steht die folgende beschworene Aussage:

Chicago, Cook County, Ill., 28. Januar '05.

Hiermit bestätige ich, daß diese Photographie die von Patrick F. Maley, M. D., ist und daß Dr. Hartman diese gebrauchen mag, um sein wunderbares Mittel, Peruna, zu empfehlen. Unterschrieben,

Patrick F. Maley, M. D.

(G. S. Malone, öffentlicher Notar, Cook Co., Ill.)

Beschworen am 28. Januar 1905, vor mir, einem öffentlichen Notar. G. S. Malone, öffentlicher Notar.

Patrick F. Maley, M. D., 366 Ost Ontario Str., Chicago, Ill., promovirte die Cincinnati College of Medicine and Surgery, Session 1861—61, Allopathy.

Er diente als Chirurg in der Ver. Staaten Armee und Flotte während des Rebellionskrieges und ist jetzt pensionirt für Verwundungen, die er während des Krieges erhielt.

Nach seiner Rückkehr nach seinem Heim in Cincinnati, O., wurde er zwei Termine als Alderman gewählt, auch diente er drei Termine als Koroner in Hamilton County und einen Termin als Untersuchungsarzt der Pensionen. Des Doktors Zertifikat lautet wie folgt:

„Ich habe Gelegenheit, Peruna täglich in meiner Praxis zu gebrauchen, auch gebrauche ich es in meiner Familie. Ich schreibe meinem Erfolg in der Praxis diesem wunderbaren Mittel zu.

„Mag Ihnen ein langes Leben bescheert sein, damit Sie in Ihrem noblen Wirken fortfahren können.

„Ihre Medizin hat Freude und Glück in viele Familien gebracht."

Patrick F. Maley, M. D.

Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Packet eines harmlosen Mittels senden, welches einst mich und seither tausende heilte. Dies wunderbare Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von sieben Aerzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht übersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man adressire JOHN A. SMITH, 2346 Germania Building, Milwaukee, Wis.

Mts, sabido, ll

Kräuter-Kuren wirksamer

als alle anderen Kuren. Großartige Erfolge. Nervenleiden, Schwächezustände der Männer, Nieren- und Blasen-Affektionen, sowie überhaupt chronische Krankheiten jeder Art rasch und gründlich kurirt. Heilkräftige Pflanzen-Extrakte von mir zu beziehen. Leicht durchzuführende, höchst erfolgreiche, briefliche Behandlung. Kur-Kosten äußerst mäßig. Ausführliche Krankheits-Beschreibung (deutsch oder englisch) erbeten.

Dr. G. H. BOBERTZ

564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

Lungen-Krankheiten.

Der gesunde Menschenverstand lehrt, daß ein vernachlässigter Husten früher oder später in

chronisches Bronchitis, Asthma und Schwindsucht

ausarten wird. Die Natur gibt dem Kranken zeitliche Warnung durch Schmerzen auf der Brust, Athemnoth, Fieber, Nachtschweiße, Frösteln, Verlust an Gewicht, Herzklopfen und allgemeine Schwäche, welche das Ende—den Tod—verkündigen, es sei denn, daß die entzündeten und wehen Lungen geheilt werden.

Die Dr. Koch'schen Einathmungen sind bis heute die einzige Behandlungsweise, welche eine Kur bewirken. Der Koch'sche Apparat ist der einzige, vermittelst welchem **heilende Oele mit dem Koch'schen Tuberkuline direkt in die Lungen** eingeführt werden, somit werden die Tuberkulose-Keime zerstört und die kranken, infizirten Lungen geheilt, welches keine andere Behandlungsweise fertig gebracht hat.

Ein jeder Arzt weiß, daß Medizin allein diese Krankheiten nicht kuriren kann, und daß der einzige Weg die Einathmungs-Methode ist, um die Lungen direkt zu erreichen.

Dr. Koch hat hunderte von Zeugnissen aus allen Theilen der Vereinigten Staaten, welche den Werth dieser Behandlungsweise bezeugen.

Tausende sterben an Lungen-Krankheiten, weil die ersten Symptome vernachlässigt wurden.

Kommt bei Zeiten. Vorsicht ist besser als Nachsicht. Schwindsucht ist eine heimtückische Krankheit und schont nicht die Jugend oder das Alter.

Bringt diese Anzeige mit, um freie Untersuchung und Konsultation zu erhalten.

Sprechstunden bis 5 Uhr, und Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 3 Uhr. — Nehmt den Elevator auf dem untersten Flur.

70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str. (Suite 9.)

sa*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Fair des Teutonia Turnvereins in dessen Halle an 53. Str. und Ashland Ave., die am Mittwoch begonnen hat und bis morgen Abend fortgesetzt wird, scheint an Erfolg alle Erwartungen der Veranstalter zu übertreffen. Die freundlichen, großen Räume der Halle sind seit Mittwoch täglich das Ziel einer Menge Besucher gewesen, die sich auf der Teutonen-Fair köstlich amüsirt haben. Sowohl die Verkaufsstände der Damen, als auch die mannigfachen Belustigungen und Erfrischungsgelegenheiten, welche den Besuchern geboten werden, haben sich des besten Zuspruchs und der größten Anerkennung zu erfreuen gehabt. An den beiden Schlußtagen, heute und morgen, wird dasFest ohne Zweifel seinen Höhepunkt in Bezug auf die Besucherzahl erreichen.

Stiftungsfest, Konzert und Ball wird am heutigen Samstag vom Chicago Bäcker-Zitherklub in Uhlichs nördlicher Halle, Ecke Clark und Kinzie Str., abgehalten. Dank der Bemühungen des Klubs und seines tüchtigen Festausschusses wird das Programm des Abends weder in musikalischer noch in geselliger Hinsicht etwas zu wünschen übrig lassen, und die zahlreichen Freunde des Klubs freuen sich schon auf das bevorstehende Vergnügen. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, der Preis der Eintrittskarten im Vorverkauf auf 25 Cts. für Herrn und Dame, an der Kasse auf 25 Cents die Person.

Der in bester Blüthe stehende Damenverein der Hannoveraner und Braunschweiger veranstaltet am heutigen Samstag, in Hack's Halle, Nr. 519 Larrabee Str., sein Herbstkränzchen. Die Damen haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Festlichkeit zu einer höchst anziehenden zu machen, und haben werthvolle Preise ausgesetzt. Jede Eintrittskarte ist gleichzeitig ein Loos. Das Komite, mit der Präsidentin Margarethe Weber zur Seite, besteht aus den Damen Marie Ziemann, Sophie Meyer, Minna Sturm, Louise Jordan, Bertha Lewin und Auguste Schrader.

Einen großen Herbstball, verbunden mit sonstigen Unterhaltungen, gibt der Isolde Deutsche Frauenverein am heutigen Samstag in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Str. Obwohl der Verein diesmal von einer Verloosung Abstand genommen hat, so hat doch das aus den DamenAuguste Roland, Dora Hachmann und Kath. Rahn, im Verein mit der Präsidentin, Frau Helene Spreiny, bestehende Komite Vorbereitungen getroffen, die keinen Zweifel übrig lassen, daß auch der diesjährige Herbstball des beliebten Vereins ein großer Vergnügungserfolg werden wird. Der Eintrittspreis ist auf 50 Cents die Person festgesetzt.

In der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., veranstaltet am morgigen Sonntag die Soziale Liedertafel ein großes Herbstkonzert, verbunden mit Ball. Da der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß ein ebenso interessantes, wie abwechslungsreiches Programm aufgestellt hat und der strebsame Verein über vorzügliche Stimmen verfügt, und schließlich die einzelnen Nummern vorzüglich eingeübt werden, so sollte kein Freund des Gesanges es versäumen, der Festlichkeit beizuwohnen, umsoweniger, als die Einlaßkarten für Herrn und Dame im Vorverkauf nur 25 Cents kosten; an der Kasse sind sie zum Preise von 25 Cents für die einzelne Person zu haben. Das Konzert beginnt um halb acht Uhr Abends.

Sein achtes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, feiert am morgigen Sonntag der Schwäbische Frauenverein in der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str. Das Komite hat die größte Sorgfalt zur Arrangirung einer Unterhaltung aufgewendet, die den Freunden und Gönnern des Vereins in jeder Hinsicht zur Befriedigung gereichen wird. Die Gesangssektion und der Arion Männerchor werden unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn A. Rehberg neue, gut einstudirte Lieder zu Gehör bringen, Herr Ludwig Grobeker und Tochter, sowie ein Einakter von Julius Schmidt werden die Lachlust reizen, und für ein gutes Tröpfle und schwäbische Nationalspeisen werden die Schwabenfrauen selbstverständlich ebenfalls sorgen. Der Anfang des Festes ist auf 8 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents die Person.

Der Hessen Frauen-Unterstützungsverein veranstaltet am morgigen Sonntag in Wostas Halle, 122 West Lake Str., zum vierten Male eine große Kirmeß, die um 8 Uhr Nachmittags ihren Anfang nehmen wird. Die früheren derartigen Veranstaltungen des Vereins stehen bei dessen vielen Freunden noch in so guter Erinnerung, daß der Erfolg des Festes hinsichtlich des Besuchs außer Frage steht. Ein thätiger und erfahrener Ausschuß hatte dieVorbereitungen zu der bevorstehenden Kirmeß in Händen und hat alles Erdenkliche aufgeboten, um durch dieses Fest womöglich alle früheren in den Schaten zu stellen. Der Eintritt ist auf 25 Cents festgesetzt.

Der Frauenverein La Salle veranstaltet am morgigen Sonntag in der kleinen Wicker Park-Halle ein Konzert mit komischen Vorträgen nebst Ball. Das aus den Damen Charlotte Krogmann (Präsidentin), Klara Lehmann, Marie Brandan, Magdalene Fricke, Mathilde Gließmann und Minna Schönfeld bestehende Komite war eifrig an der Arbeit, um den Besuchern einen in jeder Beziehung genußreichen Abend zu verschaffen, und wird bei diesem Streben, allen vorhandenen Anzeichen nach zu schließen, durch Erfolg und starken Besuch belohnt werden. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

Der Nord Chicago deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein feiert sein diesjähriges Winterkränzchen am morgigen Sonntag in Hacks Halle, Nr. 519 Larrabee Straße. Eine Anzahl werthvoller Gegenstände, darunter eine Herren- und eine Damenuhr als Hauptgewinne, werden ausgeloost werden, und auch für sonstiges Vergnügen aller Art wird bestens gesorgt. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents. Der Verein ist über 150 Mitglieder stark und hält seine Versammlungen jeden ersten und vierten Donnerstag im Monat im Gebäude 271 Ost North Ave. ab. Herren und Damen im Alter von 18 bis 56 Jahren werden bis auf Weiteres unentgeltlich aufgenommen.

Vaudeville-Vorstellung, Konzert und Ball ist das abwechslungsreiche Programm, welches der beliebte Germania-Frauenverein zu seinem 15. Stiftungsfeste am morgigen Sonntag in der großen Wicker Park-Halle, Nr. 501—505 West North Ave., sich erkoren hat. Das aus den Damen Maria Hamel, Präsidentin, A. Trieb, A. Rebenstock, L. Krüger, A. Knüppel und A. Wilhelmy bestehende Festkomite hat nichts unversucht gelassen, alles in früheren Jahren Gebotene zu übertreffen. Alex Vogel's Vaudeville-Gesellschaft wird durch Solo- und Ensemble-Szenen die Anwesenden nicht aus dem Lachen kommen lassen. Alle Freunde gesunden Humors sollten sich die gebotene Gelegenheit, ein paar Stunden sich dem ungetrübten Humor hinzugeben, nicht entgehen lassen, zumal der Eintrittspreis nur 25 Cents die Person beträgt. Der Anfang der Vorstellung ist präzise 4 Uhr Nachmittags.

Der Sozialistische Sängerbund gibt zur Feier seines 13. Stiftungsfestes am morgigen Sonntag in Brand's Halle, Nord Clark und Erie Straße, ein Konzert nebst Ball. Ein reichhaltiges und gediegenes Programm ist aufgestellt worden, und da die Sänger seit Wochen fleißig an ihren Vorträgen geübt haben, darf man sicher sein, daß jede einzelne Nummer verständnißvoll und mit Schwung herausgebracht werden wird. Auch hinsichtlich der anderen Vergnügungen des Abends sorgt ein tüchtiges Komite dafür, daß es an nichts fehlen wird. Das Konzert nimmt um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang, Eintrittskarten kosten 15 Cents im Vorverkauf und 25 Cents an der Kasse.

Sein neuntes Stiftungsfest nebst Ball feiert der Banner-Wohlthätigkeitsverein am kommenden Samstag in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3134 State Str. Der Verein, der auf ein segensreiches Wirken und ein kräftiges Gedeihen während der Jahre seines Bestehens zurückblicken kann, trifft umfassende Anstalten für dieses Fest, welches ein für alle Theilnehmer höchst vergnügungsvolles zu werden verspricht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Die Südseite Turnerschaft veranstaltet am kommenden Samstag, Abends 8 Uhr, in ihrer Halle, 5326 State Str., ein Winzerfest, verbunden mit Jahrmarkt und Ball. Die große Beliebtheit dieser Winzerfeste des Vereins ist bekannt; neu wird diesmal die Erwählung der beliebtesten jungen Dame zur Winzerkönigin und ihre Krönung sein. Die Winzer-Gemeinde wird in Bauerntracht um 9 Uhr ihren Einzug in die Halle halten. Ein „echter deutscher Jahrmarkt" wird jedem Besucher Gelegenheit geben, sich für wenig Geld die besten importirten Artikel anzuschaffen. In der „Altdeutschen Weinstube" zum Blauen Affen wird ein köstlicher Tropfen verzapft werden, zum Schluß steht ein flotter Ball auf dem Programm. Der Eintritt kostet für Nichtmitglieder 25 Cents. Mitglieder und Mitglieder der Damensektion haben freien Eintrit.

Der Turnverein La Salle veranstaltet am kommenden Samstag und Sonntag in seiner Halle, an der Ecke Willow und Orchard Straße, ein Weinlesefest, zu welchem ein rühriges Komite umfassende Vorbereitungen getroffen hat. Daß die La Salle-Turner sich auf Abhaltung derartiger Feste trefflich verstehen, ist allgemein bekannt, und es steht daher ein sehr starker Besuch aller Freunde einer frohen Unterhaltung in Aussicht.

Der Verein Saxonia wird am Sonntag, dem 22. Oktober, in Yondorfs Halle an North Avenue und Halsted Str., seine Silberjubelfeier festlich begehen. Im Februar 1880 thaten 14 Sachsen zur Gründung des inzwischen kräftig emporgeblühten Vereins sich zusammen, von ihnen sind die Herren Theo. Spangenberg und Otto Troeger noch heute Mitglieder. Der Verein ist in dem Vierteljahrhundert seines Bestehens stark an Mitgliederzahl und Vermögen geworden, seine Versammlungen finden am 1. und 3. Donnerstag jeden Monats in der Halle 760 Nord Halsted Straße statt. Der Verein will die bevorstehende Jubiläumsfeier zu einer denkwürdigen gestalten und hat ein starkes und thätiges Komite mit umfassenden Vorbereitungen beauftragt. Zur Mitwirkung an dem u. A. geplanten Konzert sind bereits der Rothmänner-Liederkranz und der Chicago Concertina Club gewonnen worden.

Am Sonntag, dem 22. Oktober, feiert die Vereinigung der hiesigen Schweizervereine in der Nordseite-Turnhalle ihr Nationalfest. Ein äußerst interessantes Programm, bestehend aus Massenchören und Einzelgesängen, Kindervorführungen und Waffen- und Kriegertänzen der Turner, kommt zur Aufführung. Auch werden mehrere lebende Bilder, die wichtigsten Begebenheiten der Schweizergeschichte darstellend, das Interesse der Festbesucher fesseln. Die Feier beginnt um 3 Uhr Nachmittags und wird spätestens um 7 Uhr beendet sein, worauf den Tanzlustigen unter den Festgästen Gelegenheit gegeben werden wird, sich im fröhlichen Reigen zu drehen. Da gewiß keine Nation mehr Berechtigung zur Begehung einer jährlichen Nationalfeier hat, als die Schweizer, deren Jahrhunderte alte Geschichte zahllose Ruhmesblätter aufweist, halten auch die Schweizer in Amerika freudig an dieser Gepflogenheit fest, und es steht dem Fest somit ein äußerst zahlreicher Besuch in Aussicht.

Ein Herbstkonzert mit Ball veranstaltet der Groß Park Liederkranz am Sonntag, dem 22. Oktober, in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd., unweit der Sheffield Ave. Der Rothmänner-Liederkranz, die Konkordia-Liedertafel und der Lake View-Männerchor werden mitwirken und die Massenchöre „Hymne an die Musik" und „Das deutsche Haus" zu Gehör bringen. Ein rühriger Festausschuß wird auch in Bezug auf andere Unterhaltung dafür sorgen, daß keinen Besucher auch nur einen Augenblick die Langeweile plagt, und die Mitglieder und zahlreichen Freunde des Vereins sehen dem Fest mit berechtigten Erwartungen entgegen. Das Konzert nimmt um 7 Uhr Abends seinen Anfang; der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt.

Die Badische Sängerrunde wird am Sonntag, dem 22. Oktober, in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., ihr großes Herbstkonzert mit nachfolgendem Ball abhalten. Unter den zahlreichen geselligen Vereinen der Nordseite erfreut sich die Badische Sängerrunde hervorragender Beliebtheit und wird auch dieses Jahr Alles daran setzen, durch gediegene Darbietungen ernster und heiterer Art ihren guten Ruf auf's Neue zu befestigen. Durch die Mitwirkung verschiedener befreundeter Vereine wird das Programm ein sehr abwechslungsreiches und dem Humor durch Duette und Einzelvorträge der Mitglieder Hofheinz, Schloßbauer und Roesle vollauf Rechnung getragen werden.

Ihr zehntes Stiftungsfest feiert mit Unterhaltung und Ball die Eintracht-Loge Nr. 5 des Ordens der Hermannsschwestern am Sonntag, dem 22. Oktober, in der Südseite-Turnhalle. Das aus den Damen Louise Basch, Emma Wienhold, Josie Lanz, Johanna Pold, Marg. Winkler, E. Sazler und A. Merten bestehende Festkomite trifft umfassende Vorkehrungen, die darauf schließen lassen, daß dieses zehnte Stiftungsfest der Loge seine noch in bester Erinnerung stehenden Vorgänger an Erfolg noch übertreffen wird. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Der Wicker Park Männerchor veranstaltet am Sonntag, dem 22. Oktober, in der Großen Wicker Park-Halle, 501—507 W. North Ave., sein zweites großes Konzert nebst Ball. Bei der Durchführung des interessant zusammengestellten Programmes werden außer dem festgebenden Verein Fräulein Klara M. Jensen mit zwei Sopransoli, die Damen des Wicker Park-Männerchors mit zwei Liedervorträgen und Frl. Grace Richter auf dem Klavier mitwirken. Die Auswahl der Orchester- und Gesangsnummern ist sehr ansprechend, und diese werden ohne Zweifel gut zu Gehör gebracht werden, da alle Mitglieder eifrig üben. Das Konzert beginnt um 7 Uhr Abends; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Am Sonntag, dem 22. Oktober, wird der vortheilhaft bekannte Schleswig-Holsteiner Sängerbund in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., ein Herbstkonzert nebst darauffolgendem Ball abhalten. Wie im vorigen Jahre ist dafür gesorgt, daß die Vorbereitungen zu dem Feste den Händen bewährter Mitglieder anvertraut wurden, die denn auch keine Mühee gescheut haben, den Erfolg zu sichern. Die Beliebtheit genannter Gesellschaft bürgt dafür, daß auch diesmal sich eine erkleckliche Anzahl Besucher einstellen wird, denen im voraus genußreiche Stunden versprochen werden können, im Kreise ihrer Freunde und Bekannten. Der Anfang des Konzertes ist 3 Uhr Nachmittags; der Preis für Einlaßkarten beträgt 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Ihr neuntes Stiftungsfest feiern mit Konzert, Bühnenaufführungen und Ball die Vereine Pfälzer Männerverein und Pfälzer Frauenverein gemeinsam am Samstag, dem 28. Oktober, in Yondorfs Halle, Ecke von North Ave. und Halsted Str. Die Pfälzer Männer und Frauen wollen dieses Doppel-Geburtstagsfest ihrer Vereine zu einer Veranstaltung machen, die allen Besuchern durch schöne Unterhaltung der verschiedensten und gediegensten Art und gemüthlichen Aufenthalt die Stunden auf das Angenehmste vergehen lassen und ihnen noch lange nachher in guter Erinnerung haften soll. Ein tüchtiges Komite ist mit den Vorarbeiten betraut und wird sich seiner Sache zweifellos zur größten Zufriedenheit der Vereine und ihrer Gäste entledigen. Daß außer den Mitgliedern zahlreiche Gäste erscheinen werden, ist bei der Beliebtheit der gemüthlichen und harmlosheiteren Pfälzer sicher. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Gambrinus-Unterstützungsverein begeht am Samstag, 28. Oktober, in der Vorwärts-Turnhalle, 1168 W. 12. Str., unweit der Western Ave., sein 26. Stiftungsfest nebst Ball. Der Jahrestag des Entstehens des altbekannten und bewährten Vereins soll in glanzvoller Weise gefeiert werden, und der Verein hat daher die Vorarbeiten in die Hände erfahrener Mitglieder gelegt, welche das Fest so gestalten werden, daß die Mitglieder und Gäste einen genußreichen Abend verleben werden, wie es dem Ansehen und der Bedeutung des Vereins entspricht. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten sind für 25 Cents zu haben.

Sein achtzehnjähriges Bestehen begeht der Hamburger Klub am Samstag, dem 28. Oktober, mit Unterhaltung und Ball in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Wer die lustig-gemüthlichen Hamburger kennt, und besonders die, die in dem genannten Klub vereint sind, weiß, daß er bei dem Besuch dieses Festes ein schönes Vergnügen zu gewärtigen hat, und es ist daher kein Wunder, daß man sich in den dem Klub nahestehenden Kreisen allenthalben zur Theilnahme an dieser Geburtstagsfeier rüstet. Der Eintritt, zahlbar an der Kasse, kostet 50 Cents die Person; Anfang 8 Uhr Abends.

Der Lake View Damenverein feiert am Samstag, dem 28. Oktober, in der Lincoln Turnhalle sein elftes Stiftungsfest. Die Damen Muschig, Bohe, Budenbender und Sensky sind alsKomite bereits eifrig an der Arbeit, um diese Geburtstagsfeier des beliebten Vereins durch Vorbereitung von allerlei hübschen Unterhaltungen und Ueberraschungen zu einem glänzenden Feste zu gestalten. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß dieses löbliche Streben vom besten Erfolge gekrönt werden wird.

An Stelle des alljährlichen Herbstkonzerts wird die Schiller-Liedertafel dieses Jahr eine gemüthliche Abendunterhaltung mit Ball abhalten, und zwar am Sonntag, dem 29. Oktober, in Schönhofens Halle. Das Konzert fällt aus, weil zur Vorbereitung eines solchen unter dem neuen Dirigenten, Herrn Gabriel Katzenberger, nicht mehr genügend Zeit zur Verfügung blieb. Das Komite wird alles versuchen, den Abend für die Theilnehmer so vergnügungsreich als möglich zu gestalten, und ladet alle Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst dazu ein. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern zu haben.

Am 4. November veranstaltet der Westseite Sängerkranz in Hoerbers Halle, Nr. 712 Blue Island Ave., sein 17. jährliches Konzert, verbunden mit Ball. Der Besuch der Festlichkeit kann Jedermann dringend empfohlen werden, da das Programm wirklich gediegene Nummern enthält. Unter anderem werden die „Hymne an die Musik", sowie „Wie hab' ich sie geliebt" zum Vortrag gelangen. Beide Lieder werden nächstes Jahr auf dem in St. Paul stattfindenden 22. Bundessängerfest des Nordwestlichen Sängerbundes, zu dem der Verein gehört, gesungen werden. Außerdem wird durch Soli und humoristische Vorträge Abwechslung in das Programm gebracht werden. Kurzum, der Verein, der zu den ältesten der Südwestseite gehört und sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut, hat weder Kosten noch Mühe gescheut, seinen Gästen einige genußreiche Stunden zu verschaffen.

Zur Feier des 38. Stiftungsfestes des Schleswig-Holsteiner Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins und des vierjährigen Bestehens des Schlesw.-Holst. Frauen-Unterstützungsvereins findet am Samstag, dem 4. November, in Pulaski's Halle, 796—800 S. Ashland Ave., unweit der 18. Str., ein großer gemeinschaftlicher Ball der beiden Vereine statt. Bei dieser Doppel-Geburtstagsfeier haben die schleswig-holsteiner Herren und Damen umfassende Vorbereitungen in Gang gebracht, die darauf schließen lassen, daß dieses Fest ein sehr glanzvolles und bei dem Ansehen, dessen die beiden Vereine sich erfreuen, stark besucht werden wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents; sie sind bei allen Mitgliedern zu haben. Das Fest beginnt Abends 8 Uhr.

Der Gambrinus-Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 5. November, in der Südseite Turnhalle, 3134 State Str., sein jährliches Konzert, verbunden mit komischen Vorträgen, nebst Ball. Der Verein, der auf ein segensreiches Wirken und ein kräftiges Gedeihen während der Jahre seines Bestehens zurückblicken kann, trifft umfassende Anstalten, den Besuchern und Freunden einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintritt 25 Cts. die Person.

Die Harugari Liedertafel veranstaltet am Sonntag, dem 5. November, in Schönhofens Halle ihr diesjähriges Herbstkonzert nebst Ball. Der Verein hat in Herrn Gabriel Katzenberger einen neuen Dirigenten gewonnen, an Stelle des in Deutschland weilenden, erkrankten früheren Dirigenten, Herrn F. A. Kern, und gedenkt seinen Freunden und dem Publikum der Nordwestseite durch dieses Konzert eine angenehme Ueberraschung zu bereiten. Herr Katzenberger ist einstimmig zum Dirigenten gewählt worden. Das Programm wird demnächst mitgetheilt werden.

Unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten Henry von Oppen übt der aus 70 geschulten Sängern bestehende Chor fleißig an den Festgesängen, welche bei dem Herbstkonzert des Gesangvereins Harmonie zum Vortrag kommen sollen. Das Konzert findet am Sonntag, dem 12. November, in der Lincoln-Turnhalle, Ecke Diversey Boulevard und Sheffield Ave., statt. Mehrere berühmte Solisten sind für diese Festlichkeit engagirt worden, u. A. der bekannte Tenorist Herr Huttmann. Die früheren Veranstaltungen der „Harmonie" waren für das musikliebende Publikum der Nordseite stets ein großes Ereigniß, und das Arrangementskomite wird Alles aufbieten, um mit diesem Konzert alles bisher Dagewesene in den Schatten zu stellen. Das reichhaltige Programm wird später bekannt gemacht werden.

Volksgarten.

Für die Anfangswoche der Wintersaison hat Herr Fischer, der rührige Leiter dieses beliebten Familienlokals, ein besonders reichhaltiges Programm zusammengestellt. Neu engagirt sind Frl. Nielson, eine fesche Chansonette, sowie das Wiener Duettistenpaar Herr Putz und Frau. Außer ihnen tragen zur Unterhaltung bei Frl. Normann, die stimmbegabte Sängerin, der treffliche Natursänger Ungar Sandos, die Duettisten Lorenz mit ihren Ländlern und Jodlern und endlich das ausgezeichnete Komikerpaar Emile und Rosa. Zum Schluß jeder Vorstellung wird auf allgemeines Verlangen die urkomische Posse: „Oh Schwiegermama!" aufgeführt. Wer eine hübsche Unterhaltung sucht, für den ist der Volksgarten der rechte Platz.

Rally Day.

Die Sonntagsschule der Ersten deutschen bischöflichen Methodistenkirche, 51—53 Clybourn Ave., veranstaltet morgen, Sonntag, einen „Rally Day", wozu alle Freunde der Kirche und Schule eingeladen sind. Für ein gutesProgramm ist gesorgt worden. Der Anfang ist auf halb zehn Uhr Morgens festgesetzt.

Ihres Vertrauens würdig.

Der Erfolg von Hoods Sarsaparilla, Skropheln in welcher Weise sie sich auch zeigen sollten, zu kuriren wird von Tausenden bestätigt, die heftig von dieser herrschenden Krankheit gequält waren, die sich aber nun einer dauernden Kur durch Hoods Sarsaparilla erfreuen. Skropheln können als böse Flechten erscheinen, oder sie mögen die Halsdrüsen angreifen, oder in laufenden Geschwüren am Körper oder den Gliedern ausbrechen. Wenn sie dieSchleimhaut angreifen, können sie sich in Katarrh entwickeln oder in der Lunge liegen, welches zur Schwindsucht führt. Wie es auch kommen mag ein beständiger und anhaltender Gebrauch von Hoods Sarsaparilla wird sie bewältigen, denn um gegen die Ursache aller Krankheiten zu arbeiten, nämlich unreines Blut, wird das System gereinigt und belebt, und Kraft, Stärke und Gesundheit dem Körper zurückgegeben.

Alte Chicagoerin gestorben.

Frau Karolina Liebke scheidet in hohem Alter aus dem Leben.

Im hohen Alter von 82 Jahren starb im Heim ihres Sohnes, Fred H. Liebke, 248 Milwaukee Ave., Frau Karolina Liebke, eine der ältesten deutschen Ansiedlerinnen Chicagos. Am 24. Februar 1824 in Hannover geboren, kam die jetzt Verstorbene, eine geborene Brockmann, im Jahre 1848 allein nach Amerika und schlug ihren Wohnsitz in Chicago auf, wo sie seither fast immer an der Milwaukee Avenue wohnte. Im Jahre 1850 verehelichte sie sich mit Heinrich Liebke, der ihr vor 39 Jahren durch den Tod entrissen wurde. Der glücklichen Ehe entsprossen acht Kinder, von denen drei jung starben, die überlebenden sind John, Henry, Fred G., Frau Hannah Schüßler und Frau Mary Engh, alle in Chicago. Die Verstorbene war seit fünfzig Jahren ein treues Mitglied der Kirche der Evangelischen Gemeinschaft. Die Leichenfeier wird morgen Nachmittag um zwei Uhr in der St. Johannes-Kirche, Ecke Rockwell und Cornelia Straße, abgehalten und von Pastor C. A. Koten geleitet.

Die verstorbene Frau Anna Amberg wurde gestern unter starker Betheiligung Leidtragender zur letzten Ruhe bestattet. Im Trauerhause, Nr. 100 Throop Str., sang der vollzählig anwesende Orpheus-Männerchor unter Leitung des Herrn Gustav Ehrhorn einen Choral, worauf der Trauerzug sich nach der Notre Dame-Kirche bewegte, wo eine Trauerfeier abgehalten wurde. Eine zweite Feier fand auf dem Friedhof Graceland statt, bei welcher Herr Hermann Pomy der Verstorbenen in ergreifenden Worten das letzte Lebewohl zurief und der Orpheus zwei Gesänge zu Gehör brachte. Bahrtuchträger waren die folgenden Mitglieder des Orpheus-Männerchor: H. Pomy, J. Spohn, Aug. Immerich, Fritz Martens, Fritz Voß, Phil. Maas, Karl Krapp und Wm. Zoellmann; andere Freunde der Familie, Mitglieder des Orpheus und der Lessing-Loge der Freimaurer, waren Ehrenbahrtuchträger.

Der Rath einer Dame in Notre Dame

an alle diejenigen, die an Rheumatismus, ob nun Muskel- oder Gelenkrheumatismus, an Hüftschmerzen, Hexenschuß, Rückenweh, Schmerzen in der Nierengegend oder Nervenschmerzen leiden, geht dahin, an sie um ein Hausmittel zu schreiben, welches wiederholt sämmtliche dieser Gebrechen geheilt hat. Sie fühlt es als ihre Pflicht, dasselbe an alle kostenfrei zu schicken. Sie können zu Hause eine Heilung herbeiführen, was Tausende bezeugen können; ein Klimawechsel ist nicht erforderlich. Dieses entdeckte einfache Mittel scheidet Harnsäure aus dem Blute, macht die steifen Gelenke geschmeidig, reinigt das Blut und klärt die Sehkraft; dem ganzen Körpersystem wird Elektrizität und Spannkraft verliehen. Wenn Obiges Sie interessirt, so adressiren Sie behufs Erlangung von Beweisen Frau M. Summers, Box R, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Aus Vereinskreisen.

Herr Jakob Knoll, der Vizepräsident des Gesangvereins Harmonie hat vom Vorstand des „Liederkranz" von Affalterbach, Deutschland, folgendes, sich selbst erklärendes Schreiben erhalten, das dem Vereinsprotokoll einverleibt werden wird.

Affalterbach, 25. Sept. 1905.

In den letzten 2 Monaten weilte Ihr, von seinen alten Landsleuten hochgeehrter und geliebter Präsident, Herr E. G. Gall, in seinem Heimathsort. Wir freuten uns, daß wir in ihm einen Mann fanden, der auch drüben im fernen Westen mit unsern deutschen Brüdern vorzugsweise das deutsche Lied pflegt, denn in ihm kommt doch das tiefe deutsche Gemüth in so herrlicher Weise zum Ausdruck.

Mögen Sie auch fernerhin deutsche Lieder pflegen; dieselben werden ein Bindeglied sein zwischen Ihrer neuen Heimath und Ihrer alten und werden in ihrem Theile auch beitragen zu guten Beziehungen zwischen Amerika und unserem lieben Deutschland. Daß Ihr Verein „Harmonie" auf hoher Stufe steht, ersehen wir auch daraus, daß Ihr Verein auch dabei war, einst unsern „Prinz Heinrich" mit seinem Lied zu begrüßen. Einer unserer Landsleute wird versuchen, Ihnen hie und da ein deutsches Lied als Gruß aus der Heimath zuzusenden, denn auch wir vergessen uns'rer deutschen Brüder im fernen Lande nicht. Möge Ihr Verein auch fernerhin unter der trefflichen Leitung Ihres Präsidenten, Herrn G. E. Gall, blühen und gedeihen!

Mit deutschem Sängergruß:

Der Vorstand des Liederkranzes Affalterbach.

Fr. Streiter.

Die folgenden wiedererwählten Beamten des Prinzessin Heinrich Unterstützungsvereins sind in Nufers Halle, Ecke Clybourn und Southport Ave., in ihre Aemter eingesetzt worden: Ex-Präsident, John Poit; Präsident, Chas. Wm. Hausburg, 333 Berteau Ave.; Vize-Präsidentin, Anna Anders; Prot.-Sekretärin, Lena Schoenknecht, 51 Fremont Str.; Fin.-Sekr., Ernst Brall, 180 Southport Ave.; Schatzmeister, Karl Wolf; Verwaltungsrath: Sophie Debel, Minna Fridolin, Lena Struebig, Caroline Hoeling; Innere Wache, Minna Birgil; Aeußere Wache, Emilie Mueller.

Der Juristenverband.

Seine Abstimmung über die Richter-Kandidaten.

Fünf Republikaner und ein Demokrat empfohlen.

An der brieflichenAbstimmung über die Richterkandidaten, welche der Juristenverein seine Mitglieder hat vornehmen lassen, haben sich aus einer Gesammtzahl von 927 Mitgliedern 756 betheiligt. Gestern Nachmittag sind die abgegebenen Stimmen gezählt worden, und es zeigte sich, daß die Abstimmung überwiegend zu Gunsten der republikanischen Kandidaten ausgefallen ist. Für fünf von den sechs neu zu besetzenden Richterstellen werden Republikaner empfohlen, von den demokratischen Kandidaten hat nur einer, Herr Tolman, Gnade vor einer Mehrheit der Verbandsmitglieder gefunden. Das ziffernmäßige Ergebniß der Abstimmung folgt:

Kandidaten für volle Amtstermine im Superior-Gericht —

Republikaner — Ball, 651; Gary, 646; McEwen, 535; Kavannagh, 526. — Demokraten — Shepard, 303; Werno, 163; Ramsey, 53; Smietanka, 41. — Sozialisten — Morgan, 4; Sißman, 3; Block und Taft, je 2. — Prohibitionisten — Mickey und Caddick, je 2; Chafin und Chindahl, je 1.

Für Richter Shepards nicht abgelaufenen Termin im Superior-Gericht —

Edgar B. Tolman, Dem., 365; Ben B. Smith, Rep., 357; Winston, Soz., 3; M. C. Harper, Proh., 1.

Für Herrn Dunnes nicht abgelaufenen Termin im Kreisgericht —

Merritt W. Pinkney, Rep., 504; Wm. A. Doyle, Dem., 202; John H. Hill, Proh., 10; Seymour Stedman, Soz., 7.

Als Stadtraths-Kandidaten für die 20. Ward (zur Ausfüllung des nicht abgelaufenen Termins vom verstorbenen Ald. Patterson) sind angemeldet worden: der Republikaner John P. Stewart, der Demokrat J. Garrett Fitzgerald und der Prohibitionist Edward W. Zimmermann.

Im Schulraths-Ausschuß für Liegenschaften und Bauten brachte Kommissär White gestern die Frage zur Sprache, ob durch die Schaffung einer „Waldreserve" für Parkzwecke die Erziehungsbehörde nicht in ihren Einkünften verkürzt werden würde; in einem solchen Falle, sagte er, würde die Behörde gut thun, entschieden gegen die Waldreserve Stellung zu nehmen. — Herr Henry G. Foreman sagt, die Verringerung der Einnahmen des Schulrathes würde sich allerhöchstens auf $25,000 das Jahr stellen; auf diesen Betrag dürfte die Behörde in Anbetracht des Zweckes wohl verzichten können. — Kommissär Weil befürwortet, daß bei Errichtung von Schulbauten künftig der Baukontrakt einem Unternehmer zur vollständigen Ausführung übergeben werden möge. Man werde sich dadurch eine Menge von Unannehmlichkeiten und Verzögerungen ersparen. Der Antrag soll demnächst in Erwägung gezogen werden.

$33 San Franzisko, Los Angeles, Portland, Tacoma und Seattle, $31.30 Boise City, $30.50 Spokane und Walla Walla, $30.00 Ogden, Salt Lake und Butte.

Via der Chicago, Union Pacific & Northwestern-Linie, täglich bis einschl. 31. Okt. Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen von Chicago in Pullman Touristen-Schlafwagen, nur $7 für doppeltes Bett (für zwei Personen); durchfahrend bis zur Pacificküste ohne Wagenwechsel. Auswahl von Routen. Ausgezeichneter Zugdienst. Speisewagen (Mahlzeiten a la Carte). Wegen vollen Einzelheiten wendet Euch an S. A. Hutchison, Manager, Northwestern-Union Pacific Exkursionen, 212 Clark Str. und 120 Jackson Blvd. (Tel. Central 721.) o14,19,24

Lohnarbeiter und Spar-Einleger

Wir sparen Euch Geld, Zeit, Mühe und Unkosten und bieten Euch absolute Sicherheit und Bequemlichkeit einer

Sicheren Stadt-Bank

Wir haben eine speziello neue Einrichtung getroffen, die als C. F. Craigs Spar-Konto-System bekannt ist.

Ihr braucht nicht mehr zur Bank zu kommen, um Einzahlungen zu machen oder Geld zu ziehen. Wir sind die einzige Bank in den Vereinigten Staaten, die dieses System benutzen darf.

Ein sorgsamer, denkender Mann, der seine besten Interessen wahrt, wird diese Thatsachen zu seinem eigenen Vortheil untersuchen.

Schickt uns eine Postkarte und wir senden Euch alle Einzelheiten.

The Metropolitan Trust and Savings Bank

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite über $1,000,000.00.

Chicago Stock Exchange Bldg. — Südwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

Chicago

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Gebäude im innerenGeschäftsdistrikt geht in andere Hände über.

Das Grundstück und Gebäude Nr. 39 La Salle Str., zwischen Lake und Randolph Str., ist von Samuel T. White für $31,600 an Adelaide L. Merrill verkauft worden. Das Grundstück hat 26.4 Fuß Front und eine Tiefe von 60.24 Fuß, das Haus ist ein dreistöckiger Backsteinbau mit Keller. Die Revisionsbehörde hatte das Eigenthum auf $35,250 bewerthet.

William L. Brown hat der Federal Furnace Company einen Theil des am Calumetflusse zwischen 108. und 109. Str. gelegenen Geländes von 23½ Acres für $94,348 verkauft. Die Gesellschaft will dort Hochöfen errichten, die $1,500,000 kosten sollen. Herr Brown, der Präsident der Gesellschaft, hatte das Land kürzlich von David G. Hamilton, Edward A. Casey und Anderen gekauft.

James W. D. Kelley hat von Joseph Polachowski das 60 Fuß nördlich von der 20. Str. in der Calumet Ave. gelegene Wohnhaus für $30,000 gekauft. Das Grundstück hat 33 bei 115 Fuß.

Edgar M. Snow & Co. haben auf das Grundstück an der Südwestecke von Dearborn und Madison Str., auf dem das 14stöckige Hartford-Gebäude steht, eine Anleihe von $125,000 auf fünf Jahre zu dem ungewöhnlich niedrigen Zinsfuß von 3½ Prozent aufgenommen. Das Grundstück ist seit 1893 auf 99 Jahre für $27,000 das Jahr verpachtet.

Nachwehen der Panik.

A. J. Whipple & Co. melden ihren Bankerott an.

John Alling, ein Mitglied der Aktien- und Getreidemakler-Firma A. Whipple & Co., 145 Monroe Str., theilte gestern dem Richter S. H. Bethea mit, daß sein Haus die Last der aus der Panik vom 9. Mai 1901 entstandenen schweren Verpflichtungen nicht länger tragen könne, und daß es im Interesse der Gläubiger das Beste sei, wenn ein Masseverwalter eingesetzt werde. Das geschah denn auch, indem die Western Trust and Savings Bank mit der Verwaltung der Bestände betraut wurde. Wie groß diese sind, wurde vorläufig nicht angegeben; die Verbindlichkeiten belaufen sich, nach Herrn Alling, auf nahezu $100,000. Die bedeutendsten Gläubiger sind, wie es heißt, O. A. Bagley und H. R. Chrislett.

— Erklärliche Frage.—Dame: „Ich schwärme für die Frauenemanzipation; ich schwimme, fechte, rauche." — Herr: „Lassen Sie sich auch rasiren, Fräulein?"

Krumm & Bro. Co. Department Store 27 135 E Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

7c Quilten Calico, per Yard	$3\frac{7}{8}$c
10c Domet-Flanell, per Yard	$5\frac{3}{4}$c
35c und 25c Muster von Spitzengardinen, Stück	17c
29c gerippte fließgefütterte Damen-Unterkleider Stück	.19c
Einfache weiße Tassen und Untertassen, Stück	1c
Einfache gläserne Zucker-Dosen, Stück	4c
Amber Seife, 3 Stücke	.10c
Beste Seifen Chips, 3 Pfund	10c
Leaf Lard, per Pfund	.7½c
Sirloin Steak, per Pfund	.10c
Round Steak, per Pfund	8½c

Gute Arbeit und freies Haus

für einen guten Arbeiter, der $60 bis $100 Anzahlung für 40 Acker, oder $120 bis $200 als Anzahlung für 80 Acker mit Haus machen kann. Einem solchen Mann garantire ich stetige Arbeit zu $1.75 bis $2.00 per Tag. Beste Gelegenheit die je einem fleißigen Manne geboten wurde, um sein eigenes Heim in unserer deutschen Ansiedlung in eines der besten Counties von Wisconsin zu erwerben.

Sprecht vor Zimmer 207, 115 Dearborn Str.

Fragt nach Esch.

30ok,safon*

First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.

Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.

Logen und andere Vereine

finden, daß unsere Sparbank ihren Ansprüchen gut angepaßt ist.

Sie würdigen die Bequemlichkeit und ebenso das Einkommen in Bezug auf Zinsen auf ihre Einlagen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Ave.

Samstag Abends offen bis 8 Uhr.

samomi*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse,

Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**

Beste Bedingungen.

Bau-Anleihen unsere Spezialität.

Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.

Sichere Geldanlage. Erste Hypotheken in Beträge von $200 bis auf $2500. 6% Zinsen, halbjährlich zahlbar. Weiterer Aufschluß gerne ertheilt. Sprecht vor. ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.

Hypotheken

auf bebautes Grundeigenthum in Chicagos besten Bezirken.

Wir empfehlen diese Anleihen vorsichtigen Anlegern. Listen über eine Million Dollars in Beträgen von $500, $1000 u.s.w., die 5½% und 6% bringen, auf Verlangen.

JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY,

First National Bank Building.

Eine unerhörte Offerte!

Zähne $6

McCHESNEY BROS.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Spezielle Bargains für Montag!

Domestics.

30=zöll. ungebleichter Parchent, 7c Qualität, Yard........ 4¾c
Cinderella Flanell in allen Farben, beste Qualität, Yard........ 9c
Kurze Längen von schwarzem mercerized Sateen, wth. 15c, Yd........ 8c
Gute Qualität rosa und blau gestreifter Outingflanell, speziell, Yd........ 6c
Yardbreiter ungebleichter Muslin, 8c Sorte, per Yard........ 5¾c
Rothes leinenes Feder=Inlet, einfach oder gestreift, die 35c Qualität, Yard........ 21c
Huck Handtücher mit rothen Borders, speziell........ 6c

Comforters.

... Bett=Comforters, auf beiden Seiten gemustert, mit weißer Watte gefüllt, $2 Qualität, Montag........ 1.39
Extra Qualität Federn von lebenden Gänsen, rein weiß—sanitär gereinigt—werth 75c per Pfd., Montag........ 58c
3 Pfund reine Federkissen, gute Qualität Ticking, ein Bargain........ 35c
Reinwollene Muster Blankets, werth von $5.00 bis zu $7.50, zu 2.98, 3.48 und........ 3.98

Basement.

Großer galvanisirter Zuber, extra schwer, 65c Sorte........ 39c
Nr. 8 Granite Theekessel, 75c Werthe........ 39c
Große Steingut Suppenteller, werth 8c, für........ 3c
6=zöll. Ellbogen Ofenröhren, werth 10c, für........ 5c
Gut gemachte Hausbesen, 30c Sorte........ 12c
Schwere Blech Waschkessel, Nr. 8 Größe Montag zu........ 29c
10 Stücke Santa Claus Seife, für........ 24c

Kurzwaaren, Strickwolle etc.

Kings 200 Yd. Nähfaden, 4 Spulen........ 5c
Vernickelte Sicherheitsnadeln, Dutzend........ 1c
Deßmaker Haken und Oesen, mit extra Invisible Oesen, 2 Dtzd........ 2c
Twilled Strumpfband=Elastic — die 5c Sorte, für........ 2c
Maschinen=Nadeln, alle Sorten, per Papier........ 2½c
Beste Qualität Stickseide, Strang........ 2c
Battenberg Braid, alle Breiten, 36 Yard Stücke........ 19c
Beste Qualität deutsche Strickwolle, per Strang........ 19c
Shetland Floß, beste Qualität, Schachtel 70c, Strang........ 6c

Kleiderstoffe.

Große Partie von 36 Zoll u. 42 Zoll breiten wollenen Kleiderstoffen, in einfachen Serges und Fancy Brocades, alle Farben und schwarz—werth völlig 25c, Montag, per Yard........ 10c
Partie von schweren wollenen Plaids — völlig 39c per Yard werth — Montag per Yard........ 15c
2 Tische, mit Restern gefüllt (2 bis 12 Yard Stücke), schwere Zibelines, Serges, gemischte schott. Suitings, Cashmeres etc., Werthe bis zu 75c Yard, zwei Partien, Yard 29c und........ 39c

Strümpfe.

Baumwollene Damenstrümpfe, einfacher u. gerippter Top — 19c und 25c Sorte, per Paar........ 7½c
Einfache baumwollene und fließgefütterte Kinderstrümpfe, alle Größen, 15c Sorte, per Yard........ 6½c

Handgestrickte wollene Strümpfe für Männer, Damen und Kinder, die allerbeste Qualität — zu unseren ungewöhnlich niedrigen Preisen.

Unterzeug.

Jersey gerippte fließgefütterte Damenleibchen, 100 Dtzd., Montag........ 12½c
Fließgefütterte Hemden und Unterhosen für Knaben, jede Größe — Montag zu........ 19c
Gerippte und einfache Hemden und Hosen für Männer—schwere Qualität—fließgefüttert—andere verlangen 50c—hier Montag zu........ 33c
Reinwollene Hemden und Hosen für Männer—naturgrau — Camels Hair — Steam shrunk — alle Größen, 1.00, 1.25 u. 1.50 Werthe—zu 98c, 79c und........ 69c

Sweaters.

Reinwollene Knaben=Sweaters—in schwarz und navy—werth 1.00, für........ 59c
Wollene Sweaters für Knaben, fancy gestreift, werth 85c—alle Größen........ 48c
Musterpartie von reinwollenen Sweaters für Männer und Knaben — **zur Hälfte der gewöhnlichen Preise.**

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tage, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"=Office in Washington gesandt.

Chicago, den 14. Okt. 1905.

1	Abrams Hanna	251	Jacobson S
2	Adams Mr.	252	Jacobs Mr
3	Addison J	253	Jakowie Martin
4	Ahrens Martha	254	Jakszewicz Jacob
5	Aichinger Felix Mrs.	255	Jakubowicz Dorg
6	Alexander Mr.	256	Janos Jvak
7	Amon George	257	Janusik Franz
8	Antolec Jozef	258	Janey Anna
9	Anzieck Anton	259	Janiczak Jan
10	Asiegier Michal	260	[illegible]rok Jozef
11	Asiscesk Stanis	261	Jasloff Josef
12	Auerbach S	262	Jesark Wilibald
13	Augustyn Felix	263	Jezior Jan
14	Augandis Jozef	264	Jeznit Stanis
15	Auinger Charles	265	Jezuwit Jan
16	Awerbush David	266	Jonan John
17	Babiez Tony	267	Jonas Isidor
18	Babiarz Jakob	268	Joseph Mr
19	Badzinski Jakob	269	Jünger Mihaly
20	Badylak Michal	270	Jurik Josef
21	Balicki Jozef	271	Jurkovic Stif
22	Baldyga Scepan	272	Kalcic Matje
23	Balezimas Kazimer	273	Kalugerovic S
24	Balsewicz Tery	274	Kaminski W
25	Balcerach M	275	Kaminski Piotr
26	Baluch Anna	276	Kan John
27	Ballin Alex	277	Kanaes Emil
28	Baranovis Karl	278	Kaplan J
29	Barcus Tillie	279	Kaplan Mr.
30	Barnaby Jozef	280	Karabel Myo
31	Barlozewsky Stanis	281	Karkosik Jakob

Lokalbericht.

Briefkasten.

J. B., Waukegan. — Das Illinoiser Gesetz läßt, wenn der Arbeiter ledig ist, Beschlagnahme des ganzen Arbeitslohnes zu. Der Lohn des Familienhauptes ist bis zum Betrage von $15 die Woche geschützt.

Chas. B., Wood Str. — Sie haben zur Einreichung der Schadenersatzklage zwei Jahre Zeit, vom Tage des Unfalls an gerechnet, wenn die Klage gegen eine Privatpartei geht. Geht die Klage gegen die Stadt, so muß binnen sechs Monaten dem Stadtanwalt von dem Unfalle Anzeige gemacht werden, und die Klage muß eingereicht werden innerhalb eines Jahres.

Alter Leser, Dayton Str. — Die besagte Gesellschaft ist als Arbeitgeberin nur dann gesetzlich haftbar, wenn sie schuld trägt an dem Unfall. Sie sind berechtigt, die Gesellschaft zu verklagen, ohne Rücksicht auf die Versicherungsgesellschaft. Doch können Sie ja den Versuch machen, von der letzteren etwas herauszuschlagen. Gibt sie Ihnen nichts, so können Sie die Arbeitgeber noch immer verklagen, falls Sie glauben, einen gesetzlichen Klagegrund zu haben.

Abonnentin, Ashland Ave. — Man kann Sie verklagen und ein Zahlungsurtheil gegen Sie erlangen. Wenn Sie jedoch kein eigenes Eigenthum haben, so wird sich das Urtheil nicht vollstrecken lassen.

C. K., Cornelia. — Die Frau kann nicht gezwungen werden, auf ihr Anrecht (Dower) an dem Eigenthum zu verzichten, und ohne ihre Zustimmung können Sie keinen klaren Besitztitel geben.

A. P. — Die Ihrer Wohnung nächstgelegene Abendschule befindet sich an der Goethe nahe Wells Straße. Daß Sie sich eigentlich schon gestern oder vorgestern hätten anmelden sollen, haben Sie inzwischen wohl aus den Spalten der „Abendpost" ersehen. Zurückweisen wird man Sie jedoch nicht, wenn Sie auch erst in nächster Woche kommen. Der Unterricht beginnt am Montag Abend.

„463 S. Western Ave." — Bei Herrn Dressel, Apotheker, Ecke Harrison Str. und Western Avenue, können Sie Anzeigen abgeben.

O. S. — Sie haben nichts zu befürchten. Die hier auf dem Konsulat vorgenommene Untersuchung genügt, und die daraufhin gefällte Entscheidung gilt. Außerdem würde auch Ihr Bürgerbrief Sie schützen.

O. E. F. — Melden Sie sich mit zwei Zeugen, welche Sie seit mindestens fünf Jahren kennen, im Kreis- oder im Superior=Gericht (Fort Dearborn Bank=Gebäude, Ecke Clark und Monroe Str.), zeigen Sie dort Ihr „erstes Papier" vor und suchen Sie um Ausstellung des zweiten nach; das Uebrige wird sich dann finden.

K. S. — Die Ihrer Wohnung nächstgelegene Abendschule befindet sich im Scammon=Schulhaus, Ecke Morgan und Monroe Straße.

J. K. — Sie könnten das Bürgerrecht jetzt nur erwerben, wenn Sie bereits vor zwei Jahren erklärt haben, daß Sie das zu thun beabsichtigen; andernfalls müßten Sie jetzt vor Gericht eine entsprechende Erklärung abgeben; in zwei Jahren können Sie dann wegen des Bürgerbriefes wieder vorsprechen.

Th. M. — Die Franklin Schule, Goethe, nahe Wells Str., ist Ihnen am nächsten gelegen. Der Unterricht beginnt am Montag Abend.

H. B. — Melden Sie sich in der Jones=Schule, Harrison Str. und Plymouth Place, an.

K. M. — Sie können die Decke (falls die Sendung das Gewicht von 4 Pfund 6 Unzen nicht übersteigt), als Postpacket versenden. Falls Zoll erhoben wird, muß der Empfänger ihn bezahlen, Sie können das nicht thun.

R. R. — Ein Leser des Briefkastens, der Thierarzt B. C. Glowatzky, theilt uns in Ihrem Interesse folgendes erprobtes Mittel zur Befreiung von Papageien von Läusen mit: Das Gebauer wird mit Kalkwasser gereinigt, ...

Marktbericht.

Chicago, den 14. Okt. 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87—87⅛c; Nr. 3, roth, 85—87c; Nr. 2, hart, 85—87½c; Nr. 3, hart, 83—86c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 88—90c; Nr. 2, Northern, 85—87c; Nr. 3, Spring, 80—86c.

Mais, Nr. 2, 53—53½c; Nr. 2, weiß, 54½c—55c; Nr. 2, gelb, 54½—55c; Nr. 3, 53—53½c; Nr. 3, weiß, 53—53½c Nr. 3, gelb, 54½—55c; Nr. 4, 52—54½c.

Hafer, Nr. 2, 28—28¼c; Nr. 2, weiß, 29½—30c; Nr. 3, 27¾—28c; Nr. 3, weiß, 28¼—29c; Standard, 28¾—29½c.

Mehl. Winter=Patents, $3.80—$3.90 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.70—$3.80; besondere Marken, $4.80—$5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3 $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 85⅝—85¾c; Mai, 86¾—86⅞c; Juli, 83¾c.

Mais, Oktober, neu, 51⅛c; Dezember, neu, 44⅜c; alt, 45¼—45⅜c; Mai, 43¾c.

Hafer, Oktober, 28⅝c; Dezember, 28⅝c; Mai, 30¾—30⅞c; Juli, 30c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.27½; Januar, $6.95.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $15.75; Januar, $12.62½.

Rippchen, Oktober, $8.85; Januar, $6.62½.

Oel.

Prima, weiß, 150 .... $	0.10
Perfektion	0.11
Headlight, 175	0.11⅛
Naphta	0.09½
Oleum Spiritis	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13½

Ihr Schutzengel wachte.

Anna Lutz und „Governor" auf dem Kuhfänger entführt.

Unversehrt entkommen.

Das Mädchen und ihr vierfüßiger Begleiter wurden erst nach drei Meilen langer Schreckensfahrt aus ihrer Nothlage befreit. — Mutter und Kind verbrannt.

Die neunjährige Anna Lutz, Nr. 1811 Ashland Ave., Evanston, befand sich mit ihrem Hündchen „Governor" auf dem Heimwege, als ihr vierfüßiger Liebling an Emerson Str. auf die Geleise der Chicago & Northwestern=Bahn lief. Ein Zug nahte. Um ihren Hund zu retten, sprang das Mädchen gleichfalls auf den Bahnkörper. Sie hatte das Thier schon gepackt und wollte eben zur Seite springen, als sie von der Lokomotive erfaßt wurde. Im nächsten Augenblick lagen sie und „Governor" auf dem Kuhfänger. Niemand vom Zugpersonal bemerkte ihre Nothlage; der Lokomotivführer hatte Volldampf angedreht und in sausender Fahrt raste der Zug dahin, bis er, südlich von Winnetka, halten mußte, um einen anderen Zug aus entgegengesetzter Richtung kommend, vorbeifahren zu lassen. Da wurden dann Anna und ihr Hund von dem Heizer Frank Schultz entdeckt. Das Mädchen war einer Ohnmacht nahe, hielt sich aber immer noch mit der Rechten krampfhaft am Kuhfänger fest, während sie den linken Arm um ihren Hund geschlungen hatte.

Nachdem sie sich erholt und dem staunenden Zugpersonal ihr Abenteuer geschildert hatte, wurden sie und „Governor" heimgesandt.

„Ich hatte anfänglich große Angst," sagte die Kleine. „Als der Zug sich in voller Fahrt befand, glaubte ich jeden Augenblick, wir würden hinunterpurzeln. „Governor" heulte fast ununterbrochen und beleckte mein Gesicht. Ich hatte meine liebe Noth, ihn und mich festzuhalten. Der Einzelheiten der Fahrt entsinne ich mich kaum; ich weiß nur, daß die Eisenstange, an der ich mich festhielt, so dick war, daß ich sie kaum umspannen konnte. Anfänglich versuchte ich „Governors" Halsband loszumachen und uns damit anzubinden; das gelang mir aber nicht."

Irrt sich in der Flasche.

Der 29jährige Henry Powells, Nr. 2938 State Str., wollte heute früh einen Wuppdich hinter die Binde gießen, ergriff aber, noch schlaftrunken, eine neben der Schnapspulle stehende Flasche, in der sich Karbolsäure befand, und nahm einen Schluck, daß ihm die Augen übergingen. Seine Frau veranlaßte seine Ueberführung nach dem Provident=Hospital. Er wird voraussichtlich genesen.

Auf der Stelle getödtet.

In der Anlage von Ludwig Wolff & Co., Hoyne und Carroll Ave., wurde gestern am Spätnachmittag der 67jährige John Hymann, Nr. 337 N. Marshfield Ave., von einem losgesprengten Stück eines Schleifsteines an den Kopf getroffen und auf der Stelle getödtet.

Entsetzliches Ende.

Frau Robert Eads und ihre vierjährige Tochter, Hammond, Ind., fanden gestern den Flammentod. Die Frau war im Begriffe, einen Gasolinofen mit Benzin zu säubern, als letzteres explodirte. Im nächsten Augenblick stand die Wohnung in Flammen. Frau Eads versuchte ihr Töchterchen zu retten und kam dabei um.

Von seiner Qual erlöst.

Der dreijährige Howard Benson riß gestern in der Küche der elterlichen Wohnung, Nr. 5328 Wood Str., einen mit siedendem Kaffee angefüllten Topf vom Heerde. Der Kaffee ergoß sich über ihn, und der Kleine wurde so entsetzlich verbrüht, daß er schon nach kurzer Zeit starb.

Arzt überfahren.

Auf den Geleisen an Central Park Ave. wurde gestern Dr. Harry T. Hurley, Nr. 108 S. Park Ave., Oak Park, von einem Hochbahnzuge der Oak Park & Chicago=Linie über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, welcher schwere Verletzungen erlitt, befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Nächtliches Abenteuer.

Frau Weston findet einen fremden Mann im Hause.

Frau Mary Weston, 3543 Indiana Ave., erwachte um Mitternacht infolge eines Geräusches in der Wohnung, erhob sich und fand im Eßzimmer einen Mann, der auf sie zustürzte und sie zu würgen versuchte. Frau Weston riß sich los und rief hilferufend aus dem Hause. Die Polizei kam und verhaftete später auf Grund der von Frau Weston gelieferten Beschreibung den Hausdiener John Wells, der in einer Scheune hinter dem Hause 341 Indiana Ave. wohnt. Frau Weston erkannte in ihm den nächtlichen Eindringling wieder.

Rheumatismus

in jeder Form, frisch oder alt, ist heilbar durch die deutsche M.B.C. Rheumatismus=Kräuterkur, welche in unschädlicher Weise die Ausscheidung aller rheumatischen Krankheitsstoffe aus dem Körper bewirkt, die Körpersäfte erneuert, Schmerzen und Schwellungen schnell vertreibt. Erfolg garantirt. Packet 50 Cts. portofrei. Auch in Apotheken. — Wir haben Kräuterkuren für alle heilbaren Krankheiten und schicken Ihnen gern kostenfrei ein für Sie geeignetes Probepacket sobald Sie uns eine Beschreibung Ihres Leidens einsenden. 14ol,fa*

M. L. Brauns & Co.,
Abth. B., 156 Ost Belmont Ave.

Anderen Sinnes geworden.

Früherer Streiker macht ein überraschendes Anerbieten.

Anwalt Austrian von der Firma Moran, Mayer & Meyer hat bei dem Bundesrichter Kohlsaat einen überraschenden Antrag gestellt. Dieser geht dahin, es möge dem John Donohue, der bei dem Einhaltsverfahren gegen die streikenden Fuhrleute die Antwort auf verschiedene, an ihn gerichtete Fragen verweigert hat, gestattet werden, die verlangten Antworten jetzt zu geben. Donohue war wegen der fraglichen Weigerung vom Richter der Mißachtung des Gerichtshofes schuldig befunden worden, hat aber gegen das Strafurtheil appellirt. Jetzt hat Donohue eine Anstellung im Patrouilledienst einer Versicherungs=Gesellschaft erhalten. Er fühlt sich nicht mehr als Gewerkschaftler und hat sich mit der Erklärung, er wolle jene Fragen beantworten, an die Anwälte des Unternehmer=Verbandes gewendet. Diese sind ihm in dieser Sache gern zu Diensten.

Wollen Ueberzeit arbeiten.

Die Barbiergehilfen in dem Bezirk Englewood haben sich fast durchgehends organisirt und verlangen von den Inhabern der Barbierstuben die Anerkennung ihres Verbandes. Um die Unternehmer dieser Forderung günstig zu stimmen, erklären die Gehilfen sich bereit, Ueberzeit zu arbeiten, solange es verlangt werden kann, ohne dafür besondere Bezahlung zu verlangen.

Die Eisenbahn=Telegraphisten.

Unter Führung des Präsidenten Perham vom Fachverbande der Eisenbahn=Telegraphisten sind hier zwanzig Ausschüsse, die Telegraphisten (etwa 10,000) ebenso vieler Eisenbahnen vertretend, eingetroffen. Sie wollen bei den Betriebsbehörden der einzelnen Bahnen um Bewilligung einer Gehaltsaufbesserung für die Telegraphisten einkommen, wie solche kürzlich den Telegraphisten der St. Paul=Bahn bewilligt worden ist.

Nicht einig.

Die hiesigen Gewerkvereine der Maurer, der „Plumber" und einiger anderer Gruppen von Bauhandwerkern haben sich kürzlich der erst neuerdings gegründeten „Structural Trades Alliance of America" ausgegliedert. Im Gegensatz hierzu hat die Vereinigung der lokalen Baugewerkschaften gestern beschlossen, der International Building Trades Alliance beizutreten, zu welcher auch die Bauschmiede gehören. Diesen ist in ihrem Streik gegen die American Bridge Co. die Unterstützung des Verbandes zugesichert worden.

Vier Geschworene.

Das Ergebniß von fünf Wochen im Gilhooley=Prozeß.

Mit bemerkenswerther Geschwindigkeit wurden heute vom Vertheidiger W. S. Elliott im Gilhooley=Prozeß Jurykandidaten verhört und abgelehnt. Vor Ablauf einer Stunde war Herr Elliott bereits mit zehn Kandidaten fertig geworden, worauf das Verhör von seinem Mitvertheidiger Pearson fortgesetzt wurde. In einigen Fällen wurden nur zwei oder drei Fragen zur Ermittelung des Bildungsgrades des Betreffenden gestellt, und dann folgte seine Ablehnung. Bei der großen Sorgfalt, mit der sowohl Staatsanwaltschaft wie Vertheidigung verfahren, ist wenig Aussicht auf baldige Vervollständigung der Jury vorhanden. Die fünfte Woche des Prozesses ist jetzt zu Ende, und noch sind erst vier Geschworene von beiden Seiten angenommen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Pelz=Zuschneider, Pelz=Operators, Pelz=Finishers. Zu erfragen mit Empfehlungen im Pelz=Departement auf dem vierten Stockwerk,
Carson, Pirie, Scott & Co.,
State und Madison Straße.
sa,so,mo

Verlangt: Schneider, Kundenschneider bevorzugt, an Damen=Coats. $13 die Woche. Lange Saison. — Zu erfragen auf dem 12. Stockwerk, mittlerer Raum. Nehmt die nördlichen Fahrstühle.
Marshall Field & Co.,
Retail.
fr,sa,so,mo

Verlangt: Junge, um Ablieferungen zu besorgen und in Bilderrahmen=Werkstatt zu arbeiten. Gute Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. $4 die Woche. Zimmerman & Co., 4182 Wentworth Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Powers'. — „Cousin Billy."
Illinois. — „Moonshine".
Garrick. — „Fantana."
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Columbus Theater. — „At Piney Ridge."
Studebaker. — „The Filibuster".
Bush Temple. — „Out of the Fold."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
White City. — Konzert von Schilzonyi's Knabenkapelle und zahllose andere Attraktionen.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger Mann sucht Arbeit in Store, Restaurant oder irgendwo; spricht deutsch und böhmisch. V. Hajdukovic, 18 John Place. saso

Gesucht: Ein junger Mann sucht stetige Arbeit in der Bäckerei an Brot oder Cakes, erste Hand sowohl als zweite. Charlie Sachs, 406 W. Huron Straße.

Gesucht: Porter, nett, 28 Jahre, versteht alle vorkommenden Arbeiten im Saloon, sucht sofort Stelle. Fritz Schmidt, 148 S. Clark Str., 1. Floor.

Gesucht: Junger, erfahrener Cakebäcker sucht dauernde Beschäftigung; kann selbstständig an Cakes, Pies und Pastry arbeiten, und ornamentiren. Adr.: Mr. John Schaefer, 21 North Elgin Str., Harlem, Oak Park. samo

Gesucht: Bäcker, allein oder zweite Hand, gut an Wiener Waaren, sucht Arbeit. 2615 Lowe Avenue. Vancina. sasomo

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als Bäckerwagen-Treiber oder gutes Geschäft zu erlernen. Geo. Hofbauer, 5607 S. Ashland Ave.

Gesucht: Junger Bau- und Möbel-Schreiner sucht stetige Arbeit. Frank Linnaman, 342 Fifth Ave., 2. Floor.

Gesucht: Intelligenter Deutscher (50), gelernter Schriftsetzer, 13 Jahre im Lande, wünscht irgend eine andere Beschäftigung. Kann auch plattdeutsch sprechen. Adr. unter B. S., 414 Garfield Avenue, 3. Floor.

Gesucht: Ein junger Deutscher wünscht Arbeit in Schuhfabrik. 238 Clybourn Ave. Sam. Karner.

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 50 Jahre alt, sucht Stelle als Wächter oder irgend nicht zu schwere Arbeit. Adr.: H. L. 53 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher, guter Wurstmacher und Shoptender, sucht Stelle. 6751 S. Paulina Str. saso

Gesucht: Erster Klasse Barkeeper, fleißig und zuverlässig, sucht stetige Stellung. 126 Rees Str.

Gesucht: Bartender sucht Stelle in Stadt oder Land. Telephon Ogden 714.

Gesucht: Brotbäcker, Oesterreicher, sucht Arbeit. 3. Hand. 42 Burling Str. Ashauer.

Gesucht: 2 junge deutsche Männer wünschen Platz als Porter, Saloon. 4455 Princeton Ave.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stellung mit oder ohne Kost. Adr.: S. T. 129 Abendpost. frsa

Gesucht: Intelligenter Deutscher, (38) sucht nach 8 Uhr Nachmittags Beschäftigung. Empfehlungen, Sicherheit. Adr.: P. 867 Abendpost. dofrsa

$25 demjenigen, der einem anständigen, zuverlässigen Manne mittleren Alters dauernde möglichst sitzende Arbeit verschafft. Adr.: W. 976 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren, tüchtig und zuverlässig, beste Referenzen, versteht kalten u. heißen Lunch, gewillt alle Arbeit zu verrichten, sucht Stelle bei mäßigem Lohn. P. 863 Abendpost. midofrsa

Gesucht: Ein erfahrener Butcher, der Shoptenden und auch Einkaufen besorgen kann, sucht Stelle. 1373 Sheffield Ave., oben.

Gesucht: Erfahrener Porter in mittleren Jahren sucht Stellung. Adr. D. 253 Abendpost. frsa

Gesucht: Färber für Alles sucht guten stetigen Posten. L. Podgorneck, 617 S. Centre Ave. frsa

Gesucht: Junger Tischler, 20, sucht stetige Beschäftigung. Hier fremd. W., 978 Washburn Ave. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Alteration Hands an Damen-Coats. Basters, Maschinen-Näherinnen; Wochen-Arbeit; lange Saison. Zu erfragen auf dem 12. Stockwerk, mittlerer Raum. Nehmt nördliche Fahrstühle.

Marshall Field & Co.,
Retail.
frsasomo

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Stockwerk, um 8 Uhr 30 Min. Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
10sp,✗*

Verlangt: Mädchen, 15 bis 17 Jahre alt, für Arbeit in Fabrik-Arbeitsraum. Nachzufragen Nordostecke Madison und Market Str.

Marshall Field & Co.
samodi

Verlangt: Bonaz-Operator, Cornelli-Maschine; stetige Arbeit. F. E. Smith, 258 Franklin Str. saso

Verlangt: Geübte Strumpfstrickerin an Maschine, sowie jüngeres Mädchen an Motor-Spulmaschine.—436 Larrabee Str.

Verlangt: 3 Verkäuferinnen für Grocery Dept. Klein Bros., 805 S. Halsted Str. saso

Verlangt: Zwei Kleidermacherinnen, ein Lehrmädchen. 544 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Nähmädchen bei Kleidermacherin. Mrs. Scheller, 1607 Grace Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin und Helferin. 1774 N. Seeley Ave., Ecke School.

Verlangt: Mädchen zum erlernen der feinen Schneiderei. Goldzier, 706 La Salle Ave.

Verlangt: 90 Mädchen, Papierblumen zu machen, Erfahrung nicht nothwendig. Guter Lohn. Sofort nachzufragen. Schaad Artificial Flower Co., 1807 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Tabakstripper (Mädchen). 235 Orchard Straße. frsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 114 Burling Str. 13ok,1w✗

Verlangt: Baisters und Knopfannäher an Cloaks. 60 Augusta Str. frsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, ebenfalls Lehrmädchen an Westen. 745 Ellgrove Ave. dofrsa

Verlangt: Operators an Hosen, stetige Arbeit das ganze Jahr. Nachzufragen bei Kling Bros. & Co., 862 N. Robey Str. 11ok,1w

Verlangt: Erfahrene Operators an Schimer Blau und Cornelli Kurzel Stickmaschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 11ok,1w

Verlangt: Mädchen, die gut nähen können. 3856 Grand Boulevard, Zimmer Nr. 5, eine Treppe hoch. 9ok,2w

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau, an W. Division Str., nahe Robey, bei alleinstehendem Mann, um jeden Nachmittag oder Abend drei Zimmer zu reinigen und Abendbrot zuzubereiten. Alleinstehende Frau vorgezogen. Adr.: W. 906 Abendpost.

Verlangt: Eine katholische Frau ohne Anhang als Haushälterin. 840 Wellington Str.

Verlangt: Köchinnen, 2. Mädchen und 100 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Frau zum waschen und reinigen. — 2089 Kenmore Ave.

Verlangt: Deutsche und französische Gouvernante. 1758 Deming Place, nahe Clark Str. saso

Verlangt: Frau zum waschen für Montag. — 1805 Arlington Place.

Verlangt: Eine Nacht-Köchin. 75 Fifth Ave. saso

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau zum Hausreinmachen, Dienstag und Mittwoch nächste Woche. 1404 Roscoe Str., nahe Grace Str. Hochbahnstation.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.—Guter Lohn. 59 W. North Ave. saso

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 1817 Arlington Place, 2. Flat.

Verlangt: Gute Köchin; keine Sonntagsarbeit.—59 Randolph Str.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 315 Hampden Ct., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kinderlosem Ehepaar. 5433 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Fähiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6. Vier in Familie. Mrs. E. P. Baird, 1221 Judson Ave., Evanston. Telephon 833 Evanston. saso

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3 Erwachsenen. Mrs. B. Rawson, 814 Reba Place, Evanston, Jll., nahe Main Str. Station.

Verlangt: Gute Waschfrau für Mittwochs. Mrs. L. Austrian, 143 Pine Grove Ave. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 744 Cullom Ave., Ravenswood. (N. Clark oder Ashland Ave. Car).

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, $5—$6 Lohn; sowie Waschfrau für einen Tag in der Woche. Mrs. W. Hortan, 1930 Deming Place.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Referenzen haben. Gutes Salär. Vorzusprechen 328 S. Paulina Str. frsaso

Verlangt: Frau, die gut kochen kann, bei älterem Mann als Partner in einem Restaurant. $100 sind nöthig; feiner Platz; drei Zimmer, billige Miethe. Kommt sofort. 27 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Nette junge Frau als Haushälterin für Wittwer mit einem Kind. 1083 W. North Ave., 2. Stock, hinten. saso

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; stetige Arbeit, gutes Gehalt. Mrs. E. Winter, 5736 Drexel Ave.

Verlangt: Tüchtige Aufwärterin für den ganzen Tag im Restaurant. 580 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 110 Clybourn Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Apartment 1, 4559 Greenwood Avenue.

Verlangt: 500 Mädchen für Arbeit in Geschäfts- und Privathäusern. Haushälterin, Wittwerfamilie, $6. Zimmermädchen, $6. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, Saloon. 191 Ost Randolph Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Garrick Theatre Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 601 Washington Boul.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Store. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für kleine Haushaltung, dauernde Stellung. 12 Churchill Str., nahe Robey und Milwaukee Ave. saso

Verlangt: Mädchen, das Willens ist, nach Kalifornien zu reisen, für allgemeine Hausarbeit. — Fahrt wird bezahlt. Adr.: D. 246 Abendpost. saso

Verlangt: Anständiges Dienstmädchen; kleine Familie. 70 Willow Str. sasomo

Verlangt: Eine gute Person zum Geschirrwaschen. Hotel Rigi, Adams und Clinton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei Personen. 715 Farwell Ave., Rogers Park.

Verlangt: Eine junge Geschirrwäscherin. Keine Sonntagarbeit. John H. Tyson, 274 S. State Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, das kochen versteht und für erste Hausarbeit. 919 Addison Str., nahe Southport Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 717 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen zu helfen im Restaurant. $5 372 Garfield Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 25 Köchinnen in Privatfamilien; $6 bis $10 Lohn. Fünf fleißige Mädchen, Lohn $5—$7. Vier Waitresses, Lohn $6. Fünf erfahrene Kindermädchen, Lohn $5—$6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5 die Woche. Nachzufragen bei M. Becker & Co., 2501 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen und waschen können. 3 in Familie. Guter Lohn. 647 N. Robey Str.

Verlangt: Junges Mädchen als Gehilfin in Familie von Zwei. Nachzufragen Montag. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Nachts nach Hause gehen. 333 Lincoln Ave.

Verlangt: Starke Waschfrau für Montag Morgen. 1168 Perry Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen, muß waschen und bügeln, jung verheirathetes Paar, keine Kinder. $3 die Woche. Nachzufragen: 826 Millard Ave., eine Treppe.

Verlangt: Ein tüchtiges, verantwortliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5. 815 Main Str. Evanston Car bis Main Str. dosaso

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kindermädchen. Referenzen verlangt. Lohn $5. 4807 Forestville Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2516 Archer Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für Baby und leichte Hausarbeit. 110 Osgood Str. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 512 Dearborn Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 1625 Roscoe Str., 2. Flat. dimidofrsasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei gutem Lohn; Nachts nach Hause gehen. 568 Ost 45. Str. frsa

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 824 Belmont Ave. dfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 26 Evergreen Ave. 12ok,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 231 Lawrence Ave., zwischen Robey Str. und Lincoln Ave. dofrsason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen. Guter Lohn und gutes Heim. 5631 Wabash Ave., 2. Stock. frsa

Verlangt: Mädchen, in leichter Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. 556 N. Robey Str., 3. Fl. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 16 bis 18 Jahren für leichte Hausarbeit. St. James Str., Flat 1. frsa

Verlangt: Dienstmädchen für kleine Familie. Böhmin vorgezogen. 516 Marshfield Ave. frsaso

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 284 Sedgwick Str. dofrsa

The House Service Association, 3856 Grand Blvd. Stunden 8.30 bis 4. Gute Stellungen für Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und 2. Mädchen. Keine Vergütung bis Stellung erlangt ist. 20sp1m✗

M. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 4a,*

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Adr.: Nordwest-Ecke Euclid und Chicago Ave., Oak Park, Jll. dimidofrsa

Verlangt: Tüchtige Köchin, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. $6 Referenzen. Nachzufragen: 1628 Prairie Ave. 8ok,1w✗

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Zu erfragen 65 Canalport Ave., 1 Treppe.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle in Wittwerfamilie, Wittwe, gute Köchin. 4982 Fifth Ave., oben, vorne.

Gesucht: Junge Frau mit zweijährigem Knaben sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: W. 981 Abendpost.

Gesucht: Ein starkes und williges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit: kann waschen und bügeln. Nachzufragen 820 Springfield Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau, perfekte Köchin, wünscht in erster Klasse Familie Stelle, oder als Haushälterin. Adr.: P. 880 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches katholisches Mädchen sucht eine Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen: 190 Cornell Straße, 3. Floor.

Gesucht: Frau sucht Arbeit von 7 bis 4 Uhr oder waschen im Haus. 162 Cleveland Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittwe ohne Anhang, deutsch-amerikanisch, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit ein oder zwei Kindern. Lohn $3.50 bis $5 die Woche. Vorzusprechen 858 W. Harrison Str.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin oder in kleiner Familie. 226 Orleans Str., 2. Flat.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Haushälterinstelle. 76 La Salle Str., oben.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. — 1058 Wrightwood Ave., hinten.

Gesucht: Erfahrene Frau empfiehlt sich Kranken und Wöchnerinnen. 541 Larrabee Str., 2. Flat.

Gesucht: Alleinstehende Frau mit Möbel sucht Stelle, gute Haushälterin. Adr.: K. L. 296 Abdpost.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Platz, kann kochen. Persönlich vorzusprechen, 30 Town Str., 1. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 134 Ost North Ave., Hinterhaus, 1. Floor.

Gesucht: Anständige Wittwe in mittleren Jahren wünscht bessere stetige Stelle als Haushälterin. 18 Fremont Str., vorne, unten.

Gesucht: Erfahrene tüchtige Businesslunchköchin sucht Stellung. Adr. 832 S. Halsted Str., Saloon. frsa

Gesucht: Eine deutsche Stenographistin wünscht entsprechende Stellung. Adr.: W. 994 Abendpost. 12ok,1w✗

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

North Ave. Furniture Co., 194 Ost North Ave. A. Botschen, Eigenthümer; E. Kirchner, Manager. Wir haben über 100 verschiedene Koch- und Heizöfen zur Auswahl, und unser Lager ist eines der reichhaltigsten auf der Nordseite; große, schöne Kochöfen, von $14.50; Base-Brenner, mit 13zöll. Feuerplatz, von $17.75, und Oak-Heizöfen von $2.65 aufwärts. Eichenholz-Dressers von $7.75, Sideboards von $9.98, Ausziehtisch von $4.50 und große Brussel Rugs von $11.75 aufwärts; schöne, stark gemachte Stühle, mit Rohr- oder Leder-Sitz, speziell diese Woche zu 69c, werth $1.25; Baar oder Abzahlung; liberale Bedingungen. 12ok,1w✗

Zu verkaufen: Guter Self-Feeder und Herren-Bicycle, billig. Hilf, 1489 N. California Avenue. sami

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Schönes, doppeltes Eisenbett, mit Spring und Matratze, beinahe neu, wegen Platzmangel billig. 743 N. Park Ave., nahe Wisconsin Straße.

Zu verkaufen: Haushalt-Möbel. Vorzusprechen nach 1 Uhr. 392 Dayton Str.

Zu verkaufen, wegen Abreise nach Deutschland: Parlor Set, Parlor-Tisch, Heiz- und Petroleum-Ofen, Wäscheschrank, Wäschemangel, Couch. 4813 Bishop Str.

Zu verkaufen: Gut erhaltener Heizofen, Base-Brenner. 545 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Eiserne Bettstelle mit Messingbeschlägen, Couch, Dressing Case. Stühle und Sideboard, billig. 2353 Calumet Ave. saso

Privatverkauf von Möbeln von drei Zimmern, 2 Oefen. 170 Orchard Str. M. Schulz.

Privatverkauf von Möbeln von 6 Zimmern; müssen diese Woche verkauft werden. 847 Cortland Str., Ecke Hancock Ave. dofrsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Hört! Zur gefälligen Beachtung. — Zum bevorstehenden Winter empfehle ich mein bedeutend vergrößertes Lager in guten getragenen Herren-Garderoben und zu sehr billigen Preisen. 150 Stück wollene Herren-Winterüberzieher, von $2 bis $4, so gut wie neu. Feine Herren-Anzüge in allen Mustern und Größen, von $3 bis $5. Jackets, Hosen, Westen, Herbst-Paletots in kolossaler Auswahl. Meine Sachen sind von den ersten feinsten Herrschaften und verkaufe billiger als jede Konkurrenz. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. Store 289 N. Noble Str., nahe Erie Str., zwei Straßen von Chicago Ave. entfernt. R. Schacht. 3ok,didosa,1mo

Fred. Bender, etablirt 1883,
542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
542—544 und 552—556 Wabash Avenue.
3ag,misamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocerys, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
ap✗*

Zu verkaufen: Ein eiserner Wasser-Trog, billig. 1718 N. California Ave.

Zu verkaufen: Weinpressen und Traubenmühlen. 111 Ost North Avenue. frsaso

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, 900—1000 Pfd., 7 Jahre alt, gutes Buggy-Pferd. 2798 Irving Park Blvd., Dunning.

Zu verkaufen: 3 Arbeitspferde, sehr billig. 626 Ost Belmont Ave., Store.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1200 Pfd., $55. — 377 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Drei gute Arbeitspferde, 2 Deliverypferde, auch zwei große Farmstuten. 238 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, Deliverypferd und Arbeitspferd. 183 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, 1 Gespann schwere Stuten für $125, ein Driving Pferd und zwei Expreß- oder Grocerypferde. Futter-Store, 1696 Milwaukee Ave. Offen Sonntags.

Zu verkaufen: Ablieferungs-Pferd, stadtgebrochen. 765 Southport Ave.

Zu verkaufen: Kleines schnelles Pferd mit gutem Sidespring Top Buggy, billig. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: Gutes junges braunes Pferd; habe keinen Gebrauch dafür. 345 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Buggy und Räder. 1280 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Billig, Familien Surrey und Runabout, beide Gummireifen. 3636 Prairie Ave. sso

Zu verkaufen: Kanarienvögel, größte und feinste Auswahl in der Stadt. Andreasberger Singer zu den niedrigsten Preisen. Offen Abends und Sonntags. Eugene Frank, 5425 State Str.

Zu verkaufen, sehr billig: Ein leichter Carpenter-Wagen. A. Kurz, 584 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, feine Roller, Weibchen und Käfige. 1489 N. California Avenue. 30sp,4sa

Hand-gemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 3ok,1m

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

......100 Pianos!——100 Pianos!......
Der vollständige Vorrath vom Schmidt & Geisler Piano-Geschäft ist von uns erworben worden und wird zu weniger, als die Kosten des Materials betragen, verkauft.
Jedes Piano ist so deutlich markirt, daß selbst ein Kind mit größter Sicherheit kaufen kann. Seht diese Preisherabsetzungen. Nur Upright Pianos.

Neu	$ 98	Neu	$157
Neu	105	Neu	227
Neu	123	Gebraucht	70
Neu	135	Gebraucht	85
Neu	147	Gebraucht	95

M. Schulz Co.,
373 Milwaukee Avenue.
Abends offen. Leichte Zahlbedingungen.
14—23ok,✗

$65 kaufen ein $400 Gale Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. saso

Zu verkaufen: Feines Piano, billig. Verkäufer müssen die Stadt verlassen. 715 Hirsch Str.

Prachtvolles kleines Piano (Patent) verschenkt an Alle die lernen wollen. Kommt und überzeugt Euch. Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. ok6,8,10,12,14,16

Spezielle Bargains in neuen und gebrauchten Pianos gegen Baar oder leichte Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 3okdidosaso,1m

Zu verkaufen Gute Orgel. 326 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Feines Upright Piano, sehr billig. Adr.: L. 596 Abendpost. 11ok,1w✗

$115 kaufen feines Kimball Upright Piano. $5 monatlich. A. Groß, 284 Wabash Ave., nahe Van Buren Str. 9ok,1w

Nur $75 für eleg. $400 Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 9ok,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, billig. — 227 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Brick-Flat, Bad und Gas. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Schön eingerichtete 2 Zimmer-Cottage, $5 monatlich. 708 Melrose Str.

Zu vermiethen: Eleganter Laden an Ashland und Wolfram Str., passend für Grocery oder Butcher, Delikatessen oder Bäckerei; mäßige Miethe. J. P. McMullan, Wellington und Ashland Ave.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, Gas und Bad; auch Stall. 857 Clybourn Ave. nahe Fullerton. sso

Zu vermiethen: 3 schöne helle Zimmer, passend für Zahnarzt. 1358 Diversey Blvd.

Zu vermiethen: Laden, vorzügliche Lage für Barber, Millinery oder anderes Geschäft. 241 Ost 87. Str., nahe Grand Blvd.

Zu vermiethen: Schön möblirtes, dampfgeheiztes Frontzimmer; passend für zwei Personen; $4.00 die Woche; Privatfamilie. 722 Wells Str., 1. Flat. dofrsa

Zu vermiethen: Mehrere gut gelegene Saloons an zuverlässige Leute zu günstigen Bedingungen.—Nachzufragen bei der Peter Hand Brewery, Ecke Sheffield und North Ave., Vormittags. 11tt,1w✗

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ordentliche Boarders. Kleine Familie. 656 N. Paulina Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. Preiswerth. 6504 Rhodes Ave.

Zu vermiethen: Schlafzimmer mit Bad, $1.25 die Woche. Privatfamilie. 411 N. Clark Str., Top Flat.

Verlangt: Anständige Arbeiter als Boarders bei deutsch-ungarischer Familie. Adr.: Ernst, 278 Nord May Str. nahe Chicago und Milwaukee Ave.

Verlangt: Roomers bei alleinstehender Frau. — 413 Cornell Str., hinten, unten.

Zu vermiethen: Front Schlafzimmer an einen anständigen Herrn. 103 W. 18. Str., 3. Flat.

Verlangt: Boarder bei Wittwe. 431 Larrabee Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Eleganter Front-Parlor, Dampfheizung, Bad, $3.50; Privatfamilie. 677 Sedgwick Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Schönes großes Zimmer, passend für 1 oder 2 Personen. 1151 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Gemüthliches möblirtes Frontzimmer. 1229 Southport Ave., nahe Grace Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für zwei. 141 Cleveland Avenue.

Verlangt: Boarders oder Roomers, deutsch-ungarische Familie. 129 Bedder Str.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Frontzimmer mit oder ohne Kost. 743 N. Park Ave., nahe Wisconsin Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Bad, Heizung, Closet, Extra-Eingang, billig. 4425 Fifth Avenue.

Verlangt: Roomers und Boarders. 1057 Mariana Str.

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer, mit oder ohne Kost, bei respektabler Frau. 222 Dayton Straße, oben. saso

Zu vermiethen: 2 schön möblirte große Vorderzimmer bei Wittwe, eigener Eingang. 210 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.

Verlangt: Zwei junge Männer in Board, etliche Betten, gutes deutsches Essen. 616 W. Superior Straße.

Zu vermiethen: Helle möblirte Zimmer mit allen Bequemlichkeiten bei einer alleinstehenden Frau. 634 Blue Island Ave.

Verlangt: Roomer in kleiner deutscher Familie. 170 Dayton Str., vorne, unten. saso

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, in kleiner Familie; zu mäßigem Preis. 5252 Indiana Ave.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Frontzimmer bei alleinstehender Dame. 78 Menominee Straße, 1. Flat.

Zu vermiethen: Ein freundliches Bettzimmer. — 126 Seminary Ave., 2. Flat. saso

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 107 Mohawk Str., F. Flat. misa

Zu vermiethen: 2 schöne Frontzimmer, passend für einen Doktor. 423 Milwaukee Ave. frsaso

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer mit Kost, ein oder 2 Herren. 579 Larrabee Str., zweiter Floor. frsa

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an zwei Herren. Wiener Küche. 576 N. Halsted Str., 1. Stock. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. Dampfheizung. 722 W. 12. Str. Eingang an Paulina Str., 3. Floor. frsa

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 30sp,5w✗

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer nahe Halsted Str., Center Ave. und 31. Str. Am liebsten mit Board. Adr.: D. 273 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 5 bis 6 Zimmer für 3 erwachsene Personen. Adr. mit Preisangabe unter: P. 819 Abendpost. saso

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Elisabeth Berghoff aus Hamm, früher verheirathet gewesen mit Herman Clements, ist ersucht, vorzusprechen oder ihre Adresse einzuschicken an: Frank Sikorski, 1910 Elston Ave.

Alle Personen, welche Augenzeugen des Unfalles waren, als am Montag, den 25. Sept., Mittags, an Milwaukee Ave. und Division Str. die Kabel-Car in den Wagen (nebst Pferd), in welchem zwei Frauen saßen, hineinfuhr, sind gebeten, Namen und Adresse einzusenden. Marcel Stan, 785 Milwaukee Avenue.

Deutscher Bauhandwerker empfiehlt sich für Bricks, Zement- und Schornstein-Arbeit; auch leichte Carpenter- und Painter-Arbeit. F. Kroening, 582 Wells Str.

Wenn Ihr zu Plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. Koehler, 442 Thomas Str., nahe Western Ave. 2ok,modosa,1m

Verlangt: Deutsche Männer und gute Skatspieler. 149—151 Milwaukee Ave. Feiner warmer und kalter Lunch frei servirt. frsa

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Mitglieder der Royal Arcanum Loge und anderer Ordens-Versicherungs-Logen werden etwas zu ihren Gunsten erfahren, wenn sie adressiren L. 577 Abdpost. 2ok,✗*

Schriftliche Arbeiten aller Art, Uebersetzungen vom Deutschen ins Englische oder vom Englischen ins Deutsche prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 14sep✗*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sp,t✗*

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 371 Dearborn Str., Main Floor. 4ok,1m✗

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5ok✗,1m

„Rio", eine sichere Kur für Eczema und alle Krankheiten der Haut; sofortige Linderung; heilt auch juckende Hämorrhoiden. $1.00 per Flasche. Klauk & Co., Zim. 300, 84 LaSalle Str., Chicago. 11ok1w✗

Mrs. Bing, 328 E. North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 18sp,✗1m

A. Pfafinger, Hebamme, geprüft in München 1874. 554 Larrabee Str. 10ok,1w

Frau Zeigler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 15sp,✗1m

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $60 Singer-Nähmaschine, in perfektem Zustande, $5. 3547 Grand Blvd. saso

Zu verkaufen: Wheeler Wilson Nähmaschine, Dropphead. 599 Clybourn Ave. ssa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Zu verkaufen:——
Eine Goldmine.
$32,000
kaufen das beste und größte Wholesale- und Retail-Wein- und Liquorgeschäft in Chicago. Jährliche Einnahme $90,000. Muß wegen hohem Alter verkaufen. Preis nur $32,000. Es ist $50,000 werth. Das Geschäft existirt schon 30 Jahre. Dies ist eine gute, echte Kapitalsanlage. K. L. 95 Abendpost. 10ok,1w✗

Zu verkaufen: Kleiner Laden, Butter, Eier, Kaffee-Route, Pferd, Wagen, schöne Wohnung, billige Miethe. 824 Otto Str.

Zu verkaufen: Juwelier-Laden, billig wegen Geschäftsaufgabe. 103 Willow Str. sasomo

Zu verkaufen: Bekannter Eck-Saloon, Fabrikdistrikt. Gute Wohnung. Langer Miethskontrakt. $40 tägliche Einnahme. Preiswerth. Adr.: P. 820 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Grocery Store mit oder ohne Eigenthum. Nachzufragen: 454 Ost Belmont Avenue.

$500 kaufen einen alten, gutgehenden Zigarren, Candy etc. Store, der für Jahre $75 per Monat Profit eingebracht hat und sicherlich dasselbe Jedem einbringen wird, der ihn anständig weiterführt. — 517 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Schneider-Laden, alte und neue Arbeit, wegen Krankheit. 151 Desplaines Straße, nahe Adams.

Zu verkaufen: Butcher Shop, gute Nachbarschaft, mäßiger Preis, wegen Abreise. Adr.: L. 579 Abendpost.

Zu verkaufen: Meat Market an Princeton Ave.; beste Lage, etablirt; guter Profit; Bargain. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Eine kleine Kaffee-Route, billig. Franz Peisser, 703 Winona Str.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nur Store-Geschäft, wo 3 bis 4 Mann beschäftigt sind. Adr.: W. 967 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden mit leichten Groceries. N. Robey Str., Ecke Otto Str.

Zu verkaufen: Lunchroom $175. 375 N. Clark Straße.

Muß verkaufen, billig: Confectionery, Zigarren, Kurzwaaren, Schreibmaterialien, Candy, feine Einrichtung, gutes Geschäft. 5 Zimmer. Transfer-Ecke. 264 Clybourn Ave., nahe Halsted.

Wegen Krankheit zu verkaufen: Grocerystore, Pferd und Wagen, großes Waarenlager, seit 20 Jahren Geschäft im Haus, wöchentliche Einnahme $300; billige Miethe; auf Wunsch kann alles nach Werth aufgenommen werden. Sonntag 9:30. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Morgen- und Abendzeitungsroute, bester Stadttheil Chicagos. 4340 Dearborn Str. sso

Zu verkaufen: Bäckerei, Storetrade, Brick-Backofen. Billige Miethe. Lange Lease. Adr.: D. 293 Abendpost. didosa

Hotel und Saloon krankheitshalber billig zu verkaufen; gute Gelegenheit. 82 West Lake Str. disaso

Zu verkaufen: Buchdruckerei, billig. John Rathje, 269 Larrabee Str. frsasomodi

Zu verkaufen: Home Bäckerei, Eigenthümer war 4 Jahre auf dem Platze, wegen Alleinstehens zu verkaufen. Gute Gelegenheit für den passenden Mann oder Frauenzimmer. 1233 West Lake Str. frsa

Zu verkaufen: Ein Grocerygeschäft in bester Lage (Südseite) mit ausgezeichneter Kundschaft. Nachzufragen J. Neuberger & Co., 203 S. Water Str. frsason

Zu verkaufen: Kleiner guter Grocerystore, den eine Frau allein besorgen kann. 59 Beach Ave., Humboldt Park. ssa

Gute Gelegenheit, gutes Saloongeschäft billig zu kaufen, $150 monatlich reiner Verdienst; nachweislich nur $30 Miethe mit Wohnung. Adr.: H. L. 16 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant. 732 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Roominghaus, seit 3 Jahren betrieben; Bringt $50 über Miethe, drei Wohnzimmer, $450. Adr.: W. 926 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: 7 Zimmer möblirtes Flat, besetzt mit Roomers, 204 LaSalle Ave., 3. Flat, oder 154 Ost Chicago Ave., 3. Flat. 11ok,1w✗

Zu verkaufen: Gutes Geschäft in Burnside ist zu verkaufen. Nachzufragen in South Chicago, 318 92. Str. mdofrsa

Eine ausgezeichnete Gelegenheit, ein Geschäft, Saloon mit Kegelbahnen, Restaurant und Wohnung, billig zu kaufen. Alles ist neu. Nordseite. — Nachzufragen: Columbus Brg. Co. 10ok,1w✗

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen Store mit Wohnung, billige Miethe. Adr. W. 925, Abendpost. 9oktlw✗

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partnerin für Saloon. Köchin vorgezogen. Adr.: P. 851 Abendpost.

Verlangt: Partner in Cornice- (Klempner) Geschäft; habe alle Werkzeuge, Pferd, Wagen; habe 8 Jahre ein Geschäft gehabt; auch verkaufe ich Werkzeuge. Nachzufragen 3305 S. Halsted Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht—ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20sep,1m✗

Englische Sprache,
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School, Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 4ok,misadi,1mt

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c. Instrumente gratis geliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 14sp—30nov,dosadi

Gewerbe- und Kunstzeichnen. Unterricht Sonntag von 9—12 in John Griesbach's Halle, Südost-Ecke Lincoln und Garfield Ave. saso
—— H. Hanstein und Sohn. ——

North Side College of Music. Gründlicher Unterricht. Violine. Piano etc. Kemper Bldg., 164 Ost North Avenue, Ecke Halsted Str. 26ag,12fa

Praktische Schule für Shorthand und Typewriting eröffnet Abendklassen am Montag, den 16. Okt. 1905. Schule offen zur Anmeldung am Samstag Abend, den 14. Okt. um 7 Uhr. Schroeder Bldg., Ecke Chicago und Milwaukee Ave. dofrsa

Schmidt Tanzschule—Mittwoch und Sonntag: 617 N. Clark Str.; Freitag: 526 N. Clark Str. 10ok—17no

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein solider alter Herr, in guten Verhältnissen, des Alleinseins müde, wünscht die Bekanntschaft einer Dame, um ein Altenheim mit ihm zu gründen; nicht unter 65 Jahren. — Ach, wir Alten sollten stets zusammenhalten, damit nicht unserer Jugend Spott uns an den Greisenhaaren zupft. Adr.: W. 979 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann mit etwas Vermögen wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe zwecks Heirath. Agenten ausgeschlossen. Adr.: D. 299 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger ansehnlicher Geschäftsmann, 29, wünscht die Bekanntschaft einer nicht unvermögenden jungen Dame oder Wittwe ohne Anhang zwecks Heirath und um ein Geschäft in Californien zu übernehmen. Adr.: W. 927 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,t*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

—— Adolph J. Borgmeier ——
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 513 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen.

Adolph Kraus,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,✗*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,✗*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,didosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm. Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19jul✗*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,✗*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mj✗*

Zu leihen gesucht: $1500 für drei Jahre auf mein 7-Zimmer Wohnhaus; moderne Verbesserungen; Brick-Barn; Lot 30 bei 150; Nordseite; 6 Proz. Zinsen; keine Kommission. Adr.: P. 891, Abendpost. dofrsasonmo

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22jp,✗*

Zu verkaufen: $2200 und $3000 erste Hypothek, 5%, dreifache Sicherheit. F. Schaedler, 1638 Wrightwood Avenue. dosaso

Kleine Beträge zu verleihen auf zweite Hypothek; billig und prompt. Traub, 84 La Salle Str. ok7,14

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: L. 582 Abendpost. 8ok,2m✗

Zu verkaufen: $1100 erste Hypothek, 3 Jahre, 6 Proz., auf 120 Acker. Adr.: W. 914 Abendpost. saso

Zu verleihen: $2000 zu 5 Prozent auf erste Hypothek. C. Keller, 211 W. Division Str.

Zu verleihen: $2500, $2700, privat. Adr.: K. L. 108 Abendpost.

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5%, auf erste und zweite Mortgage. Adr.: L. 503 Abendpost. 26sp—14ok✗

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,✗*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,✗,1j

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
......an......
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen in beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,✗*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, [illegible] privat, [illegible] Zahlungen.
Otto C. Boelder, öffentlicher Notar, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 12sp,✗*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame-Gebäude, 2—4 und 1—5 Zimmer Flat, Gas, Bad, Miethe $27 per Monat; nahe North Ave. und California Avenue. Preis $2700.
Zweistöck. Frame-Gebäude, nahe North und California Ave.; Laden und 3 Flats, Miethe $44 per Monat. Gute Lage für Geschäft. Preis $4200.
Zweistöck. Steinfront-Haus, neues Gebäude, 2—6 Zimmer Flats, modern. Preis $4100. Muß verkaufen, macht Offerte.
Moderne 5 Zimmer Frame-Cottage, Bad, Gas, Hartholz-Fußböden, in feinem Zustand, Preis $1850.
Guter Bauplatz westlich von Humboldt Park, nahe Hochbahn. $350.
Zweistöck. Brick-Gebäude, 2—6 Zimmer Flats, Bad, Gas, Mantels, Basement. Preis nur $3200.
Paulenske & Meyer, 857 W. North Ave., früher 907 W. North Ave.

—— Logan Square Bargains! ——
Schönes und billigstes zweistöckiges Steinfront-Gebäude mit Dampfheizung, 6—7 Zimmer, Miethe $62, für $6200.
Neues dreistöckiges Steinfront-Gebäude, elegant in jeder Beziehung, Miethe $71. 6 Zimmer jedes Flat. Große Lot. $9000.
Dreistöckiges Steinfront-Gebäude, 6—7—7 Zimmer. $8000.
Dreistöckiges Steinfront-Gebäude, $7500. $1000 Anzahlung.
Regelin, Jenson & Co.,
1426 Humboldt Boulevard.

Zu verkaufen: Cottage, Bargains, nahe der Hochbahn, mit kleinen Baar-Anzahlungen, Rest gleich Miethe.
Ein schönes 4-Zimmer Haus, fast neu, nur $1850
Ein 5-Zimmer Haus mit großer Lot, nur..$1500
Ein 10-Zimmer Haus nahe Humboldt Park, in Tausch für ein zweistöckiges nahe dem Park..$2500
Ein 2-stöckiges Haus mit zwei Wohnungen zu 6 Zimmer je, große Lot..............$3800
1426 Humboldt Boulevard.
Regelin, Jenson & Co.

Zu verkaufen: Kauft keine Cottages, wenn Ihr nicht Euer einbezahltes Geld verlieren wollt; nur 2stöckige Häuser, wo Ihr eine monatliche Miethe einnehmt, welche Alles bezahlt und Ihr selbst freie Wohnung habt; solche Häuser sind zu haben auf sehr leichte monatliche Abzahlungen bei J. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Ave. Nehmt Milwaukee Ave.-Car bis Ridgeway Ave., oder schreibt. Besehet Euch erst meine Häuser, ehe Ihr anderswo kauft; Ihr spart Geld dabei. 12ok,dofrsa,1m

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Haupt-office Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer Cottage, 7-Fuß Brick-Basement, Bad etc., nahe Metropolitan und North Ave. Cars. $100 Anzahlung, Rest monatlich, dasselbe wie Miethe; deutsche Nachbarschaft. — 892 N. Springfield Ave. Kommt Sonntag Nachmittag. frsa

Zu verkaufen: Neue Häuser von 4, 5 und 6 Zimmern, vollständige Badezimmer, Basement und Attic. Gas. Lotten 29 bei 125. Gut gebaut und von besten Material. Seht diese Häuser. Preis $1850 aufwärts. Leichte Abzahlungen. Office offen Samstag und Sonntag. Otto Dobroth, 663 W. Irving Park Boulevard, Ecke Kimball Ave. frsa

Zu verkaufen: Nordwestseite, 7 Meilen vom Courthaus, feines 9 Zimmer Wohnhaus, modern, Hartholz-Fußböden, Furnace, 90 bei 125 Fuß Lot, Lawn, Garten und Bäume. Straßenbahn und 2 Eisenbahnen. Kostete $3500, muß verkaufen, $2800. Adr.: W. 945 Abendpost.

Etliche böhmische Familien wünschen Grundeigenthum zu kaufen, ungefähr $2250, zwischen Wicker- und Humboldt Park. Adr.: Anton Pregler, 570 W. North Ave. saso

Verkaufe mein zweistöckiges Haus und Lot, an Campbell, nahe W. North Ave., spottbillig; arbeite außerhalb der Stadt. Adr.: P. 886 Abendpost. saso

Zu verkaufen: 5 und 6 Zimmer modernes Brick-Flatgebäude, ein Block von Hochbahn und Straßenbahn, Preis $3900. Pedersen, 912 W. North Ave.

Zu verkaufen: Seltener Bargain — zweistöckiges Framehaus, mit zwei 6 Zimmer Flats, mit Bad, gute Lage, nur $2600. Pedersen, 912 W. North Ave.

Zu verkaufen, billig: Schöne Lot, 44. und North Ave. Manke, 448 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen, billig: Zwei Lotten, Troy Str., Avondale, Nordwestseite. Zu erfragen 580 Carroll Ave., nahe Ashland und Fulton. saso

Zu verkaufen: Schönes billiges zweistöck. Framehaus an Haddon und Newton Str. Gas etc. — C. Keller, 211 W. Division Str.

Zu kaufen gesucht: Vom Eigenthümer, bebautes Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Schnelle Baarverkäufe. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu vertauschen: 2 Häuser und Lotten für eine Farm. 95 Lister Ave. frsa

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Rundreise Montag $13.75. [illegible]

Zu verkaufen: $2500, in Wheeling, Jll., schöne Hühner-Farm [illegible]

Zu verkaufen: Hübsche 10 Acker Gartens- oder Hühner-Farm mit neuen Verbesserungen, nahe Chicago. Adr.: 181 W. Lake Str. 14,21,28ok

[illegible]

Nordseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Verlorene Mannestkraft

Verursacht durch Jugendthorheiten, Ausschweifung, Ueberanstrengung, Blut-Vergiftung oder schlechte Behandlung.

Wie es Euch zu Muthe ist.

Ihr habt Rückenschmerzen, blaue Ringe unter den Augen, Flimmern vor den Augen, keinen erquickenden Schlaf, beim Aufstehen Morgens seid Ihr müde. Der Geist ist unfest. Ihr könnt Eure Gedanken nicht konzentriren. Euer Gedächtniß ist schwach. Ihr nehmt an Gewicht ab, seid hohläugig, das Weiße im Auge ist gelb, das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses Aussehen; Ihr seid ängstlich und befürchtet immer das Schlimmste, seid nervös und habt schlimme Träume ...

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Krampfaderbruch, Bruch, Emissionen, Schwäche, Anschwellung, Organschwäche, Beschwerden, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur, die man dem Hausarzt nicht gerne anvertraut.

Schreibt Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung u. freier Rathertheilung an uns wenden. Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

Chicago Medical Clinic,
344 S. State St., nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

St. Johannis-Tropfen

sind eine wunderbolle Medizin und wohl werth, mit diesem hohen Namen genannt zu werden.

Diese St. Johannis-Tropfen sind bei vielen tausend schweren Anfällen von Krankheiten, wie Cholera, Kolik, Magenkrampf, Durchfall und Ruhr erprobt und angewandt worden und haben die Prüfung mit dem besten Erfolg bestanden. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Uebelkeit, Magendrücken, Windblähungen, auch schnelle Linderung bei Kopfweh, Herzklopfen, Schwindel, Ohnmachts-Anfällen und Nervosität. Sie sind werthvoll für schwachen Magen und Sommerkrankheiten bei Kindern und Krämpfen beim Zahnen.

Diese Tropfen sind es werth, daß sich jede Familie eine Flasche im Haus hält, daß man sie in Zeiten der Noth zur Hand hat, denn es ist eine werthvolle Medizin. Fragt in der Apotheke danach oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elburne Ave., Chicago.
Preis 25c und 50c.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende könnt Ihr jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurnuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Dr. J. YOUNG, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh. SANTAL MIDY. Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden.

Damen: $500 Belohnung ... PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 183 Dearborn Str., Chicago.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str. BORSCH & CO, 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

Die Theilnahmsvollen.

Also Max hatte sich verlobt und Grete Münzer war seine Braut. Wirklich diese Grete Münzer! Die Tanten und Kousinen waren einfach „baff". Hedwig faßte sich zuerst, etwas spitzig wandte sie sich zu Emmy, die eben die große Neuigkeit gebracht: „Na, also, wer hatte denn nun recht? Ich mal wieder; aber wenn ich mal ein bischen anbohrte, ob da was würde, hast Du gestritten."

„Bevor die Sache nicht ganz fest war, sollte doch auch niemand etwas wissen". Emmy lachte: „Jedenfalls siehst Du, daß Ihr es zuerst hört; ich komme zu Euch, noch bevor mal Karten geschickt sind."

„Wir sind ja Dir und Deinem Bruder auch die Nächsten", meinte Tante Kläre mit Gefühl.

„Und nehmen so herzlichen Antheil an Euch," fügte Hedwig mit noch mehr Gefühl hinzu, „den allerherzlichsten Antheil," nickte Tante Zäzilie, die steif und kerzengrade in der Sofaecke saß.

„Und es ist also wirklich Fräulein Münzer geworden?" sagte Tante Kläre mit einem Blick zu Tante Zäzilie hinüber. „Nun, Hedwig kennt sie ja."

„So?" Tante Zäzilie rührte sich nicht.

„Ich bin sehr glücklich, daß sie sich gefunden haben," erzählteEmmy fröhlich. „Grete ist solch ein liebes Mädchen, so fleißig und tüchtig; sie werden sicher beide sehr glücklich werden."

„Nun ja, die Hauptsache ist ja, daß sie ihm gefällt", meinte Hedwig gedehnt.

„Was meinst Du damit?" Emmy wurde stutzig.

„Ach, nichts."

„Ist sie denn hübsch?" fragte Luise über ihre Kaffeetasse fort.

„Sehr hübsch sogar." Emmy kam in Begeisterung. „Zart und schlank und hat wunderschönes goldblondes Haar, das richtige Tizianhaar."

„Tizianhaar?" Hedwig stellte den Kuchenteller, den sie sich eben heranziehen wollte, mit Aplomb auf den Tisch zurück. „Nu ja, es kann ja sein, ich hab' mir Tizianhaar bis jetzt allerdings nicht so ... so ... na, ich hab' mir's anders vorgestellt."

„Aber, Hedwig!" Emmy fuhr auf. „Willst Du etwa behaupten, daß Grete häßlich wäre?"

„Aber nein, das sagt sie doch gar nicht," begütigte Tante Kläre mit etwas forcirtem Lächeln.

„Sie sagt doch nur, sie hätte sich Tizianhaar ein bischen anders vorgestellt," stimmte Luise mit einer wahren Unschuldsmiene bei.

„Und die Hauptsache ist ja, wie gesagt, daß sie ihm gefällt," wiederholte Hedwig.

„Natürlich," nickte Tante Kläre. „Wenn er sie nur hübsch findet."

„Nun, er findet sie hübsch, und ich und sehr viel andere finden es auch", sagte Emmy kurz. Es entstand eine Pause.

„Ich habe übrigens immer gedacht, Max würde mal nur ganz was Apartes heirathen," nahmTante Kläre endlich wieder das Wort.

„Ja, ich auch," meinten ihre beiden Töchter, wie aus einem Munde.

In Emmys Wangen schoß ein feines Roth. „Was wollt Ihr denn nun damit wieder sagen?"

„Wieder sagen? Wir haben doch überhaupt noch nichts gesagt."

„Ich wüßte auch nicht, was Ihr gegen Maxens Braut einwenden könntet." Emmys Gesicht färbte sich dunkler.

„Aber wir haben ja gar nichts einzuwenden," entrüstete sich Hedwig. „Sei doch nicht so empfindlich! Am Ende ist sie auch apart mit ihrem ... hm ... Tizianhaar."

„Jawohl, das ist sie auch!" Emmy rückte ein wenig im Stuhl vor. „Und daß Ihr es ganz wißt, wie „apart" sie ist, sie hat jahrelang für ihre alte, kranke Mutter gearbeitet und alleNoth von ihr ferngehalten."

„Ach ja, sie war ja wohl — im Laden?" Tante Zäzilie nahm einmal das Wort; ihre steife Haltung wurde noch steifer.

„Sie war Buchhalterin." Emmys Stimme begann zu zittern. „Sie hat eine sehr gute Stellung gehabt."

„Ja, ja, Hedwig sprach davon, sie wär wo — im Laden," wiederholte Tante Zäzilie.

„Das schadet ja aber auch nichts," entschuldigte Tante Kläre sanft. „Es werden ja heut soviel Ladenfräulein geheirathet."

„Und wenn Max sich darüber wegsetzt, so ist es seine Sache und geht keinen von uns was an," fügte Hedwig gutmüthig hinzu.

„Jetzt hört aber auf, sich darüber hinwegsetzen? Worüber hat er sich denn hinwegzusetzen?" Emmy saß fast so steif wie Tante Zäzilie. „Max bekommt ein Mädchen, das eine geachtete Stellung hat und gut, tüchtig und fleißig ist und ..."

„Ach, Du gute Schwägerin!" Luise ließ sie nicht ausreden. „Wie Du Dich begeisterst!"

„Das ist kein Begeistern, sondern einfache Wahrheit; auch ist mir Grete lieb wie eine Schwester."

„So? ... Ja! ... Das sind einem dieSchwägerinnen zuerst immer, nachher kommt's gewöhnlich anders." Hedwig lachte kurz auf.

„Bei uns wird es schon nicht anders kommen."

„Denn ist es ja gut, denn wird es ja sehr gemüthlich werden mit Euch."

„Wird es auch, es müßte denn sein ..." In Emmys Gesicht flammte es plötzlich auf wie Kampflust. „Es müßte denn sein, daß liebe Freunde etwa zwischen uns zu hetzen versuchten. Da werden wir denn aber einfach nicht nach hinhören."

„Ach, na, wer wird denn so was thun," sagte Hedwig wegwerfend. „Das wäre ja bodenlos unanständig."

„Es kann sich doch nur jeder freuen, wenn in einer Familie Frieden herrscht," lächelte Tante Kläre wieder mit Gefühl.

„Und vor allem werden wir es thun," fügte Tante Zäzilie hinzu. „Wir, die wir Euch doch die Nächsten sind." —

Das russische Petroleum auf dem Weltmarkte.

Die Gesammtausdehnung der kaukasischen Naphthafelder wird auf 32,000 Quadratkilometer, also etwa den 18. Theil des deutschen Reiches, geschätzt. Hiervon entfallen auf die Halbinsel Apscheron, den Hauptöldistrikt, etwa 2000 bis 3000 Quadratkilometer, und von diesem Distrikt sind etwa 12—15 Quadratkilometer, also erst ein ganz verschwindender Theil, im Abbau begriffen. Auf diesem kleinen Gebiete, das außer Baku, der Hauptstadt des Gouvernements gleichen Namens, die vielgenannten Dörfer und Fundstätten Bibi Ebiat, Sabuntschi, Balachini, Surakhani, Romani, Binagadinsk, umfaßt, von denen einige jetzt zerstört sind, werden 90 Prozent der gesammten russischen Petroleumproduktion gewonnen. Die Ergibigkeit dieser kleinen, industriell aufgeschlossenen Strecke ist die gleiche, wie die einer thatsächlich tausendmal so großen Oelregion im amerikanischen Petroleumgebiete. Eine größere Ausbeutung der russischen Rohölproduktion, die sicher mit größter Leichtigkeit durchzuführen wäre, verbietet sich aus wirthschaftlichen Erwägungen, da angesichts der Export- und Absatz-Schwierigkeiten, welche die russische Regierung noch immer in kurzsichtiger Weise einem der werthvollsten Produkte des Landes bereitet, der Markt in Baku schon ohnehin das ungesunde Bild der stark gesunkenen Fabrikatpreise bietet. Die Zahl der Bohrlöcher in Baku und Umgegend dürfte sich auf 18—1900 belaufen, ihre durchschnittliche Tiefe beträgt etwa 400 Meter, während in der amerikanischen Oelregion 36—38,000 Bohrlöcher existiren, die auf doppelte Tiefe gebracht werden müssen und nur den 30. bis 40. Theil der Ergibigkeit der russischen Bohrlöcher besitzen, zu denen noch die zahlreichen „Brunnen" hinzutreten, die, allerdings sehr ungleich an Ertrag, in normalen Jahren 20—30 Prozent der Jahresausbeute ausmachen.

Sollte das so ergiebige Gebiet von Baku ernstlich in seiner Gesammtheit gefährdet sein, so wird man sich die fabelhafte Entwickelung vor Augen zu führen haben, um sich zu sagen, daß der in Riesenmengen stets vorhandene und leicht zu hebende Oelschatz in verhältnißmäßig kurzer Zeit selbst große Produktionseinbußen und Vernichtung von Vorräthen auszugleichen vermag. Vor 30 Jahren betrug die Produktion in Baku 5 Millionen Pud. Nachdem die Regierung dem fremdländischenKapital größere Konzessionen bei der Verpachtung gewährt hatte, stieg die Produktion 1880 auf 190 Millionen Pud. In den folgenden Jahren wurden gewonnen an Rohöl in Millionen Pud:

1890	241	1900	600
1894	297	1901	672
1896	386	1902	637
1897	421	1903	595
1899	520	1904	613

Der Abfall der Produktion in den letzten Jahren ist durch künstlicheMaßnahmen bewirkt worden, weil der Bakuer Markt sich in einer andauernden Krise befand, die erst nach und nach überwunden worden ist.

Hatten schon die billigen Leuchtölpreise zu einer Einschränkung der Rohölproduktion geführt, so tritt in den letzten Jahren gleichzeitig das Bestreben auf, die Leuchtöldestillation im Interesse größerer Masutgewinnung oberflächlicher zu gestalten und weniger weit durchzuführen. Man beschwerte den Masut, der als Heizöl Verwendung findet, mit Stoffen, die sonst der Leuchtölfabrikation zugute kamen. Was früher ein gewinnbringenderRückstand industrieller Verarbeitung war, ist heute eine Art Halbprodukt, das sich vortheilhafter verwerthen läßt, als das veredelte Leuchtölprodukt. Diese massenhafte Masutherstellung ausRohöl, dem man nur oberflächlich die Leuchtölprodukte entzog, darf trotz der günstigen Absatzverhältnisse vom höheren volkswirthschaftlichen Standpunkt als ein keineswegs fortschrittliches Verfahren angesehen werden, ja bedeutet gewissermaßen eine Art Raubbau.

Angesichts der großen Leuchtölmengen, denen keineswegs auf dem Weltmarkt, sondern bereits an den Produktionsstätten die Schwierigkeit der Aufnahme entgegensteht, braucht man die Lage des russischen Leuchtpetroleums auf dem Weltmarkt vor der Hand nicht als allzu gefährdet anzusehen. Gewaltige Vorräthe Leuchtöl lagern in allen Theilen Rußlands, in den großen Welthäfen des westlichen und südlichen Europas. Die Mengen dieser in mächtigen Tanks ruhenden Vorräthe ist nicht ohne weiteres festzustellen. Für die Statistik treten sie erst in die Erscheinung, wenn sie in den Zoll übergehen. So werden möglicher Weise erst ganz allmählich geringere Einfuhrziffern zu verzeichnen sein. Wird jedoch nach Wiederherstellung der Ordnung die Produktion in stärkerem Maße wieder aufgenommen und unterstützt auch die Regierung die Produzenten und Raffineure durch günstigere Exporttarife, so kann selbst der Zustand eintreten, daß die furchtbaren Verheerungen relativ leicht ertragen werden. Rechnet man doch für die Erschließung eines Bohrloches kaum mehr als ein Jahr, und kommt doch ferner auch die Thätigkeit der Fontänen in Betracht, deren Produkte nach Wiederherstellung der Verkehrswege immerhin einen gewissen Ersatz schaffen. Das zweite große Petroleumrevier, das Gebiet von Grosny, das in den letzten Jahren sich stark entwickelt hatte, liefert allerdings heute erst den zehnten bis zwölften Theil der Produkte von Baku.

Geriebene Schwindler.

Ueber einen raffinirten Schwindel macht der Münchener Polizeibericht folgende Mittheilung: Am 25. August, Vormittags, kam in ein hiesiges Bankgeschäft ein Herr und bestellte 5490 Kronen in österreichischen Banknoten. Diese sollten ihm Nachmittags 2 Uhr in den Laden eines Kaufmanns in der Altstadt gebracht werden, wo er den Gegenwerth bezahlen werde. Pünktlich begab sich der Diener des Bankgeschäftes in den angegebenen Laden, wo der Herr schon früher, angeblich um Waaren auszusuchen, sich eingefunden hatte. Hier erklärte der Herr, er müsse noch auf seinen Kompagnon warten, legte die ihm übergebenen Banknoten vor den Augen des Bankdieners und des anwesenden Ladenpersonals in eine mitgebrachte Mappe und ließ diese auf dem Ladentisch liegen. Dann erklärte er, rasch in der Nähe Zigarren kaufen zu wollen, das Geld in der Mappe lasse er ja zurück. Nachdem er ein kurzes Stück Weges gegangen war, sprang er in eine vorbeifahrende leere Droschke und gab dieser das Zeichen zur Weiterfahrt. Der Bankdiener war ihm aber gefolgt, hielt ihn an und veranlaßte seine Rückkehr in den Laden. Hier zeigte sich, daß die Mappe — leer war. Der Gauner wurde nun verhaftet und gestand den Schwindel zu; nur erklärte er, daß er das Geld nicht mehr habe. Dieses habe inzwischen sein „Komplize" genommen, den er unter keinen Umständen verrathen werde. Die körperliche Durchsuchung nach dem Gelde war in der That erfolglos. Es war aber bekannt, daß am 3. Juli d. J. in Prag zum Schaden eines dortigen Bankhauses 1500 M. auf die gleiche Weise herausgeschwindelt worden waren und zwar von einem Manne, der als „Kaufmann Hans König aus Berlin mit Frau" in einem Hotel gewohnt hatte und dem es gelungen war, mit dem herausgeschwindelten Gelde durchzubrennen. Da die Personalbeschreibung des Prager Schwindlers auf den nun in München verhafteten, d. i. den 23jährigen ledigen Kaufmann Hans Krökel aus Berlin, paßte, war klar, daß der „Komplize" eine „Komplizin" sei, und daß man „nach der Frau suchen" müsse. Aus einer Kurtaxquittung und Hotelrechnungen, die im Besitze des Verhafteten gefunden wurden, ergab sich, daß er unter dem Namen Hans Schuhmann, Kaufmann aus Potsdam mit Frau, sich in der zweiten Hälfte Juli bis zum 17. August in Oberstdorf und dann noch zwei Tage in Bregenz aufgehalten habe. Es konnte noch festgestellt werden, daß ein H. Schuhmann mit Frau am 19. August auch in München in einem Hotel abgestiegen war. Die Nachfrage dort ergab nach der Personalbeschreibung die Indentität mit dem verhafteten Krökel, und damit konnte auch eine Personalbeschreibung der Frau gewonnen werden. Schon Nachmittags um 5 Uhr wurde die Frau, zwar eine wirkliche Ehefrau, aber die Frau eines andern, d. i. eines Berliner Schneiders, im Hauptbahnhof, als sie eben abreisen wollte, verhaftet und bei ihr das ganze erschwindelte Geld gefunden. Krökel hatte es ihr auf der Straße rasch zugesteckt, ohne daß dies der Bankdiener bemerkt hatte. Ein bei Krökel vorgefundenes Billet der elektrischen Bahn in Prag überführt ihn auch des Aufenthalts dort. Auch den dortigen Betrug hat er schließlich zugestanden.

Hauptmann und Soldatenbraut.

Unter dieser Spitzmarke schreibt das Berl. Tageblatt vom 3.September folgendes: Grobe Soldatenmißhandlungen hatte der Unteroffizier Voß der 3. Kompagnie des Garde-Fußartillerieregiments in Spandau sich zu schulden kommen lassen, ohne daß die Betroffenen bisher den Muth fanden, ihren Peiniger zu melden. Endlich fand sich die Braut eines Kanoniers der genannten Kompagnie, die an den Kompagniechef Hauptmann Maschke in Spandau folgenden Brief richtete:

Sehr geehrter Herr Hauptmann!

Verzeihen Sie gütigst, daß ich Ihnen Aerger bereiten muß, aber ich weiß mir keinen anderen Rath. Was Sie persönlich anbetrifft, kann ich Ihnen versichern, daß jeder Kanonier Ihrer Kompagnie für Sie durchs Feuer geht und Sie förmlich vergöttert, denn Sie sollen ein edler, vornehmer Herr und Ihren Leuten ein wahrer Vater sein. Trotzdem sind sowohl mein Bräutigam, der die Ehre hat, in Ihrer Kompagnie zu dienen, und noch viele andere Ihrer Leute in Verzweiflung, weil ein gewisser Unteroffizier Voß sie fortwährend beschimpft und in barbarischer Weise schlägt. So kommt es sehr häufig vor, daß der Unteroffizier beim sogenannten Vortrag die Leute theils mit der Faust, theils mit den schweren Geschützteilen vor die Brust und in das Gesicht schlägt, daß den Betroffenen das Blut aus Mund und Nase läuft. Bitte, bitte, lieber Herr Hauptmann, ordnen Sie eine Untersuchung gegen den Unteroffizier Voß an und bestrafen Sie ihn, denn er ist unwürdig, in Ihrer Kompagnie zu dienen. Mein Schatz wird dann gewiß wieder froh werden und seine Freude am Soldatenleben haben und viele andere Ihrer Leute. Mein Bräutigam weiß nichts von diesem Briefe, deshalb muß ich Ihnen meinen Namen verschweigen.

Hochachtungsvoll

Martha,

eine besorgte Soldatenbraut.

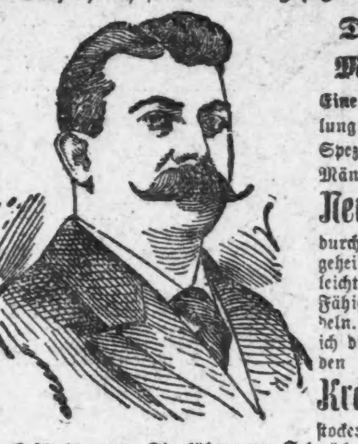
Infolge dieses Briefes hat Hauptmann Maschke nach einem oberflächlichen Verhör einzelner Mannschaften das bereits ein ganz bedeutendes Belastungsmaterial gegen Voß zeitigte diesen in Untersuchungshaft bringen lassen.

Leset die „Sonntagpost".

Aufgemerkt!

Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe gebraucht, konsultirt **Dr. Weintraub,** der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.



Die Krankheiten der Männer bezwungen.

Nervenzerrüttung, **Krampfaderbruch**, **Wasserbruch**, **Widernatürliche Verluste**, **Blut-Vergiftung**, **Striktur** ...

Ich lade Euch ein, vorzusprechen oder an mich zu schreiben um freien Rathschlag über irgend ein chronisches Uebel oder eine Schwäche.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
5. Floor. Eingang an Wabash Ave. Nehmt den Elevator.
Sprechstunden: 8.00 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachmittags. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Wüstenauto.

Der Gedanke, einen Dampfwagen für den Verkehr über Sandstrecken zu verwenden, den Leutnant Trost in Deutsch-Südwestafrika wiederholt, aber erfolglos zu verwirklichen gesucht hat, ist neuerdings von englischerSeite aufgenommen worden. Sir Francis Wingate, der Vertreter Englands in Egypten, hat ein Automobil bestellt, das imstande sein soll, durch die Wüsten des Sudans Lastwagen zu ziehen. Kürzlich haben in Dunbar Proben mit dem Wagen auf einem Sandfeld stattgefunden. Die Maschine war dabei imstande, den Lastwagen mit einer Geschwindigkeit von sieben Meilen die Stunde auf hartem, von drei Meilen auf weichem Sande zu ziehen. Die Eingeborenen Südwestafrikas haben seinerzeit den Trost'schen Wagen „den Dampfochsen" genannt: der Wingate'sche dürfte, da im Sudan der Ochse nicht als Zugthier verwendet wird, wohl „Dampfkamel" getauft werden.

— Leise Hoffnung.—Herr: „Gehen Sie jetzt nicht durch den Wald! Da gibt's Räuber!"—Alte Jungfer: „Ledige?"

Leidet Ihr an den Augen?

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave., 2. Flur.

Dr. Raymonds Pillen

DR. R. G. RAYMOND REMEDY CO.

DR. SCHROEDER, 250 West Division Str.

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Bruchleidende

Dr. Robert Wolfertz

Wichtig für Männer!

DR. J. H. GREER

Kalteich's Bruchband. Otto Kalteich, 133 Clark Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60.

5 Stücke (J. S. Kirk) American Family Soap für 15c

Montag den ganzen Tag

Wenn Ihr diesen Koupon ausschneidet, und denselben in unserem Grocery-Depart. vorzeigt.

Vergeßt nicht die Kinder zu bringen. Tausende waren hier um die wirkliche Farm Yard in unserem Fenster zu sehen.

Möbel und Carpets auf leichte Abzahlungen. Leichtere Bedingungen und niedrigere Preise als bei irgend einem ausschließlichen Möbelgeschäfte in Chicago.

54 große Bargains für Montag

Baby Flanell — Rosa, blaues und Cream Baby-Flanell, Fabrik-Längen ... 8½c

Feder Ticking — Importirtes rothes Feder-Ticking, läßt keine Federn durch ... 19c

Mottled Flanell — Graues gemischtes Sanitary Flanell, werth 8c, nur ... 5½c

Watte — Reine weiße Watte, für Comforters — werth 12½c, zu ... 8c

Flannelette — Neuestes Muster doppelt breites Flannelette, werth 12½c, nur ... 8c

Kinder-Kleider — Aus fancy Plaids gemacht, hübsch besetzt, Alter 6 bis 14, die $1.75 Sorte, zu ... $1.25

Metal Print Velvet — 21 Zoll breit, in allen Sorten Dots, Scroll und Streifen, keine Rester, vom Stück geschnitten, kostet sonst 58c, nur ... 25c

Home Spun Suiting — 36 Zoll breit, in 4 Schattirungen Mischungen, Halbwolle, 35c Werth ... 12½c

Flake Tricot — In allen Farben und schwarz, ganz Wolle, wird gewöhnlich zu 35c verkauft, unser Preis ... 25c

Weiße Wasch-Seide — 27 Zoll breit, extra schwere Qualität, unsere 50c Sorte, zu ... 29c

Broad Cloth — 54 Zoll breit, ganz Wolle, sehr feine Qualität, Farben: braun, schwarz und blau, kostet überall $1.25, unser Preis ... 89c

Schillernde Taffeta-Seide — 27 Zoll breit, für Waists und Unterröcke, $1.00 Werth, für ... 69c

Männer-Unterzeug — Schweres wollenes geripptes Unterzeug, $1.25 und $1.00 Sorte, zu ... 65c

Männer-Unterzeug — Fünf Kisten echte australische wollene Unterhemden, $1.50 Sorte, alle Größen ... $1.00

Knaben-Unterzeug — 8 Kisten Hygienic fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen, 48c-Sorte, zu ... 29c

Damen-Unterzeug — 6 Kisten Hygienic fließgefütterte Unterhemden und Beinkleider, Cream-Farbe, 89c Sorte, zu ... 25c

Männer-Unterzeug — 5 Kisten schwere Sanitary wollene fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen, alle Größen, 58c Sorte, zu ... 39c

Strickgarn — Deutsche Strickwolle, werth 18c — nur in schwarz, das Skein ... 14c (2 Skeins an jeden Kunden.)

Kinder-Strümpfe — Extra schwere fließgefütterte Kinder-Strümpfe, alle Größen, 19c Sorte ... 10c

Männer-Socken — Extra lange und schwere graue Shaker-Socken für Männer, werth 19c, Paar ... 10c

Shirt Waists für Damen — aus sehr guter Qualität schwarzem und weißem fließgefütterte Rückseite Waisting, neue Aermel, alle Größen, werth 50c, zu nur ... 29c

Mädchen Cloaks — aus gutem wollenen Melton — mit gefütterter Schulter, Cape mit Braid besetzt, werth $1.75, nur ... $1.29

Mädchen Cloaks — aus ganzwollenem fancy Cloaking, mit hübschem Schulter Cape — volle Länge, Größen 4 bis 14 Jahre, werth $4.00, zu ... $2.50

Damen-Kleiderröcke — Aus gutem wollenem Melton und Tailor Serge ausgestattet, mit Seiten-Plaits und Knöpfen, werth $4.00, zu ... $2.50

Eiserne Bettstellen — Eiserne Bettstellen, sehr schwere Pfosten und Fillings — massive Messing-Stangen u. Vases, alle Größen und Farben, gut $8.00 werth ... $3.95
Baar oder leichte Abzahlungen.

Tapestry Brussels Zimmer Rugs — Größe 9 bei 10½ Fuß, mit rundherum gewebten Einfassungen, Wolle-Obertheil, reiche Farben, die reguläre $16.00 Sorte, zu ... $11.75
Baar oder leichte Abzahlungen

Velvet Rugs — 3 Yards breit, 4 Yards lang, die neuesten Entwürfe, Ihr müßt den Rug sehen, um ihn zu würdigen, $35.00 Werth, nur ... $24.95
Baar oder leichte Abzahlungen

Spitzen-Gardinen — 3½ Yards lang — volle Breite — die feinsten Entwürfe, eine sehr gute Qualität — das Paar ... $1.50
Baar oder leichte Abzahlungen

Schürzen Overalls für Männer — Aus grauem und blauem Denim, Größen aufwärts bis zu 44 Waist — werth 50c, nur ... 35c

Blankets — Baumwollene, schwer gefließt, große Sorte, grau oder weiß, fancy Border, das Paar ... 39c

Comforters — Aus echtfarbigem, türkisch-rothem Kaliko gemacht, schön gefüllt mit guter Watte, volle Größe, zu ... $1.45

Federkissen — Aus sehr schwerem Ticking gemacht, reichlich mit guten Federn gefüllt, Stück ... 49c

Kinder-Schuhe — Dongola Kid, Schnür- oder Knöpf-Schuhe, doppelte Extension-Sohlen und ein-Stück massiver Leder Counter und Spring-Hacken, 75c Werth ... 58c

Gardinen Stretchers — 6 bei 12 No Sag Gardinen-Strecker, aus guter Qualität Holz gemacht, 89c Werth, zu ... 49c

Knaben-Ueberzieher — Russisches Muster, aus ganzwollenem Cheviot-Stoff, gut gefüttert, Größen 3 bis 8, $3.50 Werth ... $1.98

Knaben-Anzüge — Lange Hosen-Anzüge für Knaben, blaue und schwarze Cheviots, Größen 13 bis 19, werth $6, nur ... $3.48

Lampen — Große gläserne Stand-Lampen, vollständig, Nr. 2 Brenner und Zylinder ... 25c

Schuhe für Damen — Filz-Schuhe für Damen, mit massiven ledernen Sohlen und Counters und ledernen Side Patches, Größen 4 bis 8, $1.00 Werth, zu ... 59c

Wasser Pails — Dreifach angestrichener Vollrath's 8-Quart nahtloser Wasser-Eimer, inwendig weiß und auswendig hellblau enamelirt, 75c Werth, speziell ... 25c

Gas-Lampen — Gas-Lampe, vollständig, Brenner, Mantle und Glocke ... 25c

Bügeleisen — Mrs. Pott's nickelplattirte Bügeleisen, 3 Eisen, Stand und Griff, Set ... 69c

Clothes Wringers — Eisengestell-Wäsche-Wringers, mit weißen Gummirollen ... 98c

Wasch-Maschinen — Die echte Ocean Wave Rotary Wasch-Maschine ... 4.98

Dinner-Set — 42-Stücke fancy dekorirtes Porzellan Dinner-Set, $4.00 Werth ... $1.98

Groceries
Klein Bros.' XXXX Minn. Patentmehl — per ½ Bbl.-Sack ... $2.43
Fairbank's Fairy Toiletten-Seife — ovale Stücke, 3 für ... 10c
Beste Nr. 1 Sugar Cured California Schinken, 6 bis 8 Pfd., per Pfd ... 6½c
Fancy Santos Peaberry-Kaffee — 19c Sorte, das Pfd ... 15c
H. & E. feiner granulirter Zucker, 10 Pfund für ... 48c
2000 Pfd. frisches loses Leaf Lard, nur Montag und Dienstag, per Pfd ... 7¾c

Oefen
„Cheerful Prize," der beste Ofen im Markt für das Geld, hat Duplex Grate, vernickelten beweglichen Deckel, mit fancy Urne, voller Return Flue Heizofen, mit Theekessel-Vorrichtung und Elbow, nur ... $13.98
Baar oder leichte Abzahlungen.

Kochofen, mit 4 Löchern, Nr. 8, wir garantiren diesen Ofen als guten Back- und Kochofen, $15 Werth ... $11.95
Baar oder leichte Abzahlungen.

Base Heizofen für Hartkohlen, Entwürfe und Verzierungen neu und modern, vernickelter beweglicher Deckel mit hübscher Top-Verzierung, vernickelte Dome Section, vernickelte Hearth Rails, Base Knobs, automatische Fütterung, ausziehbare Center Grate, große Flues, große Radiating Surface, ein sehr guter Heizofen für die Größe, Theekessel-Vorrichtung hinten, nur ... $23.00

„Star America", dies ist ein direkter Heizer für Weich- und Hartkohlen, hat vernickelten Ring und Fuß Rails, fancy Urn, Swing Top und Cover unten, Corrugated Pot, dies ist eine große Sorte und kostet sonst $8 oder $9, zu ... $4.75
Baar oder leichte Abzahlungen.

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Merkt Euch unseren Namen und die Straße.

Man beachte:

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Deutsches Geld kauft und verkauft.
Kredit-Briefe, Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß in's Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF. 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
4ol,misa,*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
1jan,mdidosa,*

Damen-Hüte.
Meine Hüte haben den besten Erfolg wegen der modernen Garnitur und billigen Preise.
Hüte neuester Facons, aufwärts von ... 88c
Hüte aus gutem Sammet mit feiner Garnitur, aufwärts von ... $2.45
Hüte, außerordentlich schöne, garnirt mit Straußfedern und besten Stoffen (regul. $6 Sorte, nur ... $3.50
Nur der große Umsatz ermöglicht mir, zu so billigen Preisen zu verkaufen.
Paulina Klein,
404 Milwaukee Ave.
a16,11,14,20,24,28

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,misa*

Telephone North 1325 — Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
60 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1mz,6mi

Empfehle dem Wein trinkenden Publikum meine selbst importirten Rhein-, Pfälzer- und Mosel-, sowie die besten Californier
Weine
beim Schoppen und per Flasche zu mäßigen Preisen. Privatkundschaft Spezialität.
HENRY HOFMEISTER,
936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.
2ol,momisa,1m

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Warum ich ein Bewunderer Clevelands bin. — Grover und der allmächtige Unterrock. — Er hat sich der Unterrock-Beleidigung schuldig gemacht. — Seine bitteren Pillen für die Mannweiber.

New York, 11. Okt. 1905.

Ich war von jeher ein Bewunderer Grover Clevelands. Er hat für mich immer Etwas von einem guten Deutschen an sich gehabt — äußerlich wie innerlich. Wenn er auf der Straße entlang spazierte, in seiner stattlichen Leibesfülle, mit dem breiten, rundwangigen, doppelkinnigen Gesicht, der Kartoffelnase (Berlinisch) darin und dem dicken, kurzen Schnurrbart, Alles umhüllt von einem weiten, faltigen, schlappigen Anzug, so sah er genau aus wie ein deutscher Landgerichtsrath oder höherer Steuerbeamter oder wie ein Gymnasial-Professor. Jedenfalls sah er wie das Gegentheil des mageren, dyspeptischen, nervösen Dollarjägers aus, der als Yankee-Typus gilt. Und innerlich erst recht! Während seiner ganzen Laufbahn als Präsident hat er sich allezeit so benommen, wie es der richtige Teutone im Weißen Hause gethan hätte: ruhig, gemessen, würdig, erst wägend, dann wagend, und doch unerschrocken zupackend, wenn er es für nothwendig hielt. Genau das Extrem von dem brüllenden Opern-Präsidenten, der typisch amerikanisch ist. Sie wissen, ich bin kein Partei-Simpel, nie gewesen, werde nie einer sein. Ich stehe jenseits von Republikanerei und Demokraterei. Ich sehe nur den guten oder schlechten Mann, Nichts weiter. Und weil Cleveland just so ist und nicht anders, mußte er den Klubweibern und Stimmrechts-Amazonen unangenehme Wahrheiten sagen. Herrschaften — ich habe eine wahrhaft reine Freude daran gehabt, nämlich an Grovers beiden Artikeln im „Ladies Home Journal". Denn was es heißt hierzulande den weiblichen Unterrock-Despoten die Wahrheit zu sagen, das wissen wir ja. Amerikanischer Standpunkt in solchen Dingen ist: Alles, was die göttliche Mistreß und Miß thun, ist vollkommen: Amen! Die holden Wesen dekretiren, daß die Armee-Kantine abgeschafft wird, folglich haben die Kongreßmänner zu gehorchen. Und gehorchen auch. Sie wünschen das allgemeine politische Stimmrecht, folglich haben die Männer es ihnen zu Füßen zu legen. Daß das noch immer nicht geschehen ist, betrachten sie als eine unerhörte Unhöflichkeit, als Brutalität. „Ach, ich fürchte (jammerte eine von ihnen neulich), „mit dem amerikanischen Mann geht es abwärts! Der Einfluß der Fremden, das schlechte europäische Beispiel verdirbt ihn. Er weiß doch nun allgemein, daß wir politische Gleichberechtigung verlangen, und er ist unmanierlich genug, uns nicht Gehör zu schenken." Unmanierlich finde ich überaus niedlich. Es ist kennzeichnend für die ganze Auffassung der Holden vom Verhältniß der Geschlechter zu einander im dollargesegneten Lande. Welche Bezeichnung bleibt denn für Grover Cleveland übrig, der soeben das Frauenstimmrecht für schädlich erklärt hat? Der Titel Oberflegel von Amerika wäre doch das Mindeste, was ihm gebührte.

Wundern würde mich das nicht, eben weil Grover, der Grobian, einen so vorzüglichen Artikel geschrieben hat, einen der besten überhaupt in dieser Frage. Er hat sie von zwei Seiten beleuchtet, der theoretischen und der praktischen. Theoretisch kondensirt er sie zu folgendem Dogma: Die Natur hat den Geschlechtern getrennte Wirkungskreise zugewiesen, dem Mann zum Exempel den Krieg, und Politik ist der friedliche Bürgerkrieg. Punktum. Des Weiteren führt er aus, der politische Einfluß der Frau solle immer nur ein indirekter sein, von der Häuslichkeit ausgehend. Und er bekennt sich zu Miß McCrackens Ansichten in ihrem Buche, wo sie das Frauenstimmrecht in Colorado behandelt: Das Gute, das die politische Frau stiftet, steht nicht im Verhältniß zu dem moralischen Schaden, den der politische Kampf ihren weiblichen Tugenden zufügt. Die Frauen irren, wenn sie glauben, sie verändern die Politik. Die Politik verändert sie. Praktisch untersucht Cleveland die Frage durch eine Darlegung der bisherigen Ergebnisse des Frauenstimmrechts. Er betont zunächst die auffallende Erscheinung, daß das Interesse der weiblichen Wähler an der Politik vielfach so gering ist. Als in Massachusetts vor einigen Jahren das städtische Stimmrecht den Frauen zur Abstimmung unterbreitet wurde, stimmten von 575,000 wahlfähigen Frauen über 550,000 nicht. In Cleveland registrirten sich 5831 weibliche Wähler im Jahre 1894, und nur 82 im Jahre 1898; in Chicago 29,815 im Jahre 1894 und nur 1488 im Jahre 1898. Aber die stimmberechtigte Frau „reinigt" die schmutzige Politik! Zum Beweis des Gegentheils reibt Cleveland den Stimmrechts-Amazonen die schmachvollen Vorgänge in Denver unter die weisen Näschen, die das Kongreß-Mitglied Schafroth zur Niederlegung seines Mandats veranlaßten. Damals mogelten die weiblichen Politiker zur Korrigirung des Wahl-Ergebnisses mit den Männern um die Wette. Und Männer und Frauen schlugen sich in den Wahl-Lokalen herum.

Die Stimmrechts-Amazonen pfauchen. Dergleichen von einem Grover Cleveland gesagt zu bekommen, ist dreifach schauderhaft. Den kann man doch nicht so einfach lächelnd zwischen den weißen Fingern zwirbeln und todtknacken wie einen frechen Floh. Der mußte nach allen Regeln der Kunst geschlachtet werden. Das geschah denn auch feierlichst im „Herald". Da marschirten sie allesammt auf, die Damen mit den so charakteristischen heruntergezogenen Mundwinkeln und den nach oben strebenden Nasen und dem massiven Preisboxer-Kinn. Das sind die unfehlbaren Kennzeichen der Amazone, des Mannweibes. Wenn mir so eine irgendwo in den Weg läuft, verdufte ich wie Kampher. Da stand die ganze New Yorker Garde in Reih' und Glied, mit denen aus der Umgegend. Mit so Etwas verheirathet sein — gräßlicher Gedanke! Zuerst kam natürlich die giftige Susanne aus Rochester, die wohl stirbt, aber sich nie einem Manne ergeben hat. Ihren stolzen jungfräulichen Namen Anthony einem lumpigen Manne opfern — nie! Schlimm genug, daß sie ihn von einem Manne hat. Es ist dieselbe, die bei dem Kongreß die Frauenrechtlerinnen in Berlin dem World-Reporter gestand, die deutschen Männer sähen so stupide aus, wahrscheinlich vom vielen Biertrinken. Also Suschen pfauchte: „Wir haben weder Grover Cleveland noch irgend einen anderen Mann darum ersucht, den Wirkungskreis für Frauen zu finden. Wir sind intelligent genug, ihn selbst zu finden. Da hatte er's! Anna Shaw, die Pastorin, pfauchte: „Ich leugne nicht, daß die Frauen thöricht sind. Der Allmächtige machte sie so, damit sie den Männern gleich seien!" Dann versuchte sie, Cleveland nach Möglichkeit zu widerlegen, besonders wegen der mißlichen Wahrheiten über Colorado. Carrie Catt meint, der einzige Grund für die Forderung des allgemeinen Stimmrechts sei, daß Frauen sogut wie Männer besteuert würden. Daher müßten sie auch stimmen dürfen. „No Taxation without Representation!" Lillie Devereux-Blake, deren besondere Aufgabe es ist, die „unmanierlichen" Männer in den Legislaturen zu bearbeiten (sie ist daher die hübscheste von ihnen), erklärt, solche skandalösen Geschichten wie in den großen Versicherungsgesellschaften könnten nicht vorkommen, wenn Frauen sie leiteten. Und ob denn etwa alle Männer ihre Pflichten als Wähler erfüllten? Es gäbe gewisse Männer, die am Wahltage lieber fischen gehen, als für einen Präsidenten der Vereinigten Staaten zu stimmen. Welch eine reizende Bosheit! Das geht nämlich auf Grover, den leidenschaftlichen Fischer, der thatsächlich einmal am Präsidenten-Wahltage fischen ging, anstatt zu stimmen. Und so weiter. So wurde der grobe Grover geschlachtet — unter dem Jauchzen aller Mannweiber und Weibmänner, auch Feministen genannt. Geschieht ihm recht. Wie konnte er sich erkühnen, gegen den allmächtigen Unterrock zu rebelliren.

H. F. Urban.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

„Alles schon dagewesen".

Es gibt wirklich nichts Neues unter der Sonne. Die Vorstellung, daß die alten Egypter sich bereits bei Schaumwein gütlich thaten und in aller Gemüthlichkeit ihre Pfeife rauchten, hat sicher zunächst etwas Ueberraschendes. Dennoch scheint wirklich auch diese Form des modernen Lebensgenusses den alten Egyptern nicht fremd gewesen zu sein. Wie in einer Abhandlung des „Scientific American" ausgeführt wird, ist der Schaumwein aller Wahrscheinlichkeit nach eine Erfindung des Morgenlandes. Es handelt sich dabei nicht etwa um den bei den Römern sehr verbreiteten Apfelwein und Most, sondern um einen aus Trauben hergestellten Wein, der durch künstliche Mittel zum Moussiren und Brausen gebracht wurde. Wie Plinius erzählt, wurde er in Afrika mit Gips oder Kalk zubereitet, und in Griechenland mit pulverisirtem Marmorstaub vermischt. „Wo gibt es einen Mann," so fragt ein römischer Moralist, „der, mag er auch noch so widerstandsfähig sein, vor den mit Marmor, Gips oder Kalk präparirten Weinen nicht doch eine heilige Scheu empfunden hätte?" Damit sind die Schaumweine gemeint.

Ein anderes, in uralten Zeiten bereits in China, Indien und Aegypten verbreitetes Luxusmittel war das Rauchen von Pfeifen. Daß die Tabakkultur im 16. Jahrhundert von Amerika aus nach Europa gebracht wurde, ist bekannt. Ebenso steht aber fest, daß das Rauchen von Pfeifen schon im hohen Alterthum zu finden ist. Plinius erwähnt das Rauchen von Huflattich, der „durch eine Rohrpfeife eingeathmet wird", als eine Kur für chronischen Katarrh. Apollodoros, ein Schriftsteller aus der Ptolomäer-Zeit, erzählt: „Die Barbaren bewirken durch Einathmen des Rauches der Cypirospflanzen eine Abschwellung der Milz. Sie gehen nie aus dem Hause," so fügt er hinzu, „ehe sie diese Dämpfe eingeathmet haben, die ihnen Kraft und Widerstandsfähigkeit verleihen." Plinius nennt die Cypirospflanze ein indisches Kraut, das der Ingwerpflanze gleiche; er erzählt, daß manche es kauen, und daß es wie Safran schmeckt. Auch verschiedene unserer Nahrungsmittel, die man für neueren Datums hält, waren in alten Zeiten bereits gebräuchlich; so überrascht es auch, zu hören, daß die Hefenbackwaare, die hier vor nicht zu langer Zeit als Neuheit angesehn wurde, den Alten vor mindestens zweitausend Jahren bereits sehr wohl mundete. Ein römischer Enzyklopädist berichtet darüber: „Hirse wird besonders zur Bereitung von Hefe gebraucht. Sie wird mit Most geknetet und hält sich dann ein ganzes Jahr. So wird auch feine Weizenstärke bester Qualität mit weißem Most geknetet, der drei Tage alt ist und dann in der Sonne getrocknet wird. Darauf werden kleine Kuchen daraus gemacht." Auch der Traubenzucker war den Griechen bereits bekannt, und das Verfahren, ihn aus den Trauben zu gewinnen, war, wie Plinius berichtet, in Griechenland genau dasselbe wie heute noch in vielen Theilen Europas.

Viele Errungenschaften des modernen Lebens haben ihre Parallele in alten Zeiten. Die Dachgärten z. B., die man für ein Produkt großstädtischer Kultur halten könnte, und die heute noch hauptsächlich in den luftigen Höhen amerikanischer Wolkenkratzer ihr Dasein fristen, sind eine Erfindung der Griechen, denen wahrscheinlich die hängenden Gärten Babylons dabei zum Vorbild dienten. Man denke sich also die Griechen, lustwandelnd in diesen luftigen Gärten, in prächtige seidene Gewänder gehüllt.

Denn auch die Erzählung, daß der Seidenwurm und die Seidenkultur von zwei griechischen Mönchen unter der Herrschaft Justinians in Europa eingeführt wurde, ist heute unglaubwürdig geworden. Vielmehr wurden Seidenwürmer auf der griechischen Insel Cos beinahe tausend Jahre vor Justinian kultivirt. Das aus ihrer Seide hergestellte Gewebe wurde auch damals schon „Bombazine" genannt. Pinius erzählt darüber, daß die daraus angefertigten anschließenden Gewänder fast ebenso viel enthüllten, als sie verbargen. Die Baumwollpflanze wurde schon in Egypten kultivirt. Die kostbarsten Gewänder, die die egyptischen Priester trugen, waren, wie Plinius berichtet, aus Baumwolle gefertigt. Zahlreiche Baumwollgewebe haben sich in egyptischen Gräbern der Alexandriner-Zeit gefunden.

— Boshaftes Mißverständniß. — „Sehen Sie, ich kann nicht anders — ich muß dichten!" — „Den möcht' ich kennen, der mich dazu zwingen könnte!"

Hand-Sapolio für Toilette und Bad ist ein delikates Präparat, so nöthig für Euch, wie Sapolio für das Haus. Sollte sich auf jedem Waschtisch befinden. Hält die Haut weich, beseitigt Flecken, und im Bad fördert es die natürlichen Veränderungen der Haut und verleiht ein angenehmes Gefühl neuen Lebens. Versucht ein Stück.

Haken und Oesen, 2 Dutzend für ... 1c
Sicherheitsnadeln, per Dutzend ... 1c
Mercerized Häkelfaden, alle Farben, Spule ... 2c
Englische Stecknadeln, 400 im Papier, zu ... 1½c
Weiße Perlmutterknöpfe, per Dutzend ... 1c
Kräusel-Eisen, Holzgriff, per Stück ... 2c
Schälmesser, das Stück zu ... 3c
Boschlagen, rothes ... 35c
8½-zöll. Scheeren, mit lackirtem Griff ... 29c

Milwaukee Avenue und Paulina Str.

WIEBOLDT'S

Der [illegible] für Jedermann.

Lowest Prices in all Chicago for seasonable merchandise.

Die Tausende, welche unseren regulären täglichen Verkäufen beiwohnen, bestätigen diese Behauptung. Hier offeriren wir weitere Beweise von Wieboldts Ueberlegenheit im Bargain-Feld. Sparsame Frauen sehen unseren Montagverkäufen mit Ungeduld entgegen. Sie haben Grund dazu. Leset die unten angegebenen Spezialitäten und dann bildet Euch selbst ein Urtheil darüber.

Kleiderstoffe — 1 Partie feiner Kleiderstoffe, einfach und fancy — werth $1.00 bis $1.50 — für Montag, Yard ... 50c

Flanelle — 50 Stücke reinwoll. Flanell — alle Farben — regulärer Preis 29c — für Montag zu nur ... 19c

Strumpfwaaren — Schwere, wollene, nahtlose Männersocken, in schwarz, blau und grau — für Montag, Paar nur ... 10c

Strumpfwaaren — Schwere, schwarze, wollene, nahtlose Babystrümpfe — regulärer 10c Werth — für Montag, Paar ... 5c

Mittens — Schwere wollene doppelte Fausthandschuhe für Kinder — speziell diesen Montag, Paar ... 10c

Beinkleider — 9 bis 11 Vorm. — Cheviot u. Tweed Hosen für Männer — einfach schwarz und nett gestreift — 31 bis 42 Waist ... 89c

Ueberzieher — 9 bis 11 Vorm. — 50 Ueberzieher für junge Männer — Oxford, graue Cheviots — 31 bis 36 Brustmaß, regulärer $6.00 Werth, zu ... $3.59

Flannelettes — 8.30 bis 10 Vorm. — Voll hardbreiter Wrapper Flannelette — dunkler Grund — nur 10 Yards an einen Kunden, per Yard ... 5¾c

Sateens — Schwarze mercerized Sateens — regulärer 12½ Werth — für diesen Montag, Yard nur ... 8½c

Flanelle — 32-zöll. schwerer Parchent — speziell diesen Montag, per Yard nur ... 5¾c

Schuhe — Dongola Schnürschuhe für Damen — alle Größen — werth 1.50 — speziell diesen Mittwoch, Paar ... 98c

Slippers — Filz-Slippers für Damen — mit Ledersohlen — alle Größen — werth völlig 69c — speziell zu ... 39c

Schuhe — Weichsohlige Schuhe für Babies — Patentleder Vamps — fancy Tops — Größen 1 bis 4 — werth 59c, das Stück zu ... 25c

Ueberzieher — 10 bis 11 Vorm. — Reinwollene Ueberzieher für Knaben — einfach und fancy — Frieze und Cheviots — 3 bis 13 Jahre — $4 bis $5 Werthe — $2.98 und ... $1.98

Unterröcke — Farbige und schwarze Sateen Unterröcke für Damen — tiefe Flounce — speziell zu nur ... 58c

Kinder-Toques — Gestrickte Toques für Kinder — aus feinem importirtem Garn gemacht — alle Farben — 25c Werth ... 10c

Nachtkleider — Flannelette Nachthemden für Damen — Musterpartie — einige leicht beschmutzt — speziell zu ... 48c

Skirts — Panama Skirts für Damen — self trimmed — plaited — braun, blau, schwarz oder grau — $5.95 Werth, zu ... $3.95

Cravenettes — Cravenette Coats — in grau u. olivenfarbig — ein regulär. $10 Kleidungsstück — Montag zu nur ... $7.95

Kinder-Coats — Coats für Kinder — volle Länge — in Zibeline und Melton — mit Sammet besetzt — belted Rücken — $4.50 Werth, zu ... $1.95

Unterzeug — Fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen — Größen 4 5 und 6, solange der Vorrath reicht, nur ... 12½c

Taschentücher — 250 Dutzend indigoblaue Taschentücher für Männer — große Sorte — echtfarbig — völlig 8c werth, per Stück ... 5c

Spitzen — 250 Stücke fancy Spitzen — Normandy und Plat Valenciennes — dazu passende Einsätze — Bargain, per Yard ... 4c

Velveteen — 25 Stücke fancy bedruckter Velveteen — gemustert und getupft — schwarz, blau und braun, werth 59c, per Yard ... 45c

Blankets — 300 Paar volle Größe graue baumwollene Blankets — mit fancy farbigen Borders — guter $1.50 Wth., per Paar ... 79c

Blankets — Volle Größe graue baumwollene Blankets — echte Farben — fancy Border — unsere 58c Paar Sorte, per Stück ... 19c

Unterzeug — Flaches wollenes Damen-Unterzeug — Camels Hair und Naturwolle — alle Größen — 34 bis 41 — können nicht für weniger als $1 duplizirt werden ... 75c

Schweinefüße — Nur von 8.30 bis 10 Vorm. — Saure gepökelte Schweinsfüße — speziell nur bis 10 Vorm., Pfund ... 1c

Niedrigste Preise in ganz Chicago für gute Groceries, Liköre

Fruchtbutter oder Jelly, 15 Pfd. Pail 42c, 5 Pfd ... 16c
Tomato Catsup — Puritan — aus frischen reifen Tomatoes gemacht, 14-Unz. Flasche ... 9c
Reine FruchtJams — Aus frischen Früchten — Auswahl von Erdbeeren oder Himbeeren, 1-Pt. d. Jar ... 16c
California Zwetschen — 3 Pfd. 16c, per Pfd ... 6½c
Oatmeal — Frisch gemahlen vom feinsten weißen Hafer 7 Pfd. für ... 20c
Breakfast Food — Egg-O-See oder Malta Vita — Packet ... 7½c
Gemischte Pickling Gewürze — beste ausgesuchte, per Pfd ... 16c
Laundrystärke — Calumet — bester Glanz — 3 Pfund ... 10c
Reines Tafelsalz, 10 Pfd. Sack ... 5c
Mehl — Wieboldts Best Patent — aus bestem hartem Weizen gemacht — ¼ Bbl. Sack ... $1.30; ½ Bbl. Sack ... $2.60; Per Barrel ... $5.20
Arbuckle Bros. feinster granulirter Zucker — 25-Pfund-Sack ... $1.26
Uncle Jerry Pfannkuchenmehl — per Packet ... 7½c
1 Packet frische Soda Crackers und 1 Packet von Zu Zu Snaps, beide für ... 10c
Lakeside Süßkorn oder Larsens gesiebte Erbsen per Büchse ... 12½c
Baked Beans — Armour's „Veribest", 2-Pfd. Büchse ... 12c
Royal Java u. Mocha-Kaffee, 25c Sorte, Pfd ... 21c
Fancy Maracaibo Kaffee, Pfd ... 15c
Fancy Sugar Cured Breakfast Speck, ausgesucht mager, per Pfd ... 12½c
Japanischer Reis — White Head — 10 Pfd. 39c, 5 Pfd ... 23c
Underoof od. Cream Rye — per Quart ... 89c
Guckenheimer 4 Jahre alter Whiskey, Gallone $2, ½ Gall ... $1.10
California Portwein, Jahrgang 1897 — per Gallone ... 95c
Italienischer Wermuth, per Quart ... 49c
Helles Tafelbier — per Kiste von zwei Dutzend für ... 69c

Kohlen $2.90
Beste Nr. 2 Hard Nuts ... $6.00
(Größe einer Haselnuß).
Hocking Lump ... 4.75
Indiana Lump und Egg ... 3.50
Indiana Nut ... 3.25
Royal Nut ... 2.90
Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen.
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Bestellt per Post oder Telephon Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Nordwest-Ecke Madison und Clark Str.
8sep,ebendates,6moX

Ofen-Handlung.
Gute Auswahl in der besten Sorte Koch- und Heizöfen zu den niedrigsten Preisen.
WILLIAM NOEBLING,
329 Ost North Ave., Ecke North Park Ave.
13ok,2wX

Spezielle Bedingungen — für — Garlandöfen und Ranges
A. V. SMITH & BRO.,
241 Ost North Ave.
8sep,3mi

Eisenbahn-Fahrpläne.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 B.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 B.	*7:30 B.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 B.
New York & Boston Special	*10:30 B.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 B.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate — New York, Chicago & St. Louis R. R. — La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N. Ankunft in Boston..5.20 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6870.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 3:50 N.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich — Fast Mail	* 5:00 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo und südlich	* 7:35 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 N.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Monon Route — Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost".